



Energiebericht 2014



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Energiebericht 2014



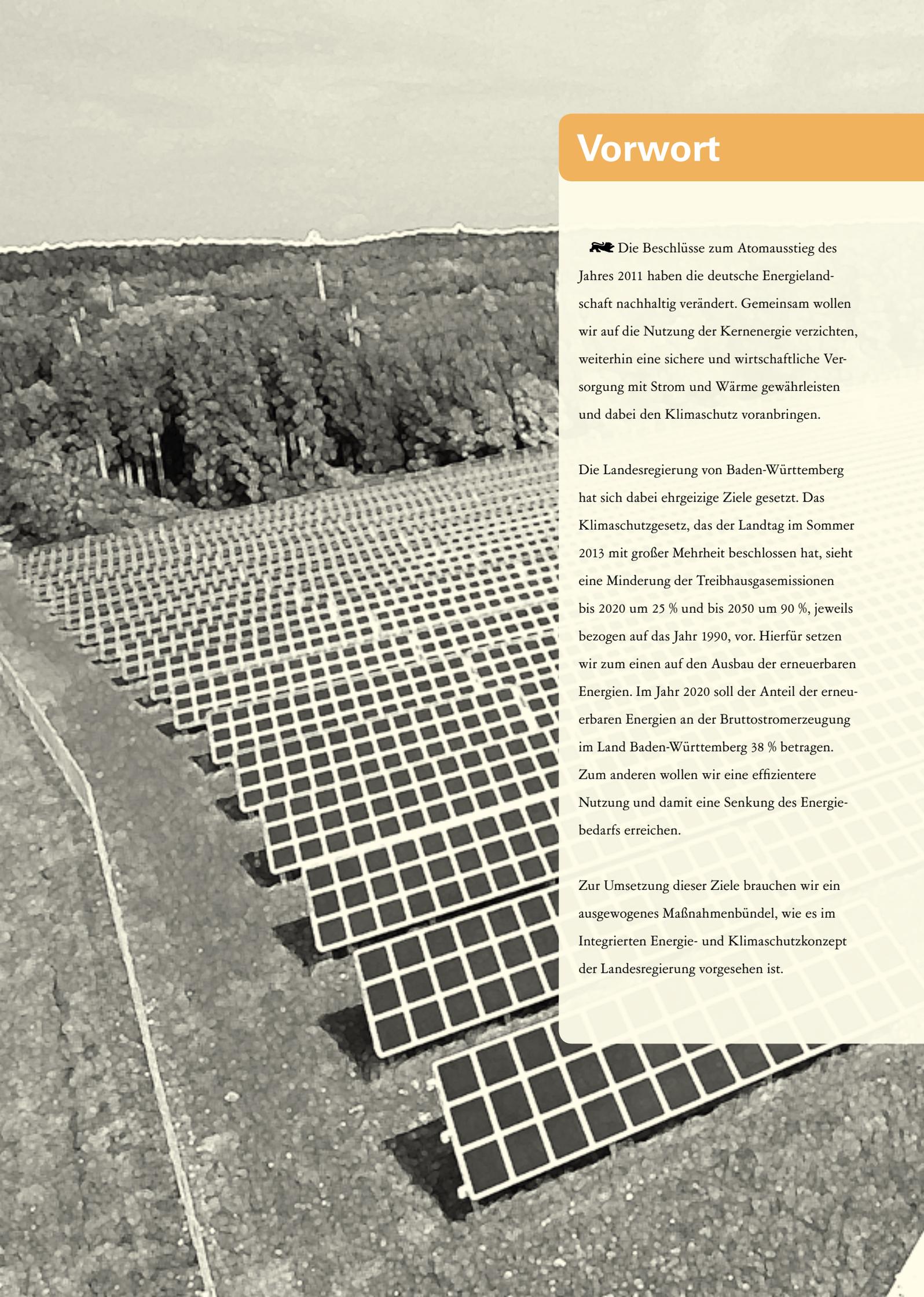
Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Vorwort

Die Beschlüsse zum Atomausstieg des Jahres 2011 haben die deutsche Energielandschaft nachhaltig verändert. Gemeinsam wollen wir auf die Nutzung der Kernenergie verzichten, weiterhin eine sichere und wirtschaftliche Versorgung mit Strom und Wärme gewährleisten und dabei den Klimaschutz voranbringen.

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat sich dabei ehrgeizige Ziele gesetzt. Das Klimaschutzgesetz, das der Landtag im Sommer 2013 mit großer Mehrheit beschlossen hat, sieht eine Minderung der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 25 % und bis 2050 um 90 %, jeweils bezogen auf das Jahr 1990, vor. Hierfür setzen wir zum einen auf den Ausbau der erneuerbaren Energien. Im Jahr 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung im Land Baden-Württemberg 38 % betragen. Zum anderen wollen wir eine effizientere Nutzung und damit eine Senkung des Energiebedarfs erreichen.

Zur Umsetzung dieser Ziele brauchen wir ein ausgewogenes Maßnahmenbündel, wie es im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept der Landesregierung vorgesehen ist.

Besonders wichtig ist es, dass wir die Energiewende gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und den vielfältigen Akteuren der Energiewende umsetzen, seien es Stadtwerke, Energiegenossenschaften oder große Energieversorgungsunternehmen.

Die Fortschritte bei der Energiewende sind in Baden-Württemberg bereits gut zu erkennen. Wir sehen deutliche Zuwächse bei den erneuerbaren Energien, sowohl im Strom- als auch im Wärmebereich. Insbesondere bei der Photovoltaik findet eine deutliche Steigerung statt, und auch der Ausbau der Windenergie nimmt Fahrt auf.

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien geht ein grundlegender Umbau des Energieversorgungssystems und seiner Infrastruktur einher. Es ist die Aufgabe der Energiepolitik, im Rahmen des energiepolitischen Zieldreiecks für einen Ausgleich von Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung zu sorgen.

Dafür ist eine solide, verlässliche Datenbasis unerlässlich. Gemeinsam mit dem Statistischen

Landesamt legt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in der Reihe der Energieberichte wieder eine Sammlung der neuesten Daten aus der amtlichen Statistik rund um das Thema Energie vor. Von besonderem Mehrwert sind dabei die zum Teil langfristig verfügbaren Datenreihen, die eine profunde Einschätzung und Bewertung der energiewirtschaftlichen Entwicklungen ermöglichen. Die amtliche Statistik ist damit – auch wenn sie naturgemäß erst mit einem gewissen zeitlichen Abstand vorgelegt werden kann – eine wertvolle Informationsquelle und bietet eine Grundlage auch für aktuelle energiepolitische Fragen.



Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Untersteller'.

Franz Untersteller, MdL



Vorwort

„Die Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Energie ist ... zu einer der wichtigsten und zugleich schwierigsten politischen Aufgaben unserer Zeit geworden.“

Dieser Satz ist im Vorwort des Energieprogramms für Baden-Württemberg aus dem Jahr 1975 zu lesen. Er ist beispielhaft dafür, dass viele aus der Vergangenheit bekannten Probleme und Fragestellungen zur Energieversorgung nicht an Aktualität verloren, sondern sogar gewonnen haben. Nahezu täglich in der Tagespresse zu finden sind Artikel zur Energiewende, und neben der Energieversorgungssicherheit stehen dabei zunehmend auch Themen wie Energieeffizienz, der Ausbau der erneuerbaren Energien oder die Reduktion energiebedingter Emissionen im Fokus der öffentlichen Diskussion. Umso mehr sind die mit diesen Themen befassten Kreise aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft auf belastbare und kontinuierliche Energiedaten angewiesen, wie sie der vorliegende Bericht bietet.

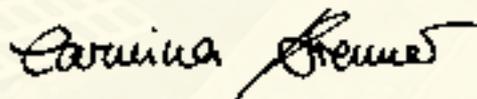
Aber was wäre eigentlich, wenn es keine amtlichen Energiestatistiken gäbe? Und was geschähe ohne eine Energiebilanz für das Land Baden-Württemberg? Ganz sicher könnte eine Bericht-

erstattung in vorliegender Form nicht erfolgen. Die wichtigste Datengrundlage für diesen Energiebericht ist schließlich die Energiebilanz, die das Statistische Landesamt Baden-Württemberg seit etwa 40 Jahren für das Land jährlich auf Basis der amtlichen Energiestatistiken erstellt. Ohne die Energiebilanz würde also für energiepolitische und energiewirtschaftliche Entscheidungen sowie für Prognosen zur Entwicklung des Energiebedarfs eine wesentliche Voraussetzung fehlen. Dies gilt auch für Aussagen zur Energieeffizienz oder für die Bewertung der Umweltverträglichkeit der Energieversorgung, denn die Energiebilanz ist die Grundlage für die Berechnung der Emissionen an Kohlendioxid, dem bedeutendsten Klimagas. Vor dem Hintergrund der Energiewende mag es abwegig erscheinen, solche „was-wäre-wenn-Fragen“ zu stellen. Doch sie könnten zumindest für die Energiebilanzen der Bundesländer schon bald an Aktualität gewinnen, sollte es nicht gelingen, die gesetzliche Grundlage für die Erhebung der erforderlichen regionalen Daten, insbesondere der Mineralöl Daten, zu schaffen.

Wie seine Vorgänger enthält auch dieser Energiebericht wieder umfangreiches Zahlenmate-

rial zur Energiewirtschaft in Baden-Württemberg. Ergänzt wurde das Angebot um weitere Indikatoren im Bereich der erneuerbaren Energien sowie um Preisdaten für Holzprodukte zur Energieerzeugung. Nationale und internationale Vergleichszahlen, Angaben zu energiebedingten Emissionen sowie einige für den Energieverbrauch relevante Rahmendaten runden das Informationsangebot ab.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern eine inspirierende und nutzbringende Lektüre.



Dr. Carmina Brenner



Präsidentin
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



Inhalt

1	Energiewirtschaftliche Entwicklung	9
2	Tabellen und Schaubilder	
2.1	Indikatoren	22
2.2	Entwicklung des Primärenergieverbrauchs im internationalen Vergleich	37
2.3	Energieversorgung- und -verbrauch in Baden-Württemberg und im nationalen Vergleich	41
2.4	Energiepreise und -erlöse	71
2.5	Energiebedingte Emissionen	77
3	Anhang	
3.1	Energiebilanz für Baden-Württemberg	86
3.2	Fachbegriffe	93
3.3	Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	99
3.4	Abkürzungen und Zeichenerklärungen	104



1 Energiewirtschaftliche Entwicklung

Welt	10
Europäische Union	10
Bundesrepublik Deutschland	11
Baden-Württemberg	11

WELT

Der weltweite Primärenergieverbrauch stieg im Jahr 2011 insgesamt um 3,1 % gegenüber 2010 auf rund 549 030 Petajoule (PJ) an. Die Weltbevölkerung wuchs ebenfalls (+1,9 %). Damit setzte sich der weltweite Trend eines zunehmenden Primärenergieverbrauchs weiter fort, der bisher nur 2009 durch die wirtschaftliche Krise unterbrochen wurde. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus der Entwicklung im Asiatisch-Pazifischen Raum und in den Ländern des mittleren Osten, wo der Energieverbrauch kontinuierlich zunimmt. So lag beispielsweise in China der Primärenergieverbrauch 2011 bei rund 114 205 PJ und damit 12,9 % über dem Vorjahr. Die Bevölkerung Chinas wuchs in dieser Zeit nur um 0,4 %. Innerhalb der OECD hingegen verringerte sich der Primärenergieverbrauch um 1,9 %.

Der weltweite Energiemix wird nach wie vor dominiert vom Mineralölverbrauch mit 31,5 %, gefolgt von Kohle mit 28,8 % und Erdgas mit 21,3 %. Der Anteil der Kernenergie nahm von 5,7 % in 2010 auf 5,1 % in 2011 ab. Der Anteil der sonstigen und erneuerbaren Energieträger lag bei 13,3 %. Diese globale Zahl enthält allerdings auch Holz und organische Brennstoffe, die in den Entwicklungs- und Schwellenländern kaum nachhaltig verbraucht werden. Dies ist bei einem Vergleich der Daten mit den Angaben zu den Erneuerbaren für Europa und Deutschland zu berücksichtigen.

Der Anteil Chinas am weltweiten Primärenergieverbrauch ist von 19,0 % in 2010 deutlich auf 20,8 % in 2011 gestiegen. Erneut gesunken sind die Anteile der USA von 17,4 % auf 16,7 % und der OECD von 42,5 % auf 40,5 %. Damit lag China als Energieverbraucher wie auch in den

vorangegangenen Jahren deutlich vor den USA. Nochmals gesunken ist auch der Anteil der EU, von 13,5 % auf 12,7 % des weltweiten Primärenergieverbrauchs. Insgesamt lässt sich also feststellen, dass sich weiterhin der Verbrauchsschwerpunkt von den klassischen Industriestaaten weg hin zu den Schwellen- und Entwicklungsländern verlagert. Dabei liegt der Pro-Kopf-Verbrauch in China 2011 mit 84 965 Megajoule (MJ) zwar um rund 20,0 % über dem Wert von 2009, aber trotzdem nur bei etwas mehr als der Hälfte des Pro-Kopf-Verbrauchs in Deutschland mit 159 613 MJ und bei nur etwas mehr als einem Viertel des Verbrauchs eines US-Bürgers mit 294 003 MJ.

EUROPÄISCHE UNION

Der Energieverbrauch in der Europäischen Union ging 2012 um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Betrachtet man die fünf größten energieverbrauchenden Mitgliedsstaaten, so stieg der Bruttoinlandsverbrauch 2012 in Frankreich um etwa 0,2 % und am stärksten in Großbritannien mit einem Zuwachs von etwa 2,5 %. In Italien sank der Bruttoinlandsverbrauch dagegen deutlich um 5,1 %, was auf den erneuten Einbruch der Wirtschaftsleistung des Landes im Jahr 2012 zurückzuführen sein dürfte. Ein leichter Rückgang zeigte sich auch in Spanien um 0,7 % und in Deutschland um 1,1 %.

Der Energiemix innerhalb der Europäischen Union war in den Jahren 2011 und 2012 von lediglich geringfügigen Veränderungen gekennzeichnet. Der Anteil des Mineralöls sank am deutlichsten von 34,8 % in 2011 auf 33,8 % in 2012. Ebenso verminderte sich der Anteil des Erdgases von 23,8 % auf 23,3 % und der von Kernenergie von 13,8 % auf 13,5 %. Im Gegenzug dazu stiegen der Anteil der Kohle von 16,9 % auf 17,5 % und der Anteil

der Wasserkraft und der sonstigen erneuerbaren Energieträger von 9,2 % auf 11,0 %. Insgesamt wurden 2012 europaweit 70 485 PJ Primärenergie verbraucht.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland sank von 2011 auf 2012 um 1,1 % auf 13 447 PJ. Neben einem etwas geringeren Wirtschaftswachstum (gemessen am Bruttoinlandsprodukt) im Jahr 2012 trugen auch die im Vergleich zum langjährigen Mittel höheren Durchschnittstemperaturen zum Rückgang des Primärenergieverbrauchs bei.

Der Verbrauch an Mineralöl blieb im Jahr 2012 nahezu unverändert mit 4 527 PJ. Aufgrund des geringeren Primärenergieverbrauchs erhöhte sich der Anteil der Mineralöle am Energiemix dennoch von 33,3 % auf 33,7 %. Der Erdgasverbrauch lag in Deutschland mit 2 920 PJ nur geringfügig über dem Vorjahresniveau (+0,3 %), da die höheren Jahresdurchschnittstemperaturen für einen geringeren Absatz von Erdgas auf dem Wärmemarkt sorgten. Auch die Stromerzeugung aus Erdgas sank 2012 um 11,3 %. Der Primärenergieverbrauch an Steinkohle erhöhte sich ebenfalls leicht um 0,6 % auf 1 725 PJ. In der Stromerzeugung nahm der Einsatz mit 3,6 % etwas stärker zu. Der Primärenergieverbrauch an Braunkohle stieg mit 5,1 % deutlich an und lag 2012 bei 1 645 PJ.

Der Primärenergieverbrauch von Kernenergie ist nach dem starken Rückgang im Jahr 2011 weiterhin rückläufig und lag 2012 mit 1 085 PJ um 7,9 % unter dem Vorjahreswert. Leicht zurückgegangen ist mit einer Abnahme von 5,3 % auch der Primärenergieverbrauch von erneuerbaren Energieträgern. Diese haben im Jahr 2012 einen Anteil von 10,3 % am Primärenergieverbrauch.

Die Bruttostromerzeugung hat sich um 2,7 % auf 629,8 Mrd. kWh erhöht. Deutlich stärker ist die Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern gestiegen. Mit einer Zunahme von 15,9 % gegenüber dem Vorjahr beträgt der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung nun 22,8 %.

Der Gesamtbruttostromverbrauch lag deutschlandweit bei 606,7 Mrd. kWh im Jahr 2012. Dies bedeutet, dass rund 23,0 Mrd. kWh nach wie vor exportiert worden sind. Die Energieproduktivität ist in Deutschland 2012 leicht gestiegen. Der Indikator mit Basis 1991 = 100 weist für das Jahr 2012 143,1 Punkte aus. Gegenüber dem Wert von Baden-Württemberg von 140,2 bezogen auf dieselbe Basis bedeutet dies eine leicht höhere Zunahme. Allerdings findet die Entwicklung in Baden-Württemberg nach wie vor auf höherem Niveau statt. Die Energieproduktivität im Jahr 2012 gemessen in Euro/GJ lag in Baden-Württemberg bei 277 gegenüber 197 im Bundesdurchschnitt.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Primärenergieverbrauch

Nach vorläufigen Berechnungen lag der Primärenergieverbrauch Baden-Württembergs 2012 bei rund 1 404,3 PJ und damit 2,1 % unter dem des Vorjahres. Vergleicht man die um den Temperatureffekt bereinigten Mengen von 2011 und 2012, dann ergibt sich für den Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg ein etwas abgeschwächter Rückgang von 1,9 %. In Baden-Württemberg leben 13,2 % der Bevölkerung Deutschlands. Während das Land im Jahr 2012 etwa 14,7 % zum Bruttoinlandsprodukt Deutschlands beitrug, lag sein Anteil am Primärenergieverbrauch nur bei etwa 10,4 %. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Primärenergie war in Baden-Württemberg 2012 mit 130 Gigajoule

pro Einwohner wieder deutlich niedriger als in Deutschland insgesamt (164 Gigajoule).

Im Vergleich zur Berichterstattung des letzten Energieberichts mit Zahlen aus den Jahren 2009 und 2010 hat sich die Zusammensetzung des Energiemix leicht verändert. Hervorzuheben ist der Rückgang der Kernenergie, deren Anteil am Primärenergieverbrauch sich von 24,3 % in 2009 auf nur noch 17,0 % in 2012 reduzierte. Entgegen gesetzt verlief die Entwicklung der erneuerbaren Energieträger. Deren Anteil erhöhte sich von 10,5 % in 2010 auf 12,0 % in 2012. Der Anteil der Steinkohle lag 2012 bei 11,7 % und ist damit gegenüber den Vorjahren wieder leicht gestiegen. Die Mineralöle liegen nach einem Rückgang auf 33,8 % in 2010 jetzt bei geschätzten 36,1 %. Weiter gestiegen ist 2012 auch der Anteil der Nettostrombezüge auf nunmehr 4,5 % (2010: 3,6 %). Dies bedeutet, dass per Saldo mehr Strom aus dem Ausland und den anderen Bundesländern nach Baden-Württemberg eingeführt wurde als im Vorjahr.

Von der Primärenergie zur Endenergie

Die meisten Energieträger lassen sich in der Form, wie sie als Primärenergie erfasst werden, nicht vom Endverbraucher verwenden. Sie müssen daher zunächst in eine nutzbare Form umgewandelt werden. Beispielsweise werden in Raffinerien aus Rohöl verschiedene Mineralölprodukte wie Benzin, Diesel oder leichtes Heizöl hergestellt. Die Energieversorger setzen in ihren großen Kraftwerken Energieträger wie Steinkohle oder schweres Heizöl zur Elektrizitätserzeugung ein. In der Energiebilanz werden diese Umformungen in der Umwandelungsbilanz dargestellt. Vom Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg entfielen 2012 etwa 85,3 % auf den Einsatz im Umwandlungsbereich. Etwas weniger als die Hälfte entfiel dabei auf die Strom-

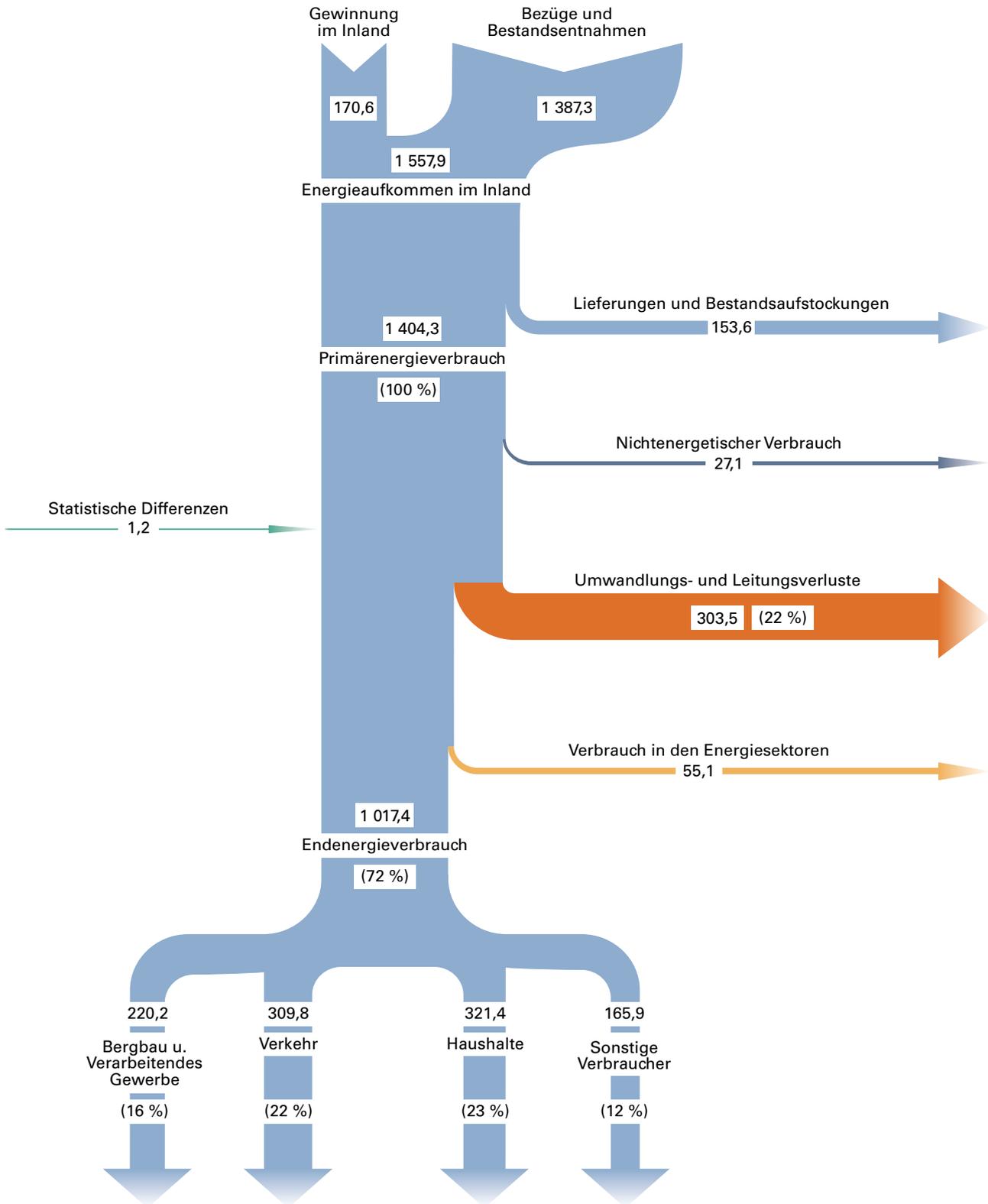
und Wärmeerzeugung, der übrige Teil auf den Raffineriesektor (52,9 %). Nach Berücksichtigung des Verbrauchs in den Umwandlungsbereichen und dem nichtenergetischen Verbrauch von Energieträgern, zum Beispiel als Rohstoff für die Herstellung von Kunststoff, verbleiben in Baden-Württemberg im Jahr 2012 insgesamt 1 017,4 PJ für den Endenergieverbrauch. Dies entspricht noch rund 72 % der Primärenergie. Das Energieflussdiagramm stellt den Energiefluss vom Gesamtenergieaufkommen über den Primärenergieverbrauch (100 %) bis zum Endenergieverbrauch in den Sektoren dar. Es veranschaulicht zudem die mit der Energieumwandlung verbundenen Verluste, etwa in Form von Abwärme, in Höhe von insgesamt 22 %. Auch beim Verbraucher entstehen weitere Verluste, wenn die Endenergie in die sogenannte Nutzenergie, wie zum Beispiel Licht, Wärme, Kälte oder mechanische Energie, umgewandelt wird. Diese letzte Umwandlungsstufe ist jedoch nicht mehr Teil der Energiebilanz.

Der Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg lag 2012 nur leicht unter dem des Vorjahres (-0,9 %). Knapp die Hälfte davon verbrauchten die privaten Haushalte und die sonstigen Kleinverbraucher (47,9 %). Die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden hatten einen Anteil von 21,6 % am Endenergieverbrauch, die restlichen 30,5 % fielen auf den Verkehrssektor.

Rationelle Energienutzung

Die verlässliche und ausreichende Verfügbarkeit von Energie ist eine wesentliche Voraussetzung für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sichert beispielsweise den Lebensstandard, Produktionsprozesse und die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit. Zugleich ist

Energieflussbild 2012 für Baden-Württemberg*) in Petajoule



296 14

*) Vorläufig.

Datenquelle: Energiebilanz 2012; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

der Energieverbrauch auch mit unerwünschten Begleiterscheinungen, insbesondere mit Umweltbelastungen aus dem Abbau von endlichen Ressourcen oder den Emissionen von Treibhausgasen und anderen Schadstoffen, verbunden. Auf internationaler, nationaler und auch regionaler Ebene gibt es daher zunehmend Bestrebungen, den Energieverbrauch zu senken und Energie effizienter zu nutzen.

Abgesehen von gewissen jährlichen Schwankungen ist der Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 immer weiter angestiegen. Im Jahr 2006 erreichte er einen Höchstwert von 1 703,0 PJ. Seither geht er tendenziell zurück und lag 2012 2 % unter dem Primärenergieverbrauch von 1990. Verstärkt wurde der Rückgang des Primärenergieverbrauchs durch die Abschaltung der Reaktoren Neckarwestheim Block I und Philippsburg Block I im Jahr 2011 infolge der Energiewende-Beschlüsse der Bundesregierung: Wird die Kernenergie durch erneuerbare Energieträger oder durch Stromimporte ersetzt, vermindert dies den Primärenergieverbrauch, auch wenn die erzeugte Strommenge gleich bleibt. Dieser Effekt entsteht aufgrund internationaler Vereinbarungen im Rahmen der bei der Energiebilanzierung verwendeten Wirkungsgradmethode. Während für die Kernenergie ein Wirkungsgrad von 33 % festgelegt ist, geht die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern, beispielsweise Windkraft, Wasserkraft oder Fotovoltaik, in die Primärenergiebilanz in Höhe ihrer Erzeugung ein (Wirkungsgrad 100 %). In Baden-Württemberg ergibt sich durch die Abschaltung der Kernkraftwerksblöcke ein geschätzter Effekt von bis zu 3 % des Primärenergieverbrauchs im Jahr 2011 und von bis zu 2 % des Primärenergieverbrauchs im Jahr 2012.

Maßstab für die Effizienz einer Volkswirtschaft im Umgang mit den Energiere Ressourcen ist die Energieproduktivität. Sie gibt an, wie viele Einheiten des Bruttoinlandsproduktes jeweils mit einer Einheit Primärenergie erwirtschaftet werden. Je höher die volkswirtschaftliche Gesamtleistung je Einheit eingesetzter Primärenergie, umso effizienter nutzt die Volkswirtschaft die Primärenergie. Sinkt der Primärenergieverbrauch nur infolge des Kernenergieausstiegs bei gleichbleibender oder sogar ansteigender wirtschaftlicher Leistung, führt dies allein bereits zu einer Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Energieeffizienz. In Baden-Württemberg lag die Energieproduktivität 2012 um 40,2 % über der aus dem Jahr 1991. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im selben Zeitraum um 29,9 %. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt hat Baden-Württemberg bei der Steigerung der Energieproduktivität stark aufgeholt. Während in den 90er-Jahren vor allem aufgrund der starken Strukturveränderungen in den neuen Bundesländern die bundesdurchschnittliche Energieproduktivität deutlich stärker anstieg als der Landeswert, wurde nun nahezu ein Gleichstand in der Entwicklung von Bund und Land erreicht.

Eine nähere Betrachtung des Energieverbrauchs und der Energieproduktivität in den verschiedenen Bereichen zeigt auf, welche Fortschritte im Verlauf der Zeit bereits erreicht wurden und kann zudem Hinweise geben, wo weitere Verbesserungen erforderlich sind. Im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen werden daher unter anderem die Berechnungen zum direkten Energieverbrauch der Wirtschaftsbereiche im Inland auf Grundlage der Energiebilanzen durchgeführt. Beim direkten Energieverbrauch handelt es sich um den Verbrauch an energiehaltigen

Rohstoffen und Materialien, die im Inland direkt für wirtschaftliche Aktivitäten genutzt werden. In Baden-Württemberg ging der direkte Energieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes zwischen 1995 und 2012 um 11,5 % zurück. Zugleich sank der direkte Energieverbrauch pro Erwerbstätigem von 237,0 GJ auf 213,6 GJ. Bezogen auf die Bruttowertschöpfung stieg die Energieproduktivität der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in diesem Zeitraum deutlich von 100 auf 158,0. Der direkte Energieverbrauch in den Dienstleistungsbereichen (einschließlich Verkehr) stieg zwischen 1995 und 2012 um 4,1 % an. Da sich im selben Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen Personen in diesem Bereich um gut 27 % erhöht hat, sank der direkte Energieverbrauch pro Erwerbstätigem dennoch stetig. Er lag 2012 bei 63,3 GJ und damit um 14,1 GJ niedriger als 1995. Die Energieproduktivität konnte von 100 auf 129,8 gesteigert werden.

Kontinuierlich zurückgegangen ist der Endenergieverbrauch der privaten Haushalte im Bereich der Raumwärme- und Warmwasserbereitung. Während dieser im Jahr 1991 real bei 67,7 GJ je 100 m² Wohnfläche lag, waren es im Jahr 2012 nur noch 52,4 GJ. Temperaturbereinigt entwickelte sich der Endenergieverbrauch in dieser Zeit von 64,8 auf 53,6 GJ je 100 m² Wohnfläche. Der Bruttostromverbrauch ist in Baden-Württemberg zwischen 1991 und 2012 um 16 % gestiegen. Da die Zahl der Einwohner in diesem Zeitraum nur um 9,2 % zunahm, stieg auch der Bruttostromverbrauch pro Kopf. So verbrauchte jeder Einwohner 2012 rein rechnerisch 7 009 kWh und damit 6,2 % mehr als 1991. Allerdings konnte die Produktivität des Bruttostromverbrauchs über den gesamten Zeitraum um 12,0 % gesteigert werden.

Einsatz erneuerbarer Energien

Die Nutzung erneuerbarer Energieträger nahm in den letzten 10 Jahren kontinuierlich zu. In Baden-Württemberg stieg der Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern zwischen 2003 und 2012 um 97,3 PJ auf 168,9 PJ. Der Anteil am Primärenergieverbrauch erhöhte sich von 4,4 % im Jahr 2003 auf 12,0 % im Jahr 2012. Gegenüber 2011 hat sich der Anteil 2012 damit um 15,6 % oder 1,6 Prozentpunkte gesteigert. Den höchsten Anteil unter den erneuerbaren Energieträgern hatte 2012 die Biomasse (einschließlich des biogenen Anteils der Energiegewinnung aus Abfall) mit 8,6 % am Primärenergieverbrauch. Dahinter folgte die Solarenergie mit 1,4 % und Wasserkraft mit 1,3 %.

Ebenfalls deutlich gestiegen ist der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Bruttostromverbrauch. Dabei war der Anstieg in den 90er-Jahren zunächst noch mäßig. Ausgehend von 7,9 % im Jahr 1991 erreichte dieser 10 Jahre später nur einen Anteil von 9,9 %. In den letzten Jahren sind die Steigerungsraten allerdings höher. So entwickelte sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von 14,0 % in 2010 auf 15,5 % in 2011 und erreichte 2012 schließlich 18,3 %.

Die Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen enthält für die einzelnen Mitgliedsstaaten Zielvorgaben für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Deutschland soll danach den Anteil erneuerbarer Energiequellen am Endenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 18 % erhöhen. Die Richtlinie enthält zudem genaue Vorgaben für die Berechnung dieses Anteils. Danach sollen nicht die aus der Energiebilanz bekannten Größen des Primär- oder Endenergieverbrauchs zugrunde gelegt werden,

sondern der sogenannte Bruttoendenergieverbrauch. Der Bruttoendenergieverbrauch setzt sich gemäß der Richtlinie zusammen aus dem Endenergieverbrauch gemäß der Energiebilanz, dem in der Energiewirtschaft für die Erzeugung von Wärme und Strom anfallenden Eigenverbrauch sowie den bei der Verteilung und Übertragung auftretenden Transport- und Leitungsverlusten. Er lässt sich somit vollständig aus den im Rahmen der Energiebilanzierung bereitgestellten Daten ermitteln. In Baden-Württemberg liegt der Bruttoendenergieverbrauch durchschnittlich rund 2 % über dem Niveau des Endenergieverbrauchs.

Der Bruttoendenergieverbrauch aus erneuerbaren Energien lag 2012 bei 129,9 PJ. Dies waren 63,7 % mehr als 2005 und 8,7 % mehr als 2011. Der Bruttoendenergieverbrauch aus erneuerbaren Energien verteilt sich dabei zu 49 % auf den Teilbereich Wärme und Kälte, zu 38 % auf den Bereich Strom und zu 13 % auf den Verkehr. Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Bruttoendenergieverbrauch 2012 betrug 12,5 %. Ein Jahr zuvor waren es noch 11,4 % und 2005 nur 6,9 %. Bezogen auf den jeweiligen Teilbereich ist der Anteil der erneuerbaren Energie 2012 beim Strom mit 29,2 % am höchsten und beim Verkehr mit 5,6 % am niedrigsten. Die Entwicklung verlief seit 2005 im Bereich Strom besonders dynamisch, während der Anteil der erneuerbaren Energien im Bereich Wärme und Kälte die geringste Steigerungsrate aufwies.

Mineralölverbrauch

Gewichtigster Energieträger blieb auch 2012 das Mineralöl, mit einem Anteil von 43,6 % am Endenergieverbrauch. Nach vorläufigen Berechnungen lag der Verbrauch mit 443,2 PJ um 1,2 % höher als im Vorjahr. Fast zwei Drittel des Mineralölverbrauchs entfällt auf den Verkehrsbereich und hier

vorwiegend auf den Straßenverkehr. Im Straßenverkehr kommen überwiegend Otto- und Dieselmotoren zum Einsatz. Seit Mitte der 90er-Jahre verschob sich dabei das Verhältnis immer mehr zu Gunsten des Dieselmotors. Im Jahr 2004 wurde erstmals mehr Diesel als Ottomotoren verbraucht. Bis 1999 ist der Verbrauch in diesem Sektor kontinuierlich angestiegen, seit 2000 geht er jedoch stetig zurück.

Für eine nähere Betrachtung und Bewertung des Energieverbrauchs im Straßenverkehr sind die Veränderung des Bestands an Kraftfahrzeugen und die auf den Straßen im Land erbrachten Fahrleistungen von Interesse. Bei beiden Kenngrößen ist in Baden-Württemberg im Grundsatz weiter eine steigende Tendenz festzustellen. So hat verglichen mit 1990 der Straßenverkehr in Baden-Württemberg um fast ein Viertel zugenommen. Die Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge hat sich seit 2008 um 360 482 Fahrzeuge auf 7 173 076 im Jahr 2012 erhöht und ist auch im Jahr 2013 weiter angestiegen. Der Kraftstoffverbrauch je Kraftfahrzeug ist jedoch seit 1973 bei den Kraftfahrzeugen mit Ottomotor um 52,1 % und bei den Dieselfahrzeugen um 40,6 % zurückgegangen. Gegenüber 2011 ging der Verbrauch pro Kraftfahrzeug mit Ottomotor von 548 kg auf 513 kg im Jahr 2012 zurück. Bei den Kraftfahrzeugen mit Dieselmotor reduzierte sich der Verbrauch von 1 653 kg in 2011 auf 1 617 kg im Jahr 2012.

Erdgasverbrauch

Erdgas ist ein brennbares natürliches Gasgemisch, das aus dem Erdinnern gefördert wird und überwiegend aus Methan besteht. Es gilt wegen der geringen Schwefeldioxid- und Kohlendioxid-Emissionen bei seiner Verbrennung als ein relativ umweltschonender fossiler Brennstoff. In Baden-

Württemberg ist Erdgas ein vergleichsweise junger Energieträger, der vor allem in den letzten 20 bis 30 Jahren immer mehr an Bedeutung gewann. Im Jahr 1973 erreichte er einen Anteil von knapp 6,9 % am Primärenergieverbrauch des Landes, im Jahr 2012 lag dieser bei 17,2 % und damit etwas niedriger als in Deutschland insgesamt (21,7 %). Gegenüber dem Vorjahr ging der Erdgasverbrauch 2012 um 5,3 % auf 241,4 PJ zurück. Mit einem Minus von 15,6 % war der Rückgang im Umwandlungsbereich besonders deutlich. Insbesondere in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung kam es seltener für die Stromerzeugung zum Einsatz als 2011. 39,9 % des Erdgases verbrauchten 2012 die privaten Haushalte, 28,1 % die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden, 15,4 % entfiel auf den Umwandlungseinsatz und der Rest auf die sonstigen Verbraucher wie Verkehr, öffentliche Einrichtungen, Handel und Gewerbe.

Erdgas kann in unterschiedlicher Weise genutzt werden. In privaten Haushalten wird es vor allem zum Heizen, zur Warmwasserbereitung und zum Kochen verwendet. In der Industrie kann Erdgas beispielsweise zum Einsatz kommen, wenn Wärme für Umwandlungsprozesse benötigt wird, wie bei der Herstellung von Glas oder gebrannten Ziegeln. Auch die Trocknung von Nahrungs- oder Futtermitteln ist ein mögliches Einsatzgebiet. Die Gasabsatzmenge an Endverbraucher ist wegen der Bedeutung als Heizenergie besonders von der Witterung abhängig. Darüber hinaus beeinflussen auch die Preise am Energiemarkt die Absatzmengen, da insbesondere Industriebetriebe bei Bedarf auch andere Energieträger als Alternative zum Erdgas einsetzen können.

Stromverbrauch und Stromerzeugung

Im Jahr 2012 ging der Gesamtbruttostromverbrauch, also der Verbrauch der Endverbraucher zuzüglich Eigenverbrauch der Kraftwerke (einschließlich Pumpstromverbrauch) und Netzverlusten, gegenüber dem Vorjahr um 1 % zurück. 36,6 % des Stroms wurde durch die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden verbraucht. Gegenüber 2011 sank der Verbrauch um 3,4 %. Der Verbrauch der Haushaltskunden entsprach 22,7 % des Gesamtbruttostromverbrauchs und ging 2012 um 1,3 % zurück. Der Anteil von Strom am Endenergieverbrauch 2012 betrug 24,0 %.

Im Jahr 2012 wurden in Baden-Württemberg 58,1 Mrd. kWh Strom erzeugt, dies sind 2,6 % weniger als im Vorjahr. Damit werden über drei Viertel des verbrauchten Stroms (77 %) auch im Land selbst erzeugt. Die restlichen 23 % werden per Saldo von anderen Bundesländern und dem Ausland eingeführt. Das Austauschvolumen mit dem Ausland betrug 2013 hinsichtlich der Einfuhr 12,1 Mrd. kWh und hinsichtlich der Ausfuhr 15,8 Mrd. kWh. Somit wird von Baden-Württemberg weiterhin mehr Strom direkt ins Ausland abgegeben als direkt eingeführt. Zu den Liefer- und Abnehmerländer gehören die Schweiz, Österreich und Frankreich. Der Beitrag der von Energieversorgern in Baden-Württemberg betriebenen größeren Kraftwerke (Brutto-Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber) an der Stromerzeugung im Land ging in den letzten Jahren stetig zurück. Während ihr Anteil im Jahr 2004 bei rund 94 % lag, waren es im Jahr 2012 noch 82 %. Die übrigen 18 % wurden von den Industriekraftwerken sowie von kleineren Stromerzeugungsanlagen, insbesondere von privaten oder gewerblichen Betreibern, erzeugt.

Für die Stromerzeugung kamen 2012 zu 76,1 % konventionelle Energieträger und zu 23,9 % erneuerbare Energieträger zum Einsatz (entspricht 13,9 Mrd. kWh). Während die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern um 7,5 % zurückging, stieg diese bei den Erneuerbaren um 17,1 % an. Deutlich weniger Strom wurde aus Kernenergie (-15,1 %) und Erdgas (-18,4 %) erzeugt. Zuwächse gegenüber dem Vorjahr zeigten sich 2012 bei der Stromerzeugung aus Photovoltaik (+21,4 %) und Biomasse (+20,8 %). Auch die Windenergieanlagen im Land erzeugten 13,1 % mehr als 2011, trugen aber im Vergleich zu den anderen erneuerbaren Energieträgern weiter eine eher geringe Menge zum Strommix bei. Auch 2013 setzt sich der Rückgang der Stromerzeugung aus Kernenergie fort. So ging die Erzeugung um 8 % auf 20,1 Mrd. kWh zurück. Dagegen stieg die Erzeugung aus Steinkohle in den Kraftwerken der Energieversorger gegenüber dem Vorjahr um 20 % auf insgesamt 19,9 Mrd. kWh an. Damit lag die Stromerzeugung aus Kernenergie und Steinkohle in Baden-Württemberg 2013 etwa auf demselben Niveau. Die Stromerzeugung aus der großen regenerativen Wasserkraft lag mit 4,7 Mrd. kWh leicht über dem Vorjahresniveau.

Stärkster Energieträger war auch 2012 die Kernenergie, jedoch nur noch mit einem Anteil von 37,7 % (2011: 43,3 %). Geringer war der Anteil zuletzt im Jahr 1981 mit 30,7 %. An zweiter Stelle im Strommix Baden-Württembergs steht unverändert die Steinkohle mit einem Anteil von 28,7 %. Nur noch 4,4 % des Stroms wurden aus Erdgas gewonnen. Damit erreichte dieser Energieträger einen Tiefstand – geringer war sein Anteil zuletzt 2001 mit 4,3 %. Weitere 5,3 % kamen aus sonstigen konventionellen Energieträgern wie zum Beispiel Heizöl, Braunkohlen, Flüssiggas, Raffineriegas oder

Pumpspeicherwasserkraftwerken ohne natürlichen Zufluss. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger an der Stromerzeugung erhöhte sich von 19,9 % im Jahr 2011 auf 23,9 % im Jahr 2012. Dabei betrug der Anteil der Lauf- und Speicherwasserkraftwerke (einschließlich natürlichen Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken) an der Bruttostromerzeugung 8,5 %. Jeweils 6,9 % des 2012 in Baden-Württemberg erzeugten Stroms wurde durch Photovoltaik und Biomasse erzeugt, 2011 waren es noch jeweils 5,6 %. Der Anteil der Windkraft zur Bruttostromerzeugung betrug 1,1 % (2011: knapp 1,0 %).

Wärmeerzeugung und -verbrauch

Im Rahmen des im Jahr 2003 in Kraft getretenen Energiestatistikgesetzes wurden einzelne Energiestatistiken neu konzipiert, darunter auch jene zur Kraft-Wärme-Kopplung und zur Wärmeerzeugung. Allerdings konnten, um den Forderungen nach Entlastung und Kostenneutralität zu entsprechen, zusätzliche Erhebungen nur in dem Umfang realisiert werden, in dem das bisherige Programm der Energiestatistik reduziert wurde. In der Folge werden bis heute in der amtlichen Statistik nur Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erfasst, deren elektrische Bruttoengpassleistung 1 Megawatt oder mehr beträgt. Statistisch nicht erfasst wird folglich die Strom- und Wärmeerzeugung in kleineren Blockheizkraftwerken. Die in der amtlichen Statistik erfasste Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ist 2012 um 15,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei wurden 44,2 % in Heizkraftwerken der allgemeinen Versorgung und 55,8 % in Industriekraftwerken erzeugt.

Der Anteil der Fernwärme am Endenergieverbrauch lag im Jahr 2012 mit 43,4 PJ leicht unter dem Vorjahreswert (-0,7 %). 27,0 % der bereitge-

stellten Fernwärme werden durch die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden verbraucht. Weitere 21,5 % gingen an Haushalte und Wohngebäude. Insgesamt lag die Abgabe von Fernwärme an Letztverbraucher auf Vorjahresniveau.

Von den rund 4,6 Mill. bewohnten Wohnungen (ohne Wohnheime) in Baden-Württemberg wurden laut Zensus 2011 etwa 90 % mit einer Sammelheizung (das heißt Fernheizung, Block-, Zentral- oder Etagenheizung) und knapp 10 % mit Einzel- und Mehrraumöfen beheizt. Bei den Wohnungen mit Sammelheizung war die überwiegende Heizenergiequelle nach Ergebnissen des Mikrozensus 2010 zu fast gleichen Teilen Heizöl (43 %) und Erdgas (41 %). Dieses Verhältnis dürfte sich in Zukunft weiter zugunsten von Erdgas und anderer Energiequellen verändern. So werden zum einen bei Modernisierungen häufig die bisher verwendeten Energiequellen wie zum Beispiel Heizöl oder Kohle durch Erdgas oder erneuerbare Energieträger ersetzt und zum anderen haben erneuerbare Energien auch bei Neubauten massiv an Bedeutung gewonnen. Noch Anfang der 80er-Jahre wurde für über 60 % der Neubauten (Wohn- und Nichtwohngebäude) Öl als überwiegende Heizenergie gewählt. Erst mit deutlichem Abstand folgte das Erdgas, nicht einmal ein Drittel der fertigen Neubauten wurden damit beheizt. Anfang der 90er-Jahre löste Erdgas den bis dahin bei Baufertigstellungen dominanten Energieträger Öl ab und gewann in den Folgejahren stark an Bedeutung. So wurde in 65,1 % der 2005 fertig gestellten Neubauten Erdgas für die Beheizung genutzt. Seither verliert dieser Energieträger jedoch als überwiegende Heizenergie an Bedeutung und erreichte 2013 nur noch einen Anteil von 38,4 %. Dagegen gewinnen regenerative Energien, wie zum Beispiel

Solarthermie, Geothermie, Holz oder Biogas, die sich in der Statistik im Sammelposten »Sonstige Heizenergie« wiederfinden, kontinuierlich an Bedeutung. Lag der Anteil dieser Energiearten im Jahr 2005 noch bei 8,7 %, betrug er im Jahr 2013 bereits 50,1 %. Das Neubaugeschehen zeigt also, dass erneuerbarer Energieträger als Energiequelle für die Beheizung bereits deutlich zugelegt haben und die derzeit favorisierte Art der Heizenergie darstellen. Veränderungen in den Bestandsstrukturen gehen allerdings eher langsam vonstatten, so dass auch herkömmliche Energieträger wie Heizöl und Erdgas als Heizenergie im Gebäudebestand noch einige Zeit präsent sein dürften.



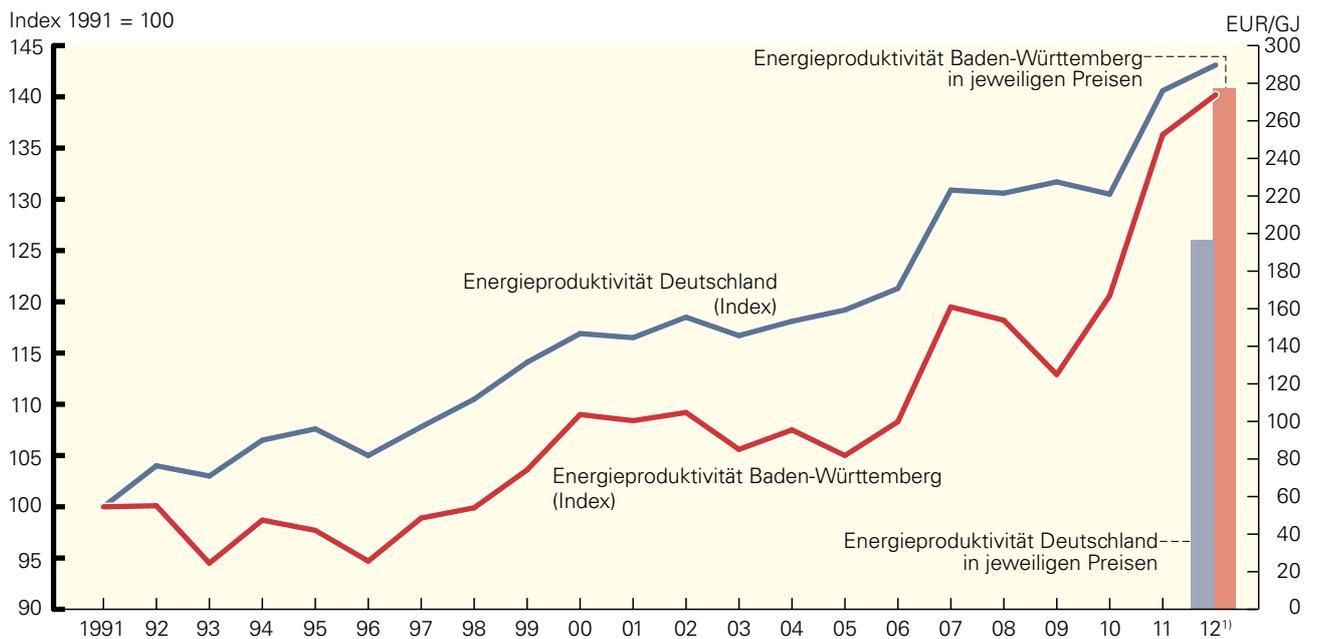
2 Tabellen und Schaubilder

2.1	Indikatoren	22
2.2	Entwicklung des Primärenergieverbrauchs im internationalen Vergleich	37
2.3	Energieversorgung und -verbrauch in Baden-Württemberg und im nationalen Vergleich	41
	Primärenergieverbrauch	42
	Endenergieverbrauch	47
	Mineralöl	52
	Erdgas	53
	Strom	55
	Wärme	66
2.4	Energiepreise und -erlöse	71
2.5	Energiebedingte Emissionen	77

2.1 INDIKATOREN

I-1 Energieproduktivität*) in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Primärenergieverbrauch Baden-Württemberg	TJ 1991 = 100	1 514 777 100	1 555 861 102,7	1 560 553 103,0	1 657 113 109,4	1 548 074 102,2	1 434 738 94,7	1 404 339 92,7
Bruttoinlandsprodukt Baden-Württemberg	Mill. EUR ²⁾ 1991 = 100 ³⁾	X 100	X 100,3	X 112,3	X 114,9	X 123,3	X 129,1	389 493 129,9
Energieproduktivität Baden-Württemberg	EUR/GJ ²⁾ 1991 = 100 ³⁾	X 100	X 97,7	X 109,0	X 105,0	X 120,6	X 136,3	277 140,2
Primärenergieverbrauch Deutschland	TJ 1991 = 100	14 609 771 100	14 268 972 97,7	14 400 802 98,6	14 558 358 99,6	14 216 756 97,3	13 599 334 93,1	13 447 059 92,0
Bruttoinlandsprodukt Deutschland	Mill. EUR ²⁾ 1991 = 100 ³⁾	X 100	X 105,1	X 115,3	X 118,8	X 127,0	X 130,9	2 643 900 131,7
Energieproduktivität Deutschland	EUR/GJ ²⁾ 1991 = 100 ³⁾	X 100	X 107,6	X 116,9	X 119,2	X 130,5	X 140,6	197 143,1



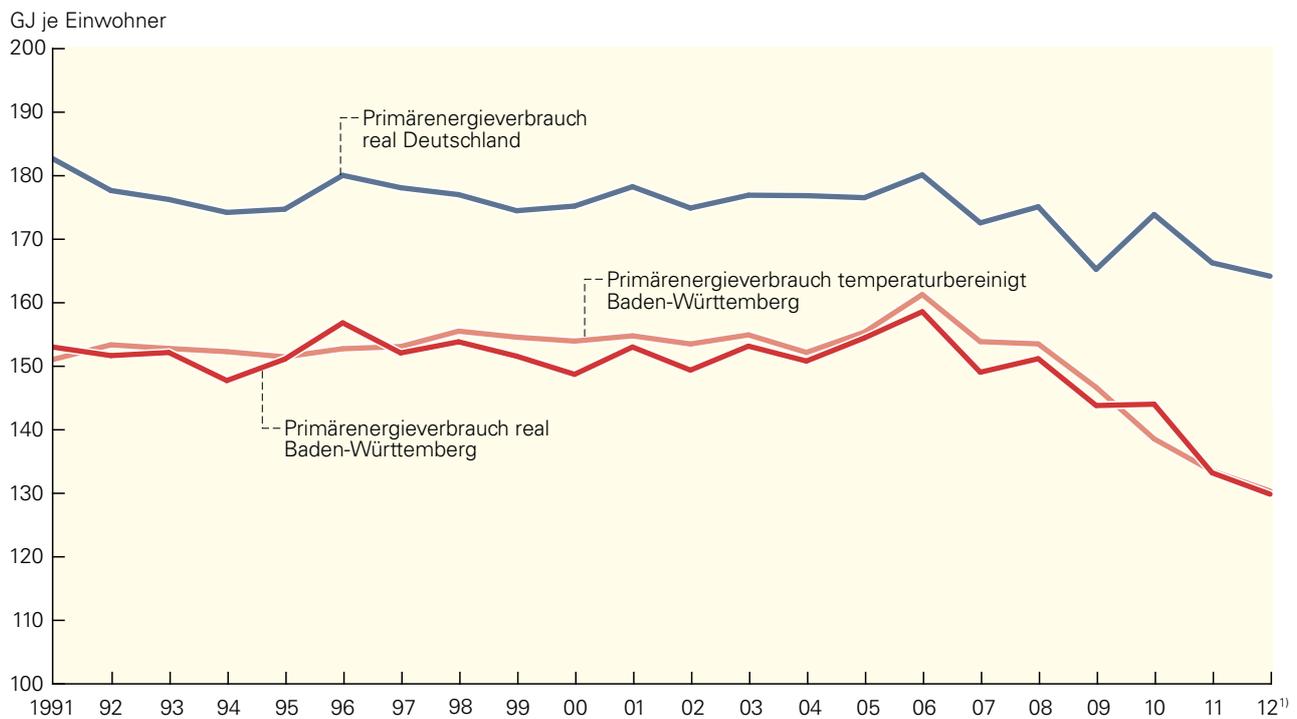
298 14

*) Bruttoinlandsprodukt je Einheit Primärenergieverbrauch. – 1) Vorläufige Werte. – 2) In jeweiligen Preisen, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013. – 3) Preisbereinigt, verkettet, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013; eigene Berechnungen.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Stand 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

I-2 Primärenergieverbrauch je Einwohner in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Primärenergieverbrauch real Baden-Württemberg	TJ	1 514 777	1 555 861	1 560 553	1 657 113	1 548 074	1 434 738	1 404 339
Primärenergieverbrauch temperaturbereinigt Baden-Württemberg	TJ	1 495 489	1 559 541	1 615 411	1 666 856	1 489 411	1 437 696	1 409 718
Einwohner Baden-Württemberg ²⁾	1 000	9 899	10 295	10 493	10 728	10 748	10 769	10 814
Primärenergieverbrauch je Einwohner real Baden-Württemberg ²⁾	GJ/EW	153,0	151,1	148,7	154,5	144,0	133,2	129,9
Primärenergieverbrauch je Einwohner temperaturbereinigt Baden-Württemberg ²⁾	GJ/EW	151,1	151,5	154,0	155,4	138,6	133,5	130,4
Primärenergieverbrauch real Deutschland	TJ	14 609 771	14 268 972	14 400 802	14 558 358	14 216 756	13 599 334	13 447 059
Einwohner Deutschland ²⁾	1000	79 984	81 661	82 188	82 464	81 757	81 779	81 903
Primärenergieverbrauch je Einwohner real Deutschland ²⁾	GJ/EW	182,7	174,7	175,2	176,5	173,9	166,3	164,2



297 14

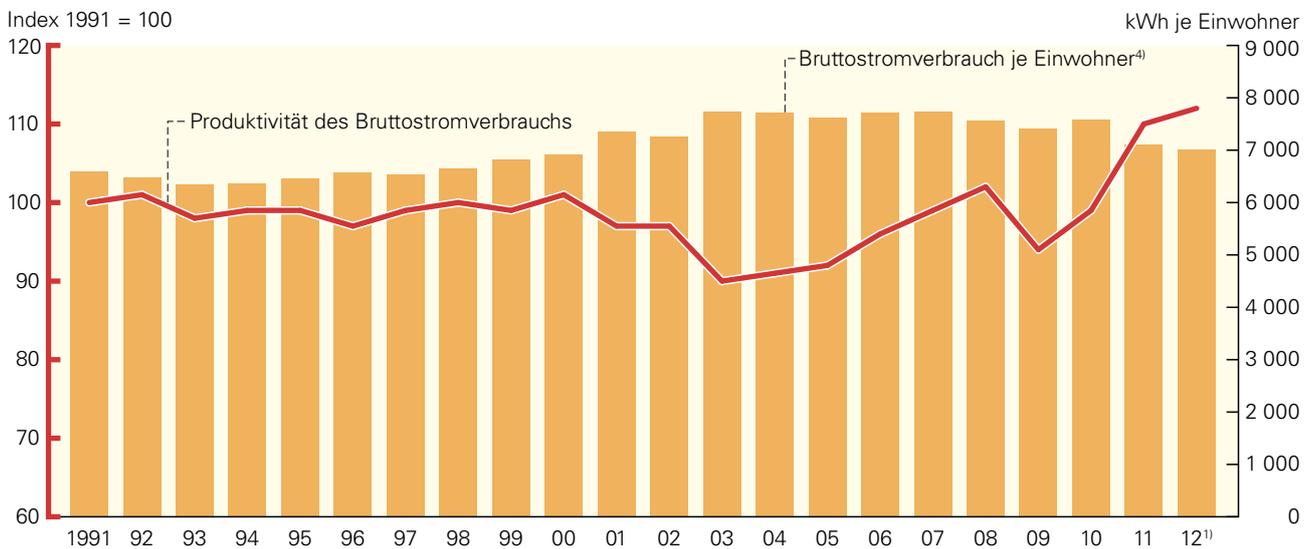
1) Vorläufige Werte. – 2) Jahresdurchschnitt, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Stand 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

2.1 INDIKATOREN

I-3 Produktivität des Bruttostromverbrauchs*) und Bruttostromverbrauch je Einwohner in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Bruttostromverbrauch	Mill. kWh	65 332	66 493	72 638	81 684	81 435	76 573	75 795
	1991 = 100	100,0	101,8	111,2	125,0	124,6	117,2	116,0
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR ²⁾	X	X	X	X	X	X	389 493
	1991 = 100 ³⁾	100,0	100,3	112,3	114,9	123,3	129,1	129,9
Einwohner ⁴⁾	1 000	9 899	10 295	10 493	10 728	10 748	10 769	10 814
Produktivität des Bruttostromverbrauchs	EUR/kWh ²⁾	X	X	X	X	X	X	5,1
	1991 = 100 ³⁾	100,0	98,6	101,0	91,9	98,9	110,2	112,0
Bruttostromverbrauch je Einwohner ⁴⁾	kWh/EW	6 600	6 459	6 923	7 614	7 576	7 110	7 009



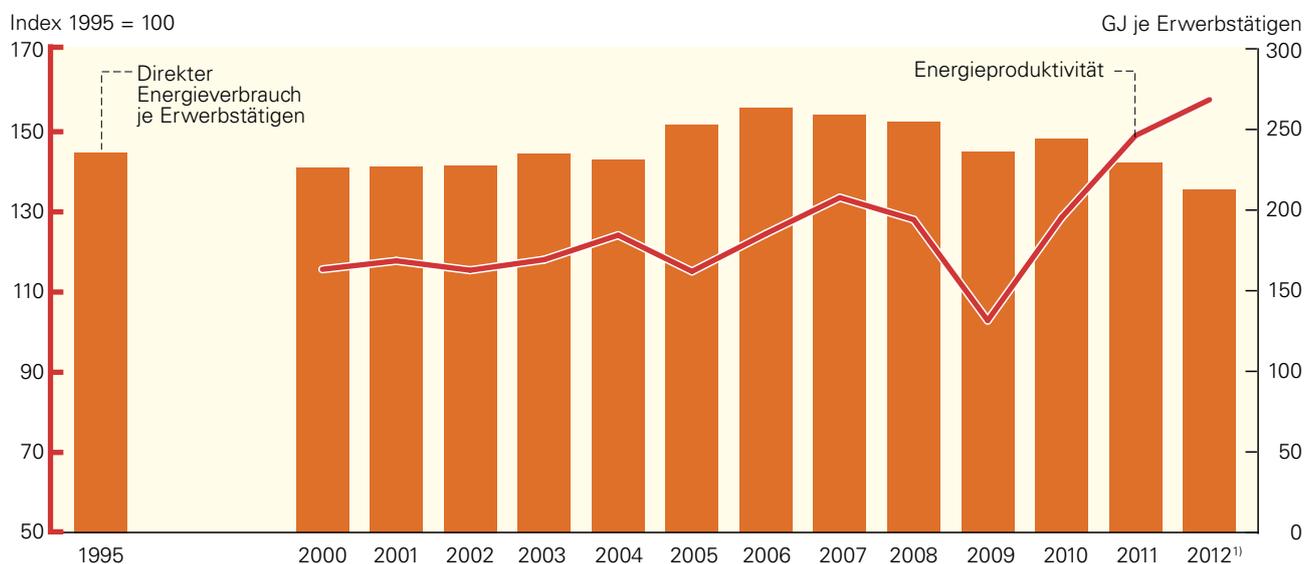
299 14

*) Bruttoinlandsprodukt je Einheit Bruttostromverbrauch. – 1) Vorläufige Werte. – 2) In jeweiligen Preisen, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013. – 3) Preisbereinigt, verkettet, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013. – 4) Jahresdurchschnitt, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

I-4 Energieproduktivität*) und direkter Energieverbrauch je Erwerbstätigen des Verarbeitenden Gewerbes**) in Baden-Württemberg seit 1995

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Direkter Energieverbrauch	TJ 1995 = 100	350 768 100	342 058 97,5	367 100 104,7	344 201 98,1	329 807 94,0	310 269 88,5
Bruttowertschöpfung	Mill. EUR ²⁾ 1995 = 100 ³⁾	X 100	X 112,8	X 120,5	X 126,2	X 140,1	110 387 139,7
Erwerbstätige	Anzahl in 1 000	1 480	1 504	1 445	1 404	1 430	1 453
Energieproduktivität	EUR/GJ ²⁾ 1995 = 100 ³⁾	X 100	X 115,7	X 115,2	X 128,6	X 149,0	356 158,0
Direkter Energieverbrauch je Erwerbstätigen	GJ/Erwerbstätigen	237,0	227,4	254,1	245,2	230,6	213,6



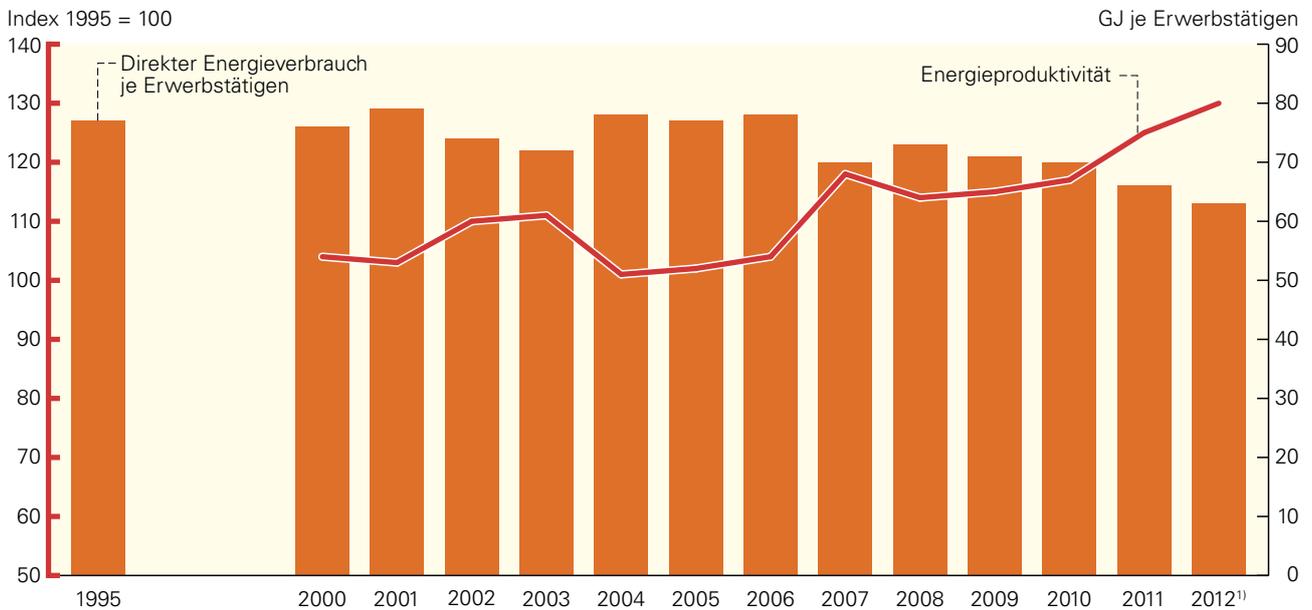
300 14

*) Bruttowertschöpfung je Einheit direkter Energieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes. – **) Energieflußrechnungen Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (einschließlich Verkehr und Kleingewerbe). – 1) Vorläufige Werte. – 2) In jeweiligen Preisen, VGRdL: Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013, eigene Berechnungen. – 3) Preisbereinigt, verkettet, VGRdL, Berechnungsstand: August 2012/ Februar 2013.

Datenquelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: Frühjahr 2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

I-5 Energieproduktivität*) und direkter Energieverbrauch je Erwerbstätigen der Dienstleistungsbereiche**) in Baden-Württemberg seit 1995

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Direkter Energieverbrauch	TJ	237 958	262 267	276 187	265 714	253 562	247 803
	1995 = 100	100	110,2	116,1	111,7	106,6	104,1
Bruttowertschöpfung	Mill. EUR ²⁾	X	X	X	X	X	210 130
	1995 = 100 ³⁾	100	114,4	119,0	130,3	133,2	135,2
Erwerbstätige	Anzahl in 1 000	3 073	3 432	3 592	3 799	3 862	3 912
Energieproduktivität	EUR/GJ ²⁾	X	X	X	X	X	848,0
	1995 = 100 ³⁾	100	103,8	102,5	116,7	125,0	129,8
Direkter Energieverbrauch je Erwerbstätigen	GJ/Erwerbstätigen	77,4	76,4	76,9	69,9	65,7	63,3



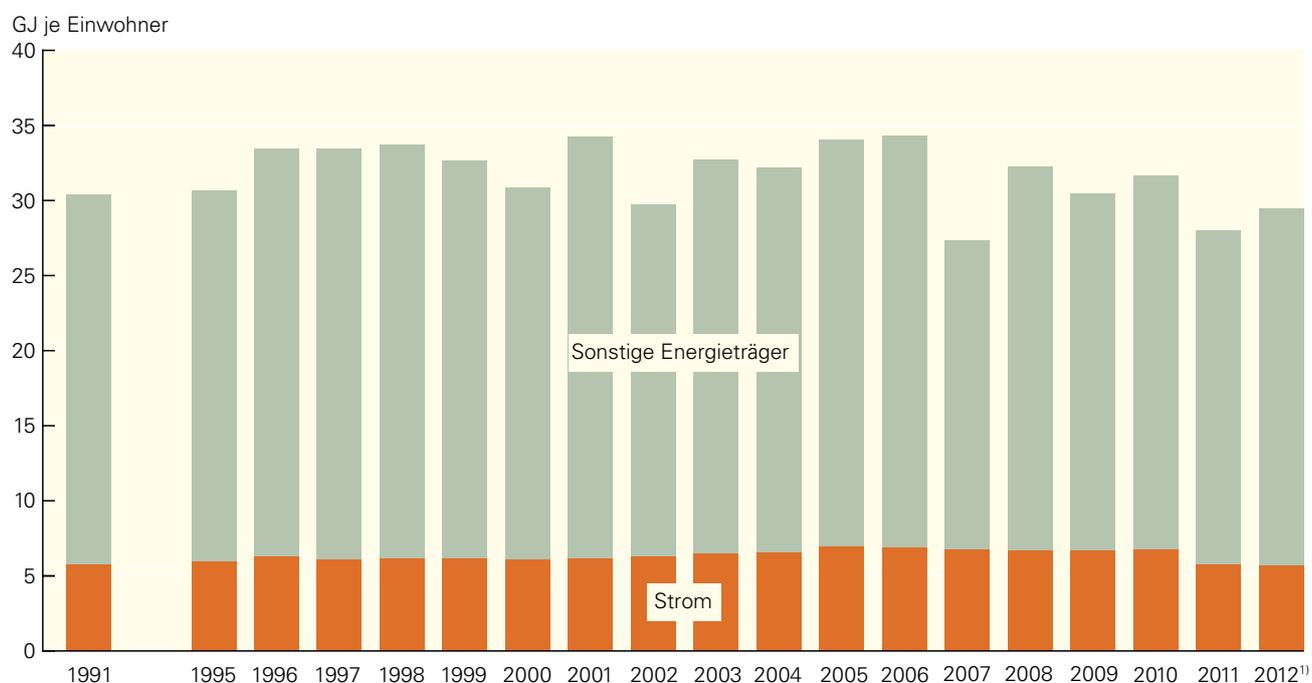
301 14

*) Bruttowertschöpfung je direktem Energieverbrauch. – **) Energieflußrechnungen Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (einschließlich Verkehr). – 1) Vorläufige Werte. – 2) In jeweiligen Preisen, VGRdL, Berechnungsstand: August 2012/ Februar 2013. – 3) Preisbereinigt, verkettet, VGRdL, Berechnungsstand: August 2012/ Februar 2013, eigene Berechnungen.

Datenquelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: Frühjahr 2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

I-6 Endenergieverbrauch Privater Haushalte (Bereich Wohnen) je Einwohner in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Endenergieverbrauch	TJ	303 056	318 601	326 324	368 010	342 971	304 587	321 364
davon								
Strom	TJ	57 907	62 185	63 999	75 226	73 250	62 824	62 017
sonstige Energieträger	TJ	245 149	256 416	262 325	292 784	269 721	241 763	259 347
Einwohner ²⁾	1 000	9 899	10 295	10 493	10 728	10 748	10 769	10 814
Endenergieverbrauch je Einwohner ²⁾	GJ/EW	30,6	30,9	31,1	34,3	31,9	28,3	29,7
davon								
Strom	GJ/EW	5,8	6,0	6,1	7,0	6,8	5,8	5,7
sonstige Energieträger	GJ/EW	24,8	24,9	25,0	27,3	25,1	22,4	24,0



302 14

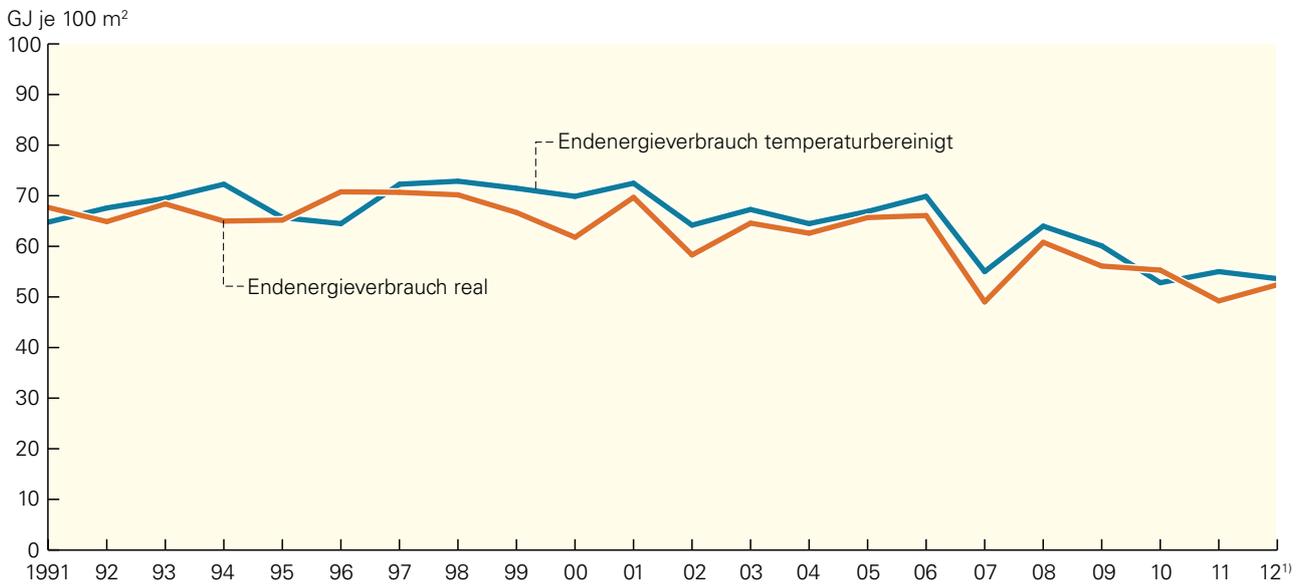
1) Vorläufige Werte. – 2) Jahresdurchschnitt, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013.

Datenquelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: Frühjahr 2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2.1 INDIKATOREN

I-7 Endenergieverbrauch Privater Haushalte zur Raumwärme- und Warmwasserbereitung*) je m² Wohnfläche in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Endenergieverbrauch real	TJ	245 078	256 245	262 158	292 535	269 393	241 381	258 980
Endenergieverbrauch temperaturbereinigt	TJ	234 707	258 513	296 510	297 841	257 215	269 876	265 104
Wohnfläche ²⁾	100 m ²	3 622 229	3 931 866	4 239 984	4 452 549	4 875 855	4 907 050	4 944 744
Endenergieverbrauch real je m ² Wohnfläche	GJ/100 m ²	67,7	65,2	61,8	65,7	55,3	49,2	52,4
Endenergieverbrauch temperaturbereinigt je m ² Wohnfläche	GJ/100 m ²	64,8	65,7	69,9	66,9	52,8	55,0	53,6



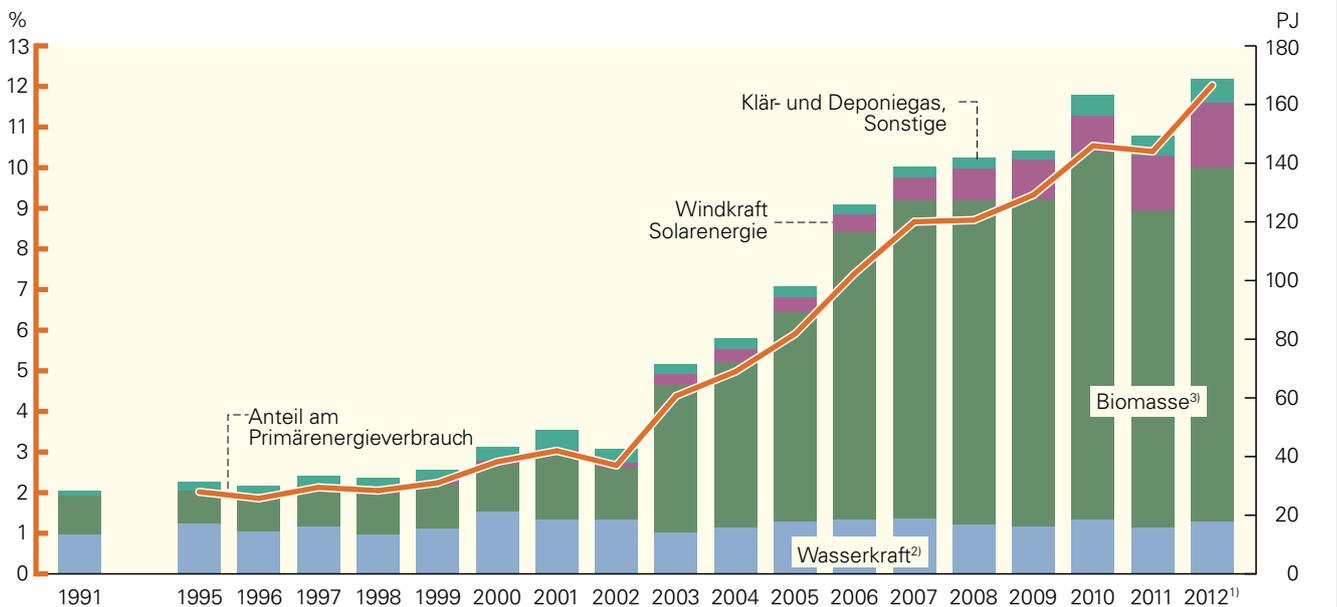
303 14

*) Endenergieverbrauch Privater Haushalte für Wohnen abzüglich Strom- und Kraftstoffverbrauch. – 1) Vorläufige Werte. – 2) Ergebnisse der Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes; ab 2010 Basis Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011 (Stand 31.05.2013).

Datenquelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: Frühjahr 2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

I-8 Anteil erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Primärenergieverbrauch	TJ	1 514 777	1 555 861	1 560 553	1 657 113	1 548 074	1 434 738	1 404 339
Primärenergieverbrauch aus Erneuerbaren Energieträgern	TJ	28 554	31 473	43 039	97 860	163 147	149 271	168 891
Anteil am Primärenergieverbrauch davon	%	1,9	2,0	2,8	5,9	10,5	10,4	12,0
Wasserkraft ²⁾	TJ	13 428	17 041	21 141	17 677	18 477	15 856	17 802
Biomasse ³⁾	TJ	13 090	11 334	16 048	71 555	124 914	108 078	120 670
Windkraft und Solarenergie	TJ	0	0	1 426	4 843	12 894	18 358	22 062
Klär- und Deponiegas, Sonstige	TJ	2 036	3 098	4 424	3 785	6 862	6 979	8 356



304 14

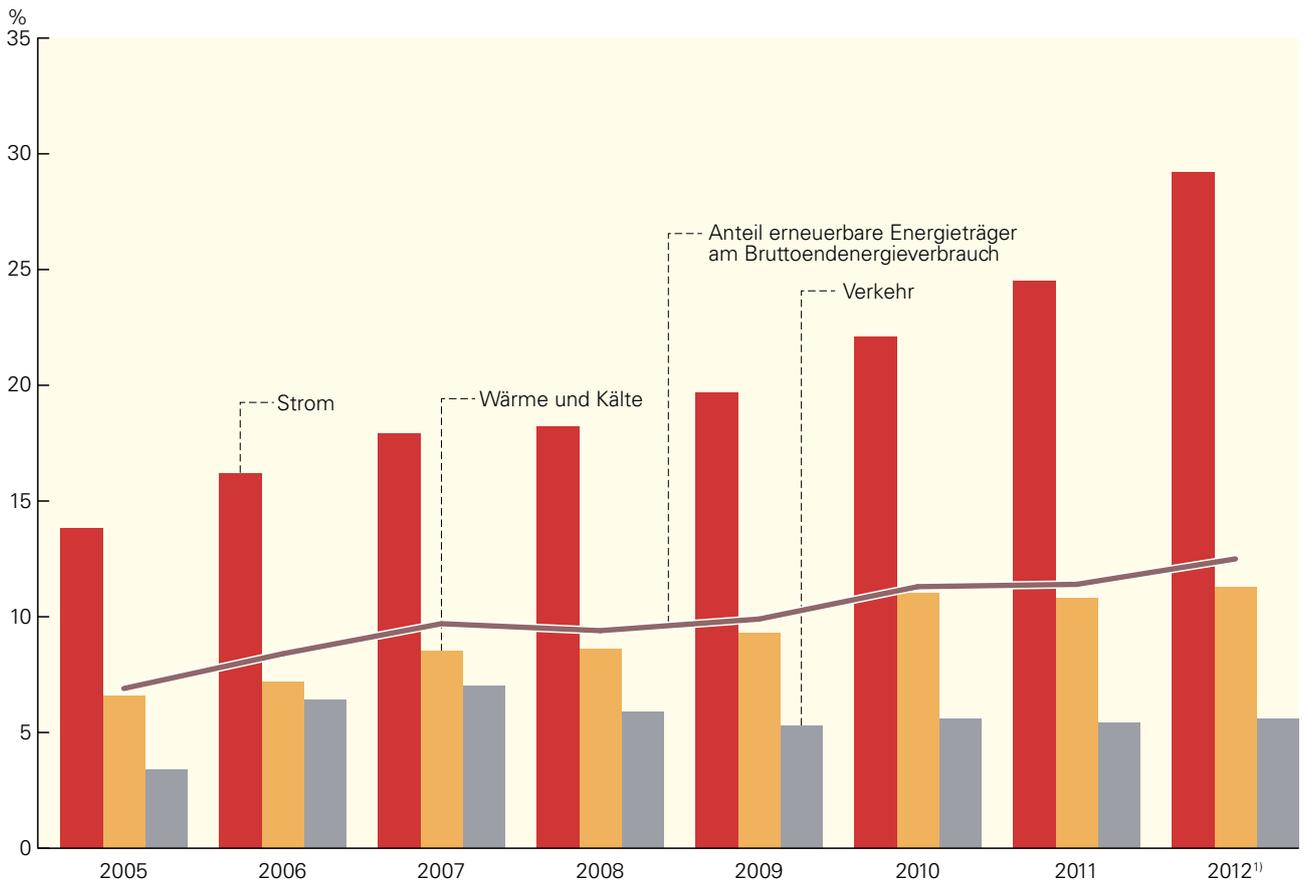
1) Vorläufige Werte. – 2) Bis 2002 Laufwasser-, Speicherwasser- und Pumpspeicherkraftwerke, abzüglich 70 % vom Pumpstromverbrauch. Ab 2003 Laufwasser, Speicherwasser und Stromeinspeisung aus Laufwasser. – 3) Einschließlich Abfall biogen (60 % vom Abfall, ab 2010 noch 50 %).

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

2.1 INDIKATOREN

I-9 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 2005

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹⁾
Bruttoendenergieverbrauch insgesamt	TJ	1 154 130	1 170 636	1 089 742	1 125 887	1 061 526	1 088 013	1 046 415	1 041 372
darunter									
Strom	TJ	186 760	189 514	191 971	187 164	179 100	185 503	174 083	170 774
Wärme und Kälte	TJ	652 741	663 268	582 519	632 727	581 585	599 755	560 280	560 400
Verkehr	TJ	301 976	303 838	302 355	293 369	289 741	292 356	301 347	298 836
Bruttoendenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern zusammen	TJ	79 334	98 217	105 185	105 668	105 082	123 118	119 545	129 892
	%	6,9	8,4	9,7	9,4	9,9	11,3	11,4	12,5
davon									
Strom	TJ	25 776	30 611	34 355	34 052	35 370	40 910	42 646	49 923
	%	13,8	16,2	17,9	18,2	19,7	22,1	24,5	29,2
Wärme und Kälte	TJ	43 275	48 020	49 518	54 373	54 225	65 838	60 759	63 289
	%	6,6	7,2	8,5	8,6	9,3	11,0	10,8	11,3
Verkehr	TJ	10 283	19 587	21 312	17 242	15 487	16 369	16 140	16 680
	%	3,4	6,4	7,0	5,9	5,3	5,6	5,4	5,6



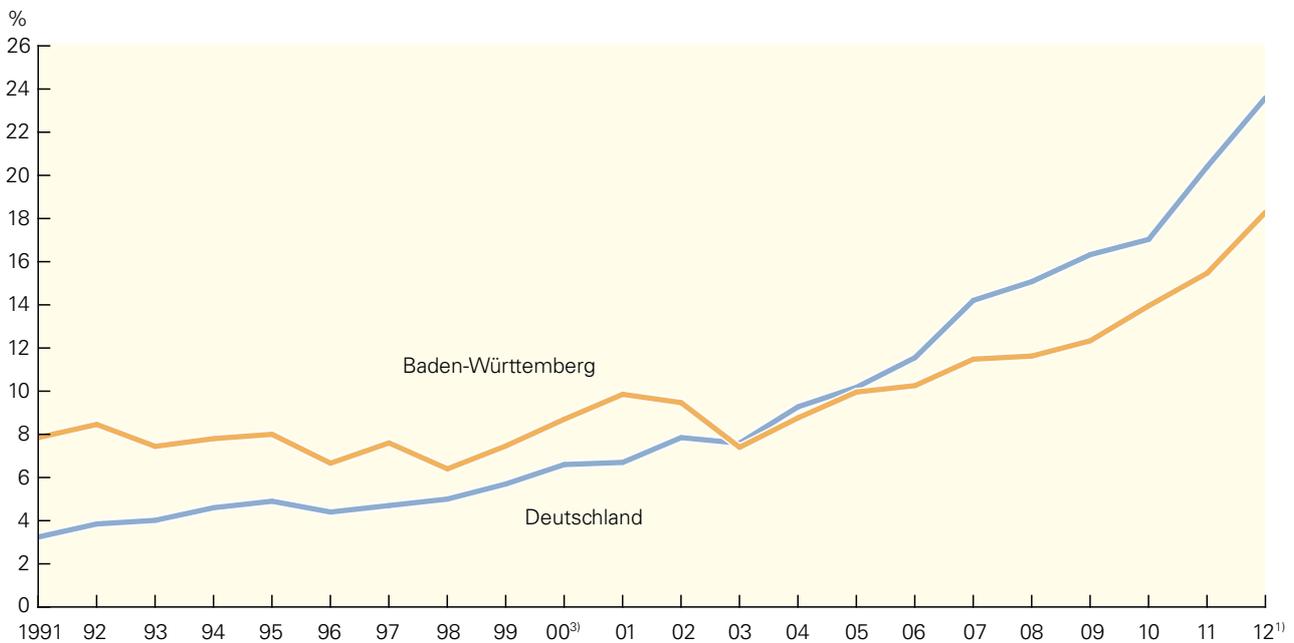
404 14

1) Vorläufige Werte.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

I-10 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttostromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2001	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Bruttostromverbrauch Baden-Württemberg	Mill. kWh	65 332	66 493	77 619	81 684	81 435	76 573	75 795
Anteil Erneuerbare Energieträger am Bruttostromverbrauch Baden-Württemberg ²⁾	%	7,9	8,0	9,9	10,0	14,0	15,5	18,3
Bruttostromverbrauch Deutschland	Mill. kWh	539 600	541 600	585 100	614 100	615 300	606 800	606 700
Anteil Erneuerbare Energieträger am Bruttostromverbrauch Deutschland	%	3,2	4,9	6,7	10,2	17,0	20,4	23,6



403 14

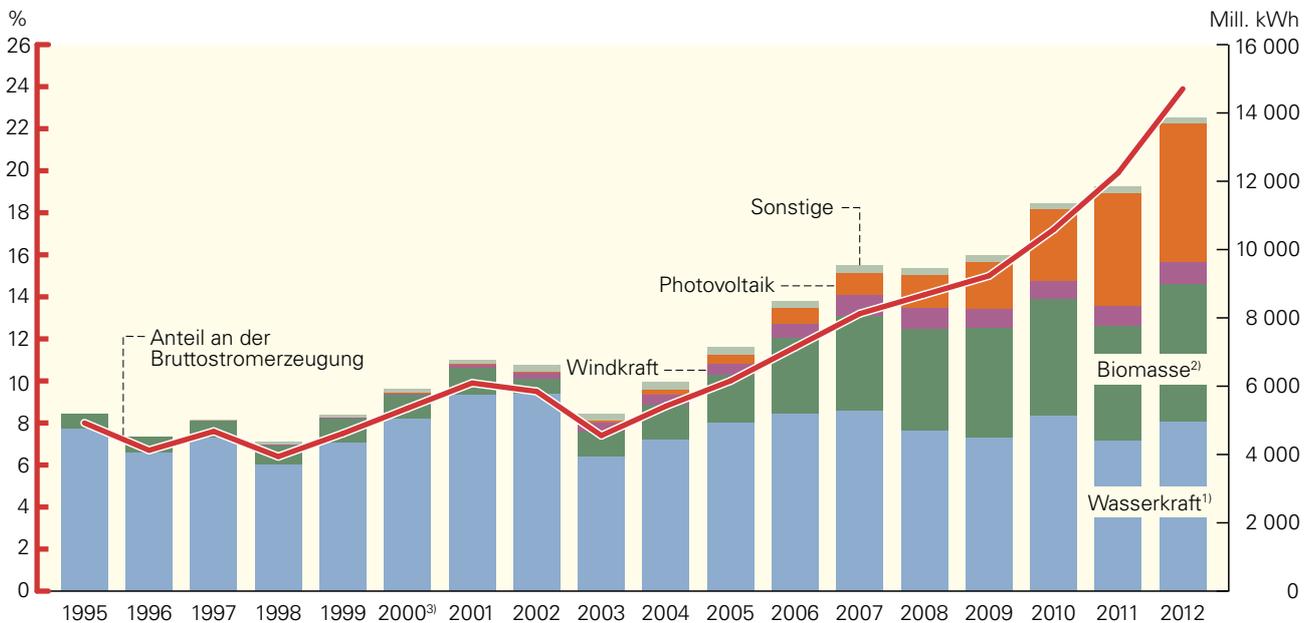
1) Vorläufige Werte für Baden-Württemberg. – 2) Bis 1992 einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerke, ab 1993 nur noch einschließlich natürlichem Zufluss aus Pumpspeicherkraftwerken. – 3) Werte für Baden-Württemberg teilweise geschätzt.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Stand 07. Februar 2014; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

2.1 INDIKATOREN

I-11 Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung in Baden-Württemberg seit 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1995	2001	2005	2010	2011	2012
Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	62 366	64 773	68 748	71 893	66 001	59 625	58 083
Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern	Mill. kWh	4 897	5 182	6 774	7 160	11 364	11 846	13 868
Anteil an der Bruttostromerzeugung	%	7,9	8,0	9,9	10,0	17,2	19,9	23,9
davon								
Wasserkraft ¹⁾	Mill. kWh	4 726	4 734	5 750	4 910	5 132	4 404	4 945
Biomasse ²⁾	Mill. kWh	171	448	786	1 416	3 402	3 340	4 034
Windkraft	Mill. kWh	–	–	92	312	541	589	666
Photovoltaik	Mill. kWh	–	–	19	272	2 085	3 320	4 032
Sonstige	Mill. kWh	–	0	127	250	204	193	191



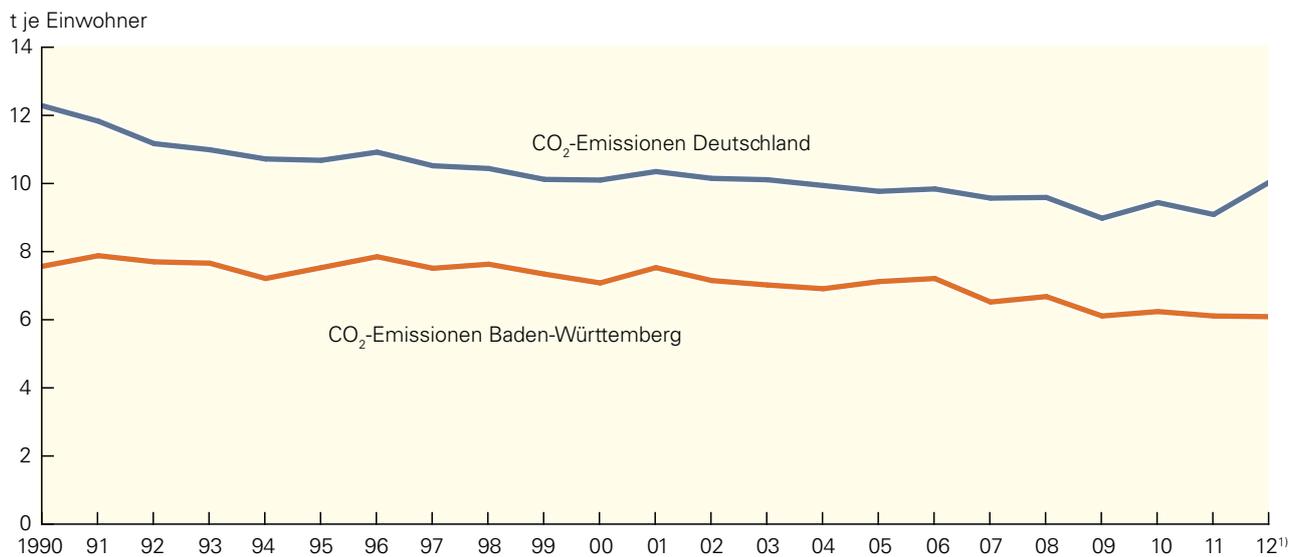
305 14

1) Bis 1992 einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerke, ab 1993 nur noch einschließlich natürlichen Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. – 2) Einschließlich Abfall. Bis 2009 werden 60 % und ab 2010 noch 50 % der Stromerzeugung aus Abfall als erneuerbare Energie berücksichtigt. – 3) Werte teilweise geschätzt.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

I-12 Energiebedingte CO₂-Emissionen je Einwohner in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1990

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen Baden-Württemberg	1 000 t	73 631	77 483	74 266	76 429	67 074	65 799	65 845
Einwohner Baden-Württemberg ²⁾	1 000	9 726	10 295	10 493	10 728	10 748	10 769	10 814
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner Baden-Württemberg ²⁾	t/EW	7,6	7,5	7,1	7,1	6,2	6,1	6,1
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen Deutschland	1 000 t	979 466	872 016	830 053	805 337	772 014	743 426	822 000
Einwohner Deutschland ²⁾	1 000	79 753	81 661	82 188	82 464	81 757	81 779	81 903
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner Deutschland ²⁾	t/EW	12,3	10,7	10,1	9,8	9,4	9,1	10,0



304 14

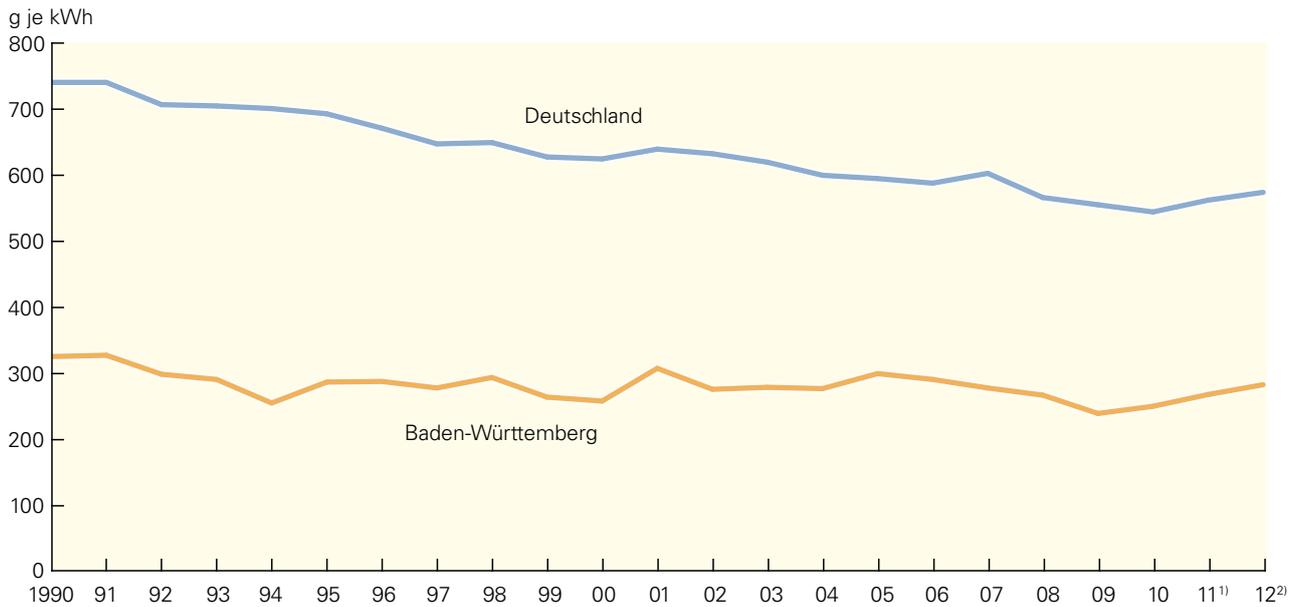
1) Vorläufige Werte. – 2) Jahresdurchschnitt, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013.

Datenquelle: Für Deutschland: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen, Dezember 2012; für 2012: Presseinformation Nr. 10/2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

2.1 INDIKATOREN

I-13 Spezifische CO₂-Emissionen des Strommix in Baden-Württemberg und Deutschland seit 1990

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1995	2000	2005	2010	2011 ¹⁾	2012 ²⁾
CO ₂ -Emissionen aus der Stromerzeugung in Baden-Württemberg	Mill. t	17	16	15	19	14	14	14
Nettostromerzeugung ³⁾ in Baden-Württemberg	TWh	52	57	59	63	58	52	51
Spezifische CO ₂ -Emissionen des Strommix in Baden-Württemberg	g/kWh	325	286	257	299	249	267	282
CO ₂ -Emissionen aus der Stromerzeugung in Deutschland	Mill. t	357	327	319	324	305	305	317
Nettostromerzeugung ³⁾ in Deutschland	TWh	480	470	509	543	560	541	550
Spezifische CO ₂ -Emissionen des Strommix in Deutschland	g/kWh	744	696	627	597	546	564	576



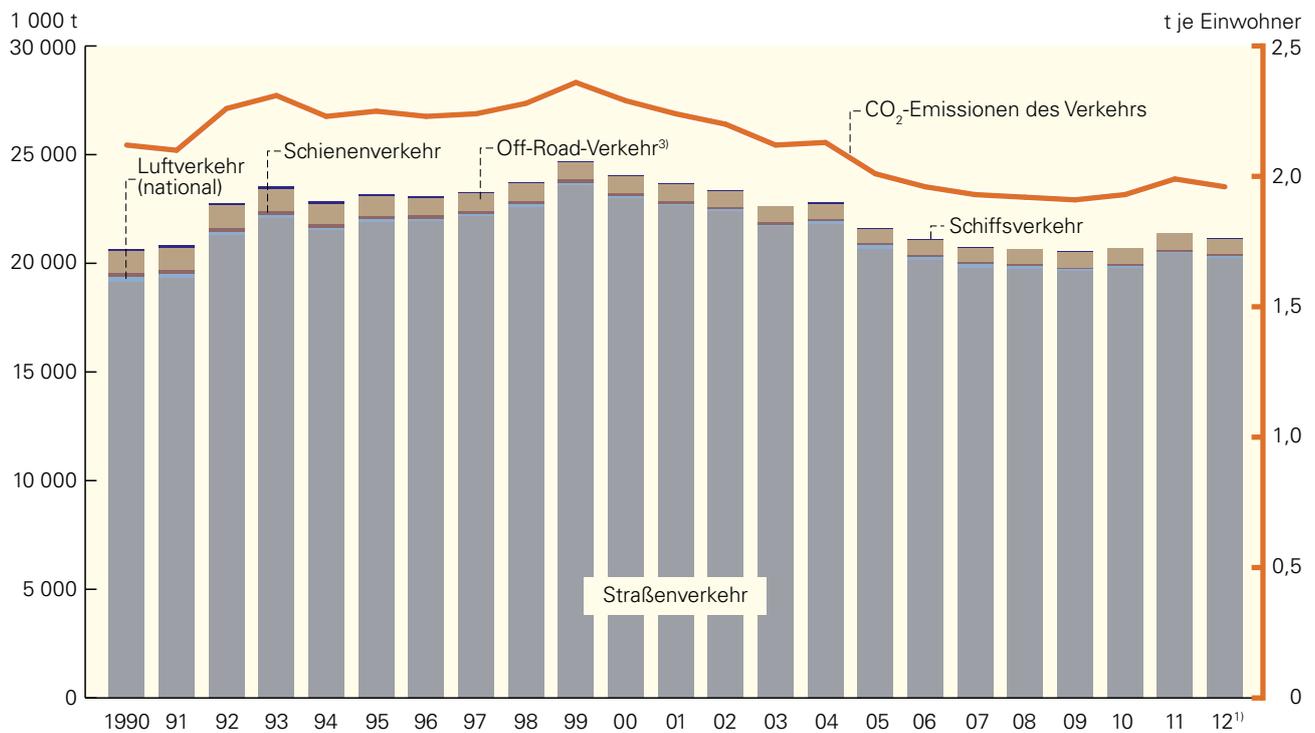
307 14

1) Vorläufige Werte für Deutschland. – 2) Vorläufige Werte. – 3) Ohne Pumpstromverbrauch und Netzverluste.

Datenquelle: Für Deutschland: Umweltbundesamt, Stand: Juli 2013. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

I-14 CO₂-Emissionen des Verkehrs (Quellenbilanz) in Baden-Württemberg seit 1990

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
CO ₂ -Emissionen des Verkehrs	1 000 t	20 658	23 153	24 039	21 615	20 715	21 402	21 180
Einwohner ²⁾	1 000	9 726	10 295	10 493	10 728	10 748	10 769	10 814
CO ₂ -Emissionen des Verkehrs je Einwohner ²⁾	t/EW	2,1	2,2	2,3	2,0	1,9	2,0	2,0
davon								
Straßenverkehr	1 000 t	19 128	21 904	22 965	20 660	19 792	20 439	20 221
Schienenverkehr	1 000 t	165	163	140	102	83	83	93
Luftverkehr (national)	1 000 t	238	101	102	139	86	90	92
Schiffsverkehr	1 000 t	111	98	51	54	44	41	42
Off-Road-Verkehr ³⁾	1 000 t	1 017	888	781	660	711	750	733
nachrichtlich:								
Luftverkehr (international)	1 000 t	742	591	674	793	491	537	579



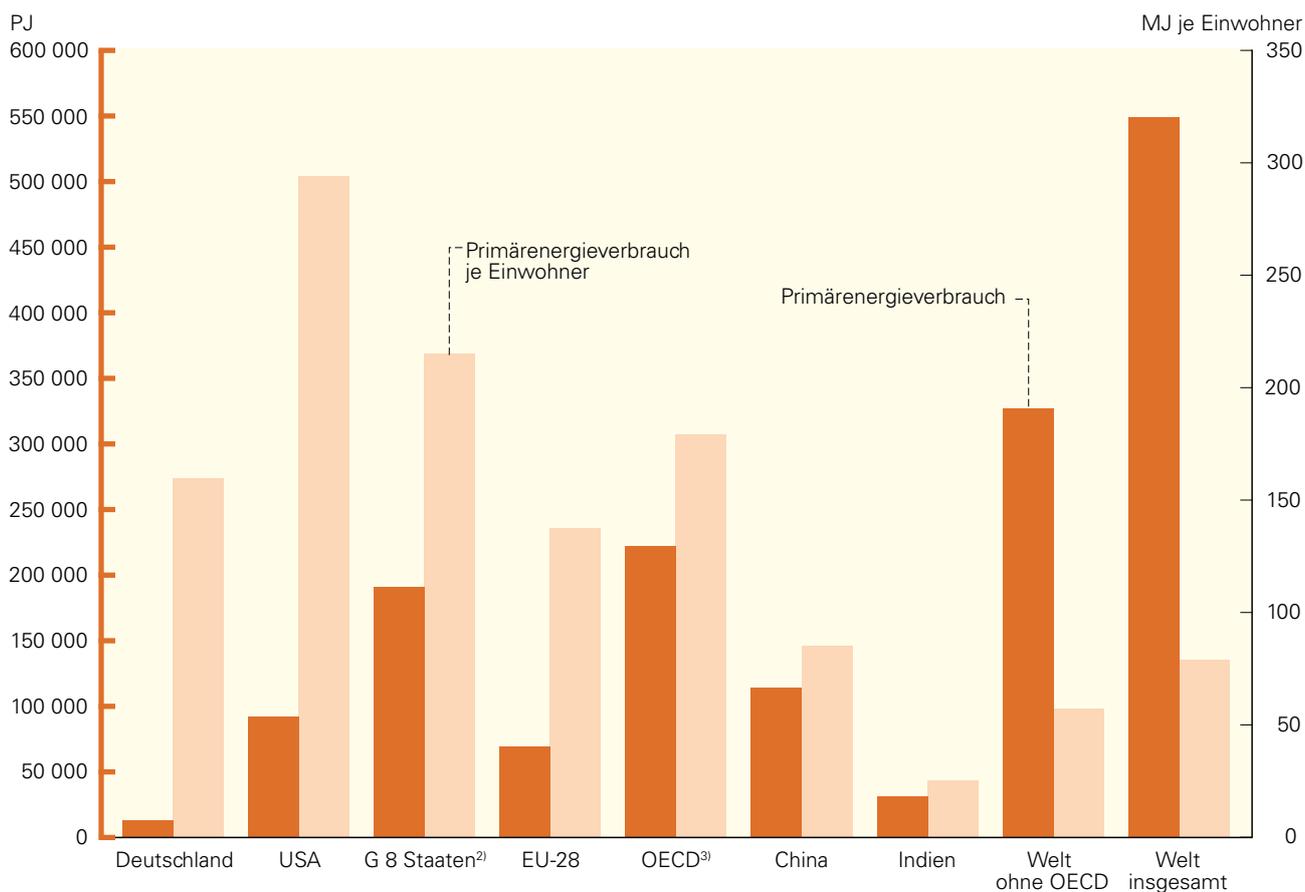
308 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Jahresdurchschnitt, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013. – 3) Landwirtschaft, Militär usw.

Datenquelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: Frühjahr 2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

1. Globale Verteilung von Bevölkerung und Primärenergieverbrauch 2011

Staaten	Bevölkerung		Primärenergieverbrauch		
	insgesamt	Anteil an der Weltbevölkerung	insgesamt	Anteil am Weltverbrauch	Primärenergieverbrauch je Einwohner
	Mill.	%	PJ	%	MJ ¹⁾
Deutschland	81,78	1,2	13 053	2,4	159 613
USA	312,04	4,5	91 741	16,7	294 003
G 8 - Staaten ²⁾	886,64	12,7	190 733	34,7	215 118
EU 28	507,80	7,3	69 603	12,7	137 069
OECD ³⁾	1 241,00	17,8	222 110	40,5	178 976
China	1 344,13	19,3	114 205	20,8	84 965
Indien	1 241,49	17,8	31 378	5,7	25 274
Welt ohne OECD	5 717,00	82,2	326 920	59,5	57 184
Welt insgesamt	6 958,00	100	549 030	100	78 906

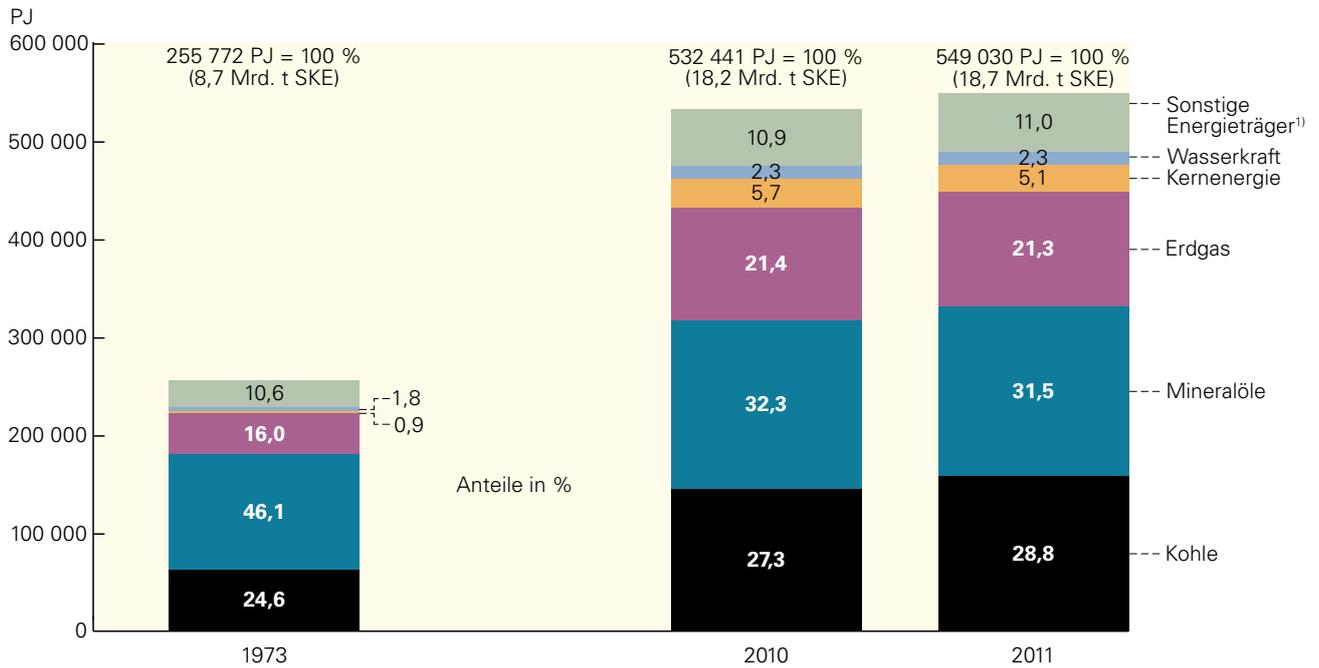


309 14

1) 1 Mrd. Megajoule entsprechen 1 Petajoule. – 2) Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA, Russland. – 3) Organization for Economic Cooperation and Development.

Datenquelle: Key world energy statistics, OECD/IEA, 2013; eigene Berechnungen. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2. Primärenergieverbrauch der Welt 1973, 2010 und 2011 nach Energieträgern

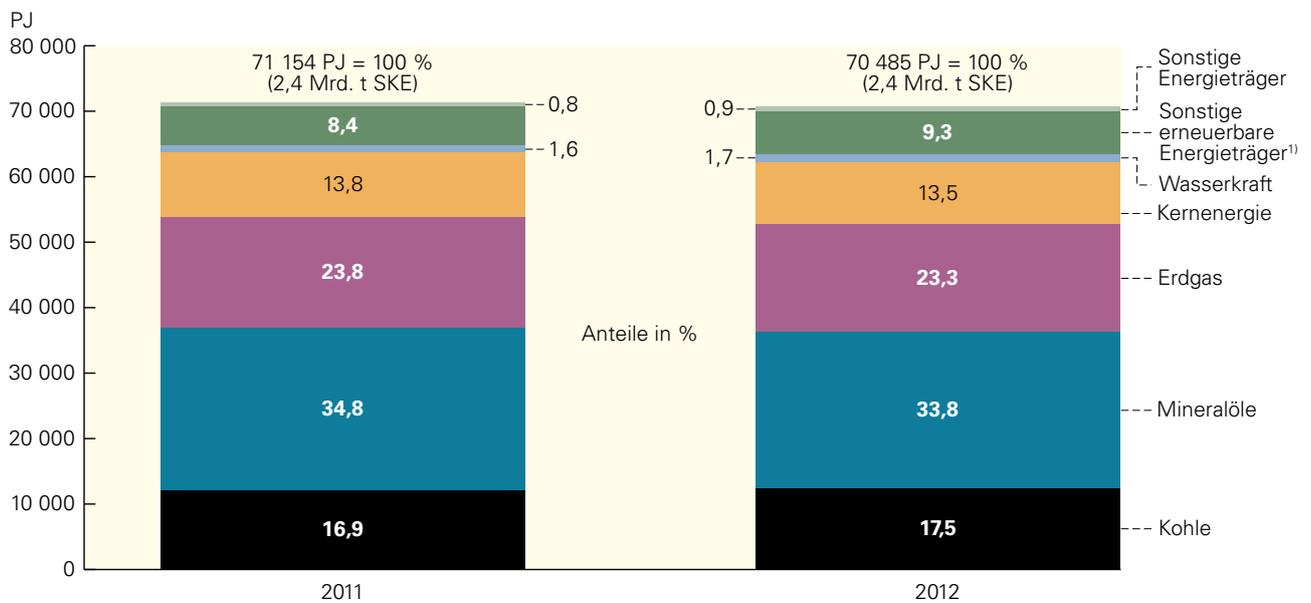


310 14

1) Erneuerbare Energieträger, Abfälle und Sonstige.

Datenquelle: IEA Key world energy statistics 2012 und 2013. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

3. Primärenergieverbrauch in der Europäischen Union*) 2011 und 2012 nach Energieträgern

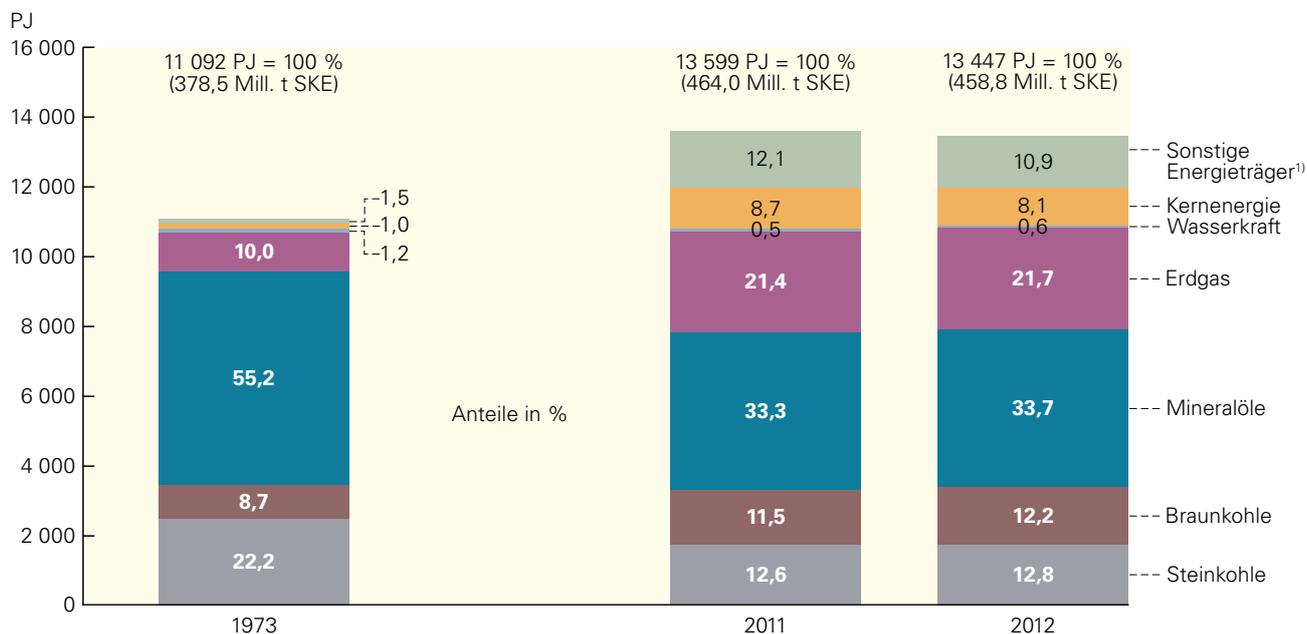


355 10

*) EU der 28. – 1) Biomasse, Geothermie, Wind- und Solarenergie.

Datenquelle: Eurostat 2013. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

4. Primärenergieverbrauch in Deutschland 1973^{*)}, 2011 und 2012 nach Energieträgern

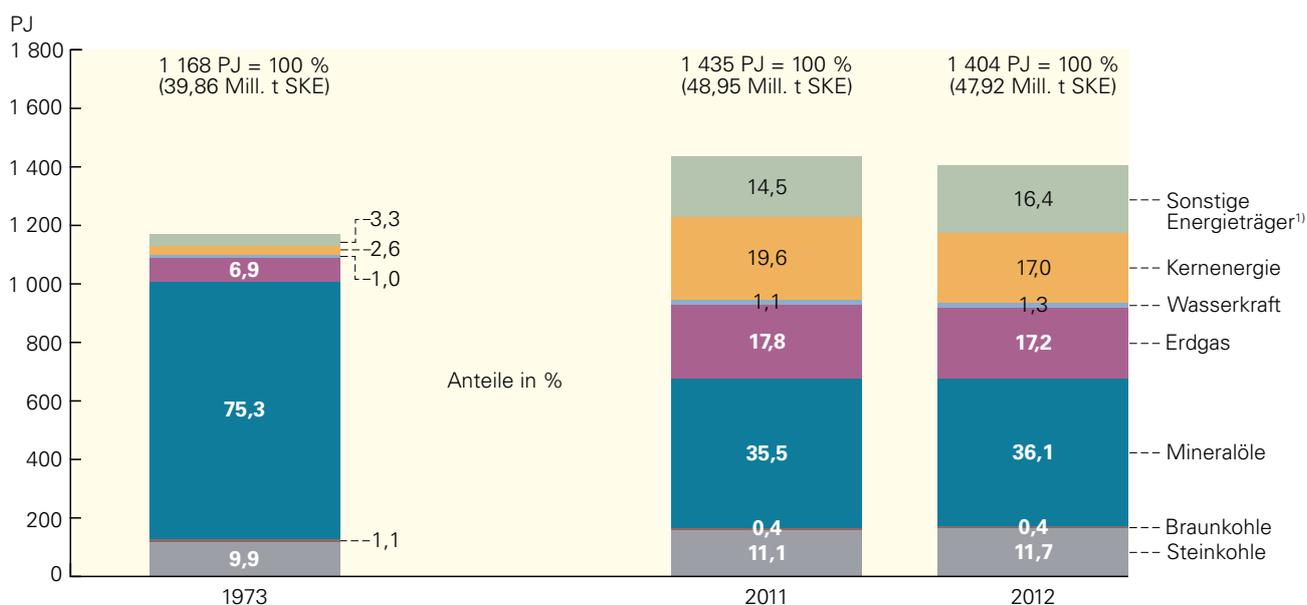


312 14

^{*)} Alte Bundesländer. – 1) Grubengas, Kokereigas, Windkraft, Solarenergie, Klärgas, Deponiegas, Biomasse, Strom und Sonstige.

Datenquelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. ; Daten für 2011 Stand 23.04.2013, Daten für 2012 Stand: 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

5. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg 1973, 2011 und 2012^{*)} nach Energieträgern



313 14

^{*)} Vorläufige Werte. – 1) Windkraft, Solarenergie, Klärgas, Deponiegas, Biomasse, Strom und Sonstige.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

6. Entwicklung ausgewählter Bestimmungsfaktoren des Energieverbrauchs in Baden Württemberg seit 1973

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012
Bruttoinlandsprodukt¹⁾												
Index	1991=100	.	.	.	.	100,0	100,3	112,3	114,9	123,3	129,1	129,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	.	.	.	+ 1,6	+ 3,6	+ 0,3	+ 7,0	+ 4,8	+ 0,6
Verfügbares Einkommen²⁾												
Insgesamt	Mrd. EUR	.	78,8	99,9	132,1	142,8	159,8	178,8	204,8	221,7	232,3	237,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	+ 5,0	+ 9,7	+ 8,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,8	+ 2,2
je Einwohner	1 000 EUR	.	8,6	10,9	13,6	14,4	15,5	17,0	19,1	20,6	21,6	22,0
Bevölkerung³⁾												
Einwohner	Mill.	9,19	9,19	9,20	9,73	9,90	10,30	10,49	10,73	10,75	10,77	10,81
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Privathaushalte⁴⁾												
Anzahl	Mill.	3,41	3,64	3,86	4,31	4,38	4,70	4,74	4,88	5,04	5,06	5,11
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9
Wohnungen⁵⁾												
Anzahl	Mill.	3,20	3,69	4,01	3,99	4,05	4,40	4,71	4,88	5,15	5,17	5,21
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,6
Wohnfläche⁵⁾												
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	m ²	.	.	.	36,6	36,6	38,2	40,4	41,5	45,4	45,6	45,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	.	- 1,0	- 0,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 6,2	+ 0,4	+ 0,4
Kraftfahrzeuge⁶⁾												
Anzahl	Mill.	3,16	4,25	4,88	5,80	5,94	6,43	6,86	7,46	6,94	7,04	7,17
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 6,2	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,9
Temperatur												
Gradtagszahlen ⁷⁾		.	.	.	3 360	3 744	3 534	3 114	3 498	3 799	3 057	3 377

1) Preisbereinigt, verkettet, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/ Februar 2013. – 2) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. VGRdL, 1980 bis 1990 Berechnungsstand: August 2006, ab 1991 Berechnungsstand: August 2012. – 3) Jahresdurchschnitt, Ergebnisse der Bevölkerungsforschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987, VGRdL, Berechnungsstand August 2012/Februar 2013. – 4) Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2005 Umstellung auf ein unterjähriges Erhebungskonzept. Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren (Berichtswochenkonzept) ist daher nur bedingt gegeben. – 5) Stand am Jahresende. Für 2010 zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011; ab 2011 Basis Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011 (Stand 31.05.2013). Bis 2009 einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche; 1990 bis 2009 ohne Wohnheime; ab 2010 werden Sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt. – 6) einschließlich Leichtkraftfahrzeuge sowie ab 1975 einschließlich zulassungsfreier selbstfahrender Arbeitsmaschinen. Stand bis 1999: jeweils am 01.07.; ab 2000: Stichtag 01.01. Ab 2008 sind in den Bestandszahlen nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen enthalten. – 7) Durchschnittswert verschiedener Wetterstationen.

Datenquelle: VGRdL, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. Klimadaten Deutscher Stationen, Deutscher Wetterdienst, Offenbach. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (eigene Berechnungen).

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Primärenergieverbrauch

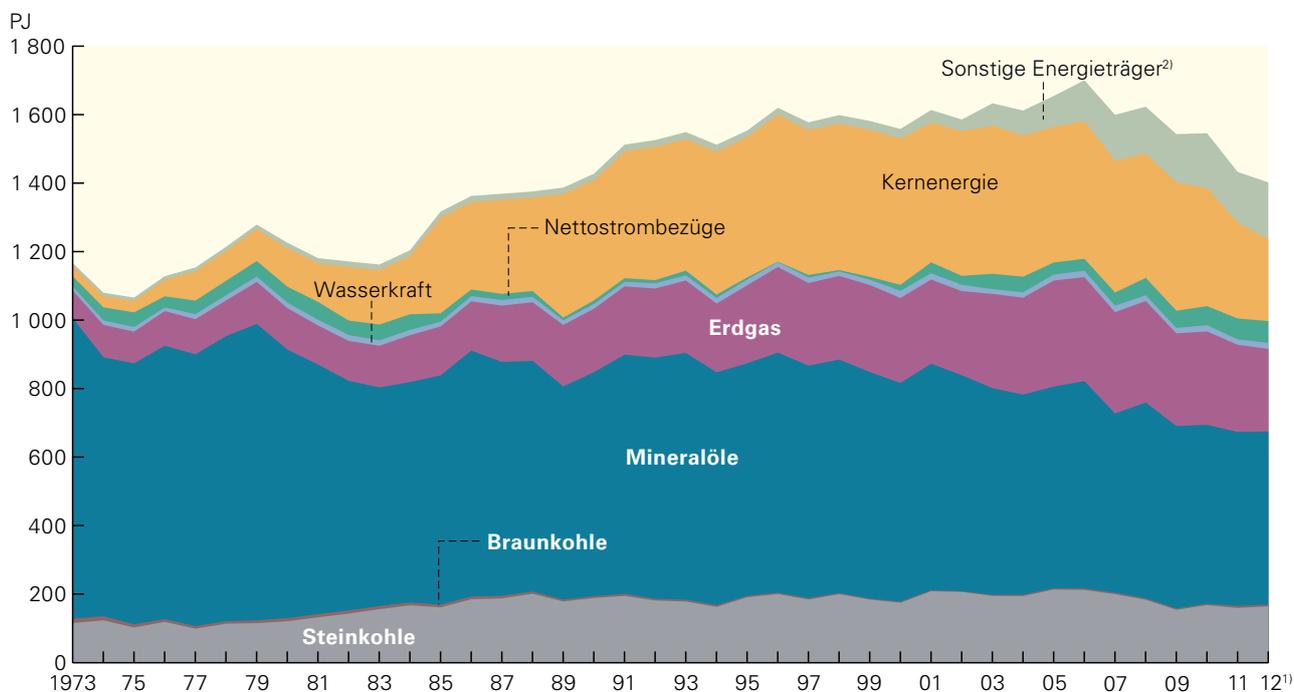
7. Primärenergieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energieträger in den Bundesländern seit 1990

Bundesland	1990	1991	1995	2000	2005	2008	2009	2010	2011
	TJ								
Baden-Württemberg	1 429 676	1 514 777	1 555 861	1 560 553	1 657 113	1 625 572	1 545 594	1 548 074	1 434 738
Bayern	1 783 586	1 875 809	1 952 962	2 037 324	2 008 059	2 039 702	2 004 322	2 081 419	...
Berlin	356 208	374 153	339 262	331 518	297 288	286 300	282 552	306 372	...
Brandenburg	873 163	671 289	563 335	617 903	671 781	645 721	622 134	652 675	...
Bremen	162 328	165 769	163 467	166 187	145 631	159 536	151 691	165 826	...
Hamburg	239 643	260 288	250 776	...	227 869	225 038	227 287	251 078	232 245
Hessen	929 860	959 229	988 380	1 032 436	1 036 955	1 055 651	883 755	1 005 454	881 108
Mecklenburg-Vorpommern	244 423	153 303	163 073	167 139	173 445	192 884	183 232	...	...
Niedersachsen	1 433 444	1 462 697	...	1 459 738	...	1 469 030	1 434 684	...	...
Nordrhein-Westfalen	3 967 517	4 086 645	4 091 766	3 954 658	4 027 920	4 173 571	4 202 959	4 412 457	4 253 260
Rheinland-Pfalz	578 471	596 203	656 245	648 238	650 062	669 703	621 614	671 811	...
Saarland	275 161	291 864	277 017	271 186	289 438	282 913	234 497	247 280	...
Sachsen	924 430	779 462	649 512	578 638	631 502	631 234	626 468	635 651	605 585
Sachsen-Anhalt	721 961	497 776	437 434	442 793	490 839	501 714	497 044	523 146	513 206
Schleswig-Holstein	589 056	585 602	594 888	586 638	569 814	433 055	421 817	439 063	414 720
Thüringen	354 526	287 608	225 967	224 078	248 551	249 606	246 334	256 272	244 064
Anteil Erneuerbarer Energieträger in %									
Baden-Württemberg	2,0	1,9	2,0	2,8	5,9	8,7	9,3	10,5	10,4
Bayern	3,4	2,9	5,5	6,4	8,0	10,1	10,7	12,9	...
Berlin	0,6	0,7	0,5	0,7	1,1	2,2	2,9	3,2	...
Brandenburg	0,1	0,3	1,5	1,8	6,8	13,2	14,7	16,9	...
Bremen	1,5	1,6	1,7	1,8	4,0	4,4	4,9	4,9	...
Hamburg	0,8	0,8	1,0	...	3,6	5,1	5,3	4,4	4,6
Hessen	0,6	0,7	1,0	2,0	3,7	5,0	6,1	6,7	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	0,6	0,5	1,5	4,5	12,2	24,0	26,5	...	...
Niedersachsen	0,8	0,7	...	1,7	...	10,3	11,1	...	...
Nordrhein-Westfalen	0,4	0,4	0,5	0,9	2,7	3,6	3,7	3,7	3,8
Rheinland-Pfalz	0,9	0,9	0,9	1,9	3,8	8,1	9,2	9,5	...
Saarland	1,2	0,9	1,0	0,8	2,2	2,9	2,9	3,3	...
Sachsen	0,1	0,2	0,3	0,6	3,1	6,2	6,8	7,5	7,9
Sachsen-Anhalt	0,1	0,1	0,1	1,1	6,2	14,2	14,9	14,5	16,4
Schleswig-Holstein	0,3	0,3	0,9	1,8	4,2	9,4	10,2	12,0	14,5
Thüringen	0,6	0,5	1,1	3,5	14,0	18,9	21,2	22,5	23,5

Datenquelle: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand 9.04.2014; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (eigene Berechnungen).

8. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2010	2011	2012 ¹⁾
	TJ									
Steinkohle	115 442	120 788	161 345	188 734	194 749	190 934	174 893	167 927	159 631	164 174
Braunkohle	12 786	9 475	7 780	5 340	5 923	4 027	3 344	4 243	5 829	5 332
Mineralöle	879 174	784 979	670 779	655 003	699 708	680 115	639 309	523 033	508 823	506 369
Erdgas	80 310	121 358	143 034	185 624	199 555	228 087	248 556	273 082	254 975	241 401
Wasserkraft	11 703	16 014	13 922	14 113	13 428	17 041	21 141	18 477	15 856	17 802
Nettostrombezüge	29 823	46 609	24 711	10 303	10 678	6 192	17 388	55 563	61 011	63 760
Kernenergie	29 845	113 068	279 846	351 024	370 623	410 464	427 686	345 483	281 581	238 968
Sonstige Energieträger ²⁾	9 090	15 600	17 713	19 535	20 113	19 001	28 236	160 266	147 032	166 533
Insgesamt	1 168 173	1 227 891	1 319 130	1 429 676	1 514 777	1 555 861	1 560 553	1 548 074	1 434 738	1 404 339
Anteil in %										
Steinkohle	9,9	9,8	12,2	13,2	12,9	12,3	11,2	10,8	11,1	11,7
Braunkohle	1,1	0,8	0,6	0,4	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4
Mineralöle	75,3	63,9	50,9	45,8	46,2	43,7	41,0	33,8	35,5	36,1
Erdgas	6,9	9,9	10,8	13,0	13,2	14,7	15,9	17,6	17,8	17,2
Wasserkraft	1,0	1,3	1,1	1,0	0,9	1,1	1,4	1,2	1,1	1,3
Nettostrombezüge	2,6	3,8	1,9	0,7	0,7	0,4	1,1	3,6	4,3	4,5
Kernenergie	2,6	9,2	21,2	24,6	24,5	26,4	27,4	22,3	19,6	17,0
Sonstige Energieträger ²⁾	0,8	1,3	1,3	1,4	1,3	1,2	1,8	10,4	10,2	11,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



292 14

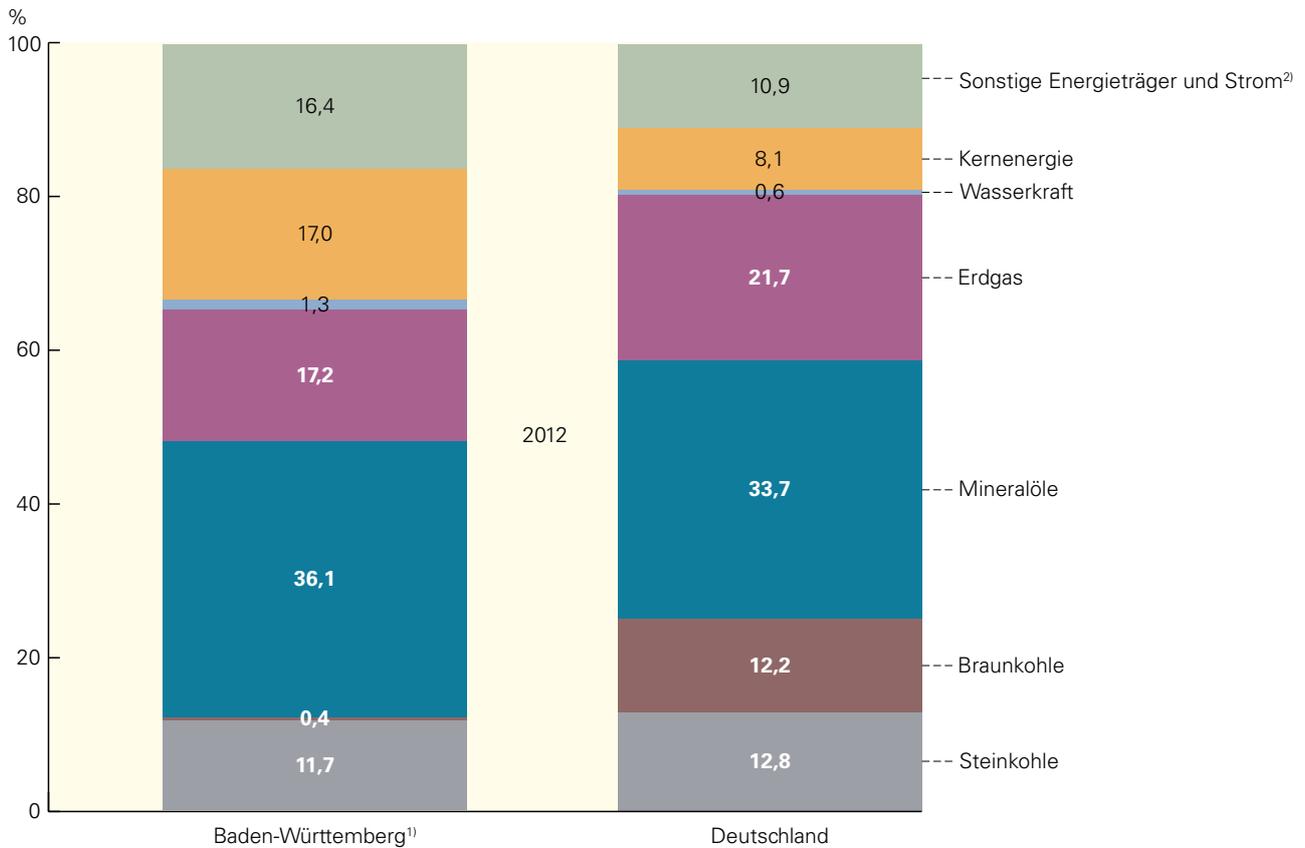
1) Vorläufige Werte. – 2) Klärgas, Deponiegas, Windkraft, Solarenergie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.
 Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Primärenergieverbrauch

9. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2011 und 2012 nach Energieträgern

Energieträger	2011				2012				Veränderung 2012 gegen 2011	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Steinkohle	159 631	11,1	1 714 525	12,6	164 174	11,7	1 725 320	12,8	+ 2,8	+ 0,6
Braunkohle	5 829	0,4	1 564 323	11,5	5 332	0,4	1 644 547	12,2	- 8,5	+ 5,1
Mineralöle	508 823	35,5	4 524 525	33,3	506 369	36,1	4 526 545	33,7	- 0,5	+ 0,0
Erdgas	254 975	17,8	2 910 986	21,4	241 401	17,2	2 919 962	21,7	- 5,3	+ 0,3
Wasserkraft	15 856	1,1	63 623	0,5	17 802	1,3	78 318	0,6	+ 12,3	+ 23,1
Nettostrombezüge	61 011	4,3	- 22 576	- 0,2	63 760	4,5	- 83 121	- 0,6	+ 4,5	+ 268,2
Kernenergie	281 581	19,6	1 177 858	8,7	238 968	17,0	1 085 011	8,1	- 15,1	- 7,9
Sonstige Energieträger ²⁾	147 032	10,2	1 666 072	12,3	166 533	11,9	1 550 475	11,5	+ 13,3	- 6,9
Insgesamt	1 434 738	100	13 599 334	100	1 404 339	100	13 447 059	100	- 2,1	- 1,1



314 14

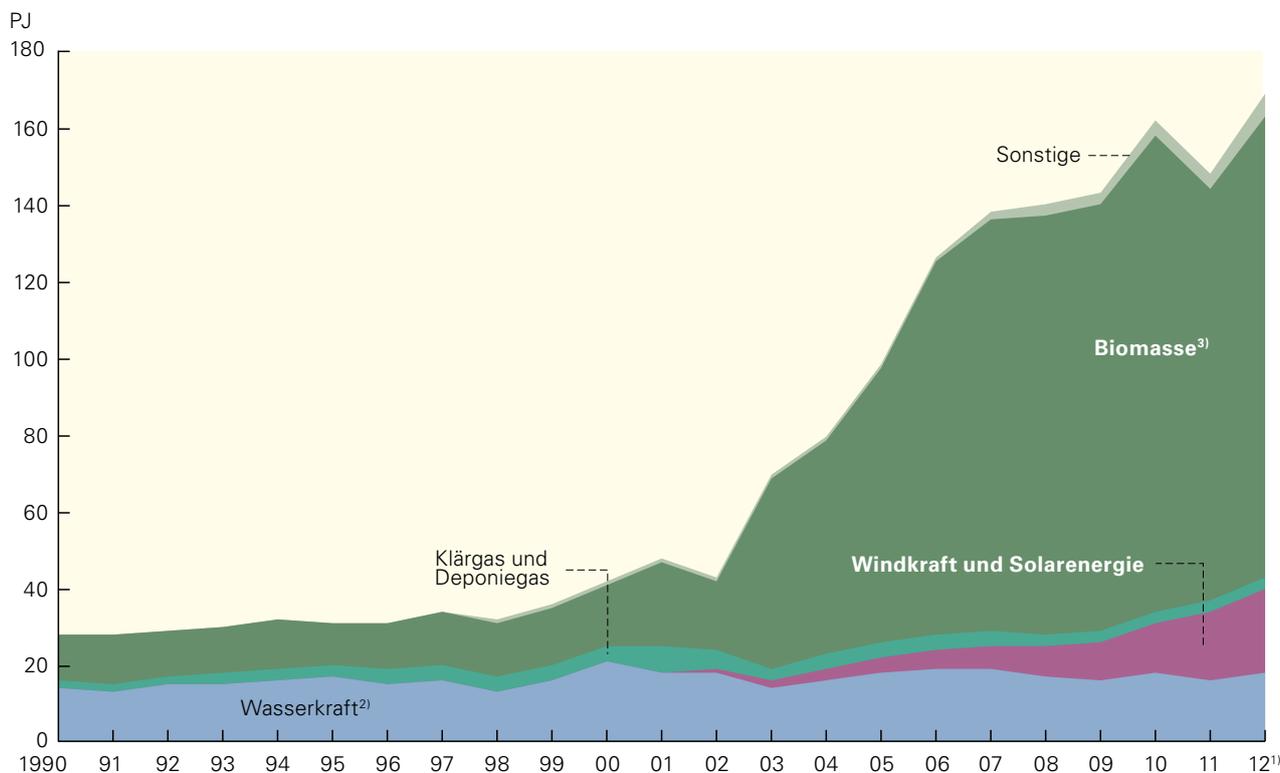
1) Vorläufige Werte. – 2) Grubengas, Windkraft, Solarenergie, Klärgas, Deponiegas, Biomasse und Sonstige.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2011 Stand: 23.04.2013, Daten für 2012 Stand: 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

10. Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern in Baden-Württemberg seit 1990

Energieträger	1990	1991	1995	2000	2001	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹⁾
	TJ											
Wasserkraft ²⁾	14 113	13 428	17 041	21 141	18 480	18 671	18 941	16 887	16 093	18 477	15 856	17 802
Windkraft und Solarenergie	–	–	–	192	400	4 817	6 492	7 969	10 193	12 894	18 358	22 062
Klärgas und Deponiegas	1 932	2 036	3 098	4 424	6 662	3 547	3 673	3 413	3 199	3 255	2 888	2 750
Biomasse ³⁾	12 168	13 090	11 334	16 048	22 167	97 644	108 169	110 246	111 506	124 914	108 078	120 670
Sonstige	–	–	–	1 234	1 234	1 264	1 587	3 113	3 203	3 607	4 091	5 607
Insgesamt	28 213	28 554	31 473	43 039	48 943	125 943	138 862	141 628	144 194	163 147	149 271	168 891

Anteil in % des Primärenergieverbrauchs												
Wasserkraft ²⁾	0,99	0,89	1,10	1,35	1,14	1,10	1,18	1,04	1,04	1,19	1,11	1,27
Windkraft und Solarenergie	–	–	–	0,01	0,02	0,28	0,41	0,49	0,66	0,83	1,28	1,57
Klärgas und Deponiegas	0,14	0,13	0,20	0,28	0,41	0,21	0,23	0,21	0,21	0,21	0,20	0,20
Biomasse ³⁾	0,85	0,86	0,73	1,03	1,37	5,73	6,75	6,78	7,21	8,07	7,53	8,59
Sonstige	–	–	–	0,08	0,08	0,07	0,10	0,19	0,21	0,23	0,29	0,40
Insgesamt	1,97	1,89	2,02	2,76	3,03	7,40	8,67	8,71	9,33	10,54	10,40	12,03



293 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Bis 2002 Laufwasser-, Speicherwasser- und Pumpspeicherkraftwerke, abzüglich 70 % vom Pumpstromverbrauch. Ab 2003 Laufwasser, Speicherwasser und Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss. – 3) Einschließlich Abfall biogen (bis 2009 werden 60 % und ab 2010 noch 50 % vom Abfall als biogen bewertet).

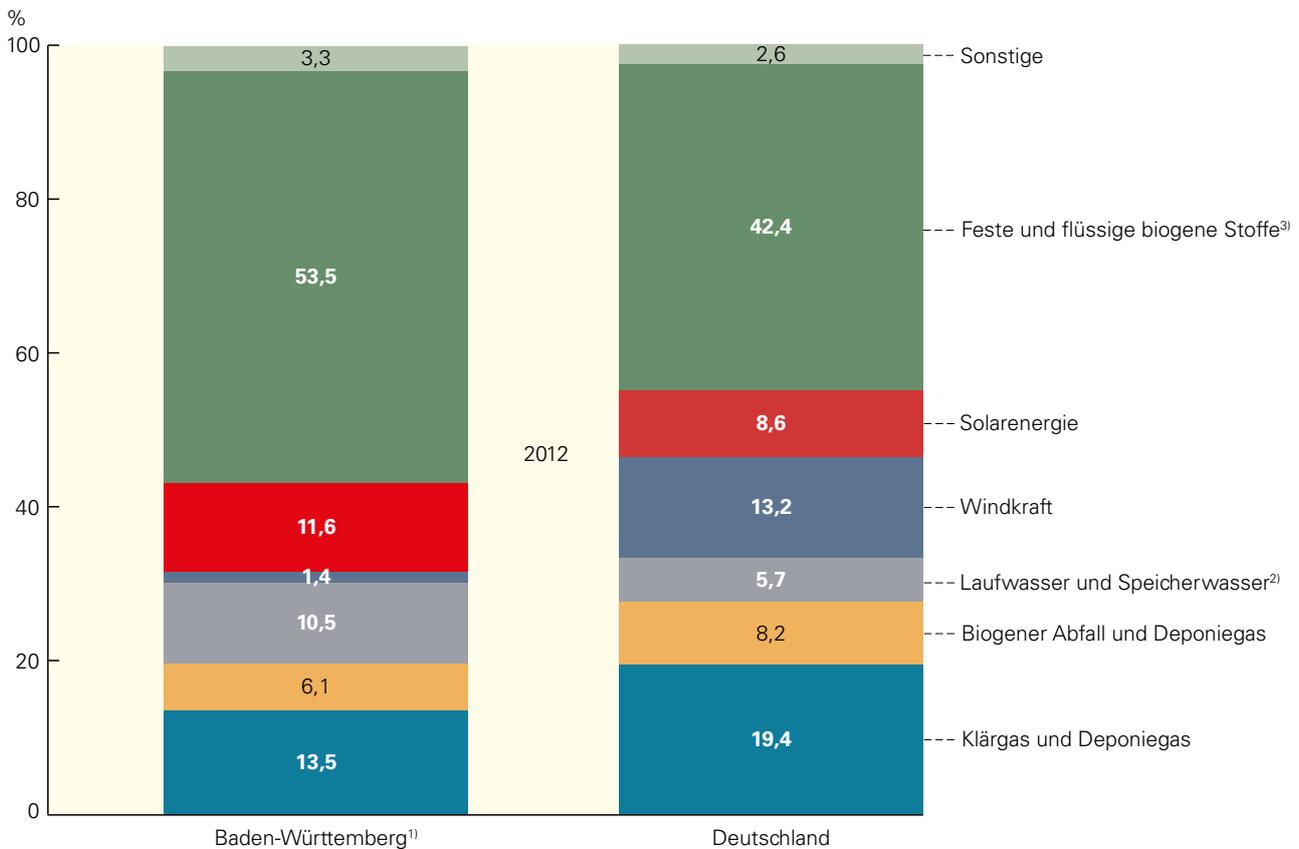
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Primärenergieverbrauch

11. Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger in Baden Württemberg und Deutschland 2011 und 2012

Energieträger	2011				2012				Veränderung 2012 gegen 2011	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Biogas und Klärgas	15 122	10,1	320 817	21,9	22 722	13,5	268 416	19,4	+ 50,3	- 16,3
Biogener Abfall und Deponiegas	7 988	5,4	110 103	7,5	10 385	6,1	113 871	8,2	+ 30,0	+ 3,4
Laufwasser und Speicherwasser ²⁾	15 856	10,6	63 623	4,4	17 802	10,5	78 318	5,7	+ 12,3	+ 23,1
Windkraft	2 121	1,4	175 979	12,0	2 398	1,4	182 412	13,2	+ 13,1	+ 3,7
Solarenergie	16 237	10,9	89 784	6,1	19 664	11,6	119 088	8,6	+ 21,1	+ 32,6
Feste und flüssige biogene Stoffe ³⁾	87 856	58,9	679 372	46,5	90 312	53,5	587 288	42,4	+ 2,8	- 13,6
Sonstige	4 091	2,7	22 827	1,6	5 607	3,3	35 416	2,6	+ 37,0	+ 55,1
Insgesamt	149 271	100	1 462 505	100	168 891	100	1 384 809	100	+ 13,1	- 5,3



315 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Einschließlich Pumpspeicherwasser mit natürlichen Zufluss. – 3) Einschließlich Biotreibstoffe.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. und Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien; Daten für 2011 Stand: 23.04.2013, Daten für 2012 Stand: 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

12. Endenergieverbrauch und Anteil der Haushalte und sonstigen Verbraucher in den Bundesländern seit 1990

Bundesland	1990	1991	1995	2000	2005	2008	2009	2010	2011
	TJ								
Baden-Württemberg	976 914	1 030 789	1 050 679	1 062 956	1 126 948	1 100 053	1 037 918	1 064 922	1 026 214
Bayern	1 195 553	1 261 677	1 336 947	1 371 207	1 322 399	1 345 035	1 305 199	1 404 879	...
Berlin	261 434	274 738	261 208	270 183	259 121	247 885	249 307	267 788	...
Brandenburg	365 977	269 647	273 320	286 877	300 236	290 862	279 300	298 349	...
Bremen	118 276	121 580	121 126	123 645	97 308	112 945	103 583	115 259	...
Hamburg	200 936	209 611	204 575	...	191 588	179 476	175 721	191 508	175 234
Hessen	750 086	800 086	808 748	832 101	843 451	821 014	780 281	797 335	762 342
Mecklenburg-Vorpommern	193 061	142 983	137 876	133 774	137 266	138 606	137 022	...	...
Niedersachsen	949 094	1 005 368	...	949 817	...	946 281	903 888	...	...
Nordrhein-Westfalen	2 292 897	2 372 612	2 370 514	2 309 443	2 193 942	2 349 938	2 081 811	2 229 362	2 097 470
Rheinland-Pfalz	425 563	454 167	485 876	496 920	469 700	489 642	468 296	490 794	...
Saarland	183 103	187 392	179 829	183 249	208 588	212 657	169 195	194 050	...
Sachsen	544 073	421 460	340 736	344 968	344 731	352 448	345 674	365 099	338 397
Sachsen-Anhalt	503 352	354 261	294 472	266 328	293 037	297 374	293 034	318 593	305 356
Schleswig-Holstein	305 933	314 800	310 773	297 478	264 863	251 527	243 763	254 005	241 982
Thüringen	307 930	242 294	202 871	204 702	220 634	218 115	212 261	226 086	213 155
Anteil der Haushalte und sonstigen Verbraucher in %									
Baden-Württemberg	45,7	47,9	47,8	48,1	50,5	49,8	50,4	49,9	47,0
Bayern	43,1	44,5	48,4	46,4	44,6	45,3	44,8	46,3	...
Berlin	62,9	60,3	62,9	65,5	68,9	65,4	...	69,1	...
Brandenburg	48,3	47,5	41,1	39,1	45,2	44,1	...	43,1	...
Bremen	34,0	36,0	33,1	28,3	34,0	30,0	31,4	28,5	...
Hamburg	45,8	47,4	51,1	...	47,8	48,1	49,5	49,8	47,5
Hessen	40,4	42,2	41,5	40,0	42,3	40,9	42,8	41,6	39,5
Mecklenburg-Vorpommern	63,2	56,8	54,4	53,7	53,2	51,8	53,1	...	...
Niedersachsen	43,8	45,9	...	42,8	...	44,4	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	35,5	39,0	40,5	39,8	41,5	42,9	41,1	38,0	36,0
Rheinland-Pfalz	43,9	45,2	40,2	38,4	44,2	41,0	40,7	41,6	...
Saarland	30,2	31,0	30,4	27,8	28,4	27,0	31,7	27,2	...
Sachsen	51,0	55,9	53,1	51,1	50,7	46,8	47,3	47,5	43,3
Sachsen-Anhalt	37,8	38,5	46,5	43,3	40,6	38,9	38,4	40,5	35,5
Schleswig-Holstein	50,7	52,9	51,5	49,3	53,6	51,8	51,6	52,3	51,6
Thüringen	47,9	48,7	52,2	51,0	50,6	48,5	47,5	47,5	44,6

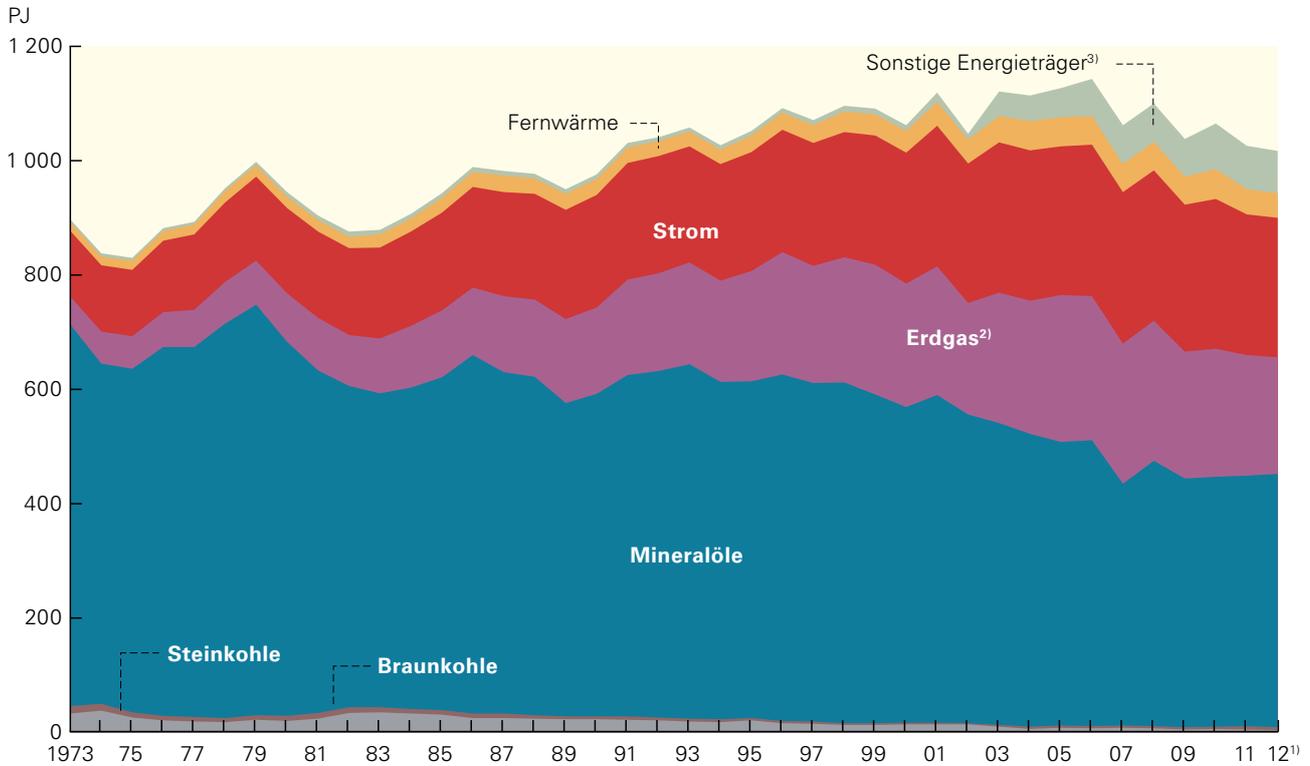
Datenquelle: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand 09.04.2014; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (eigene Berechnungen).

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

13. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
	TJ										
Steinkohle	32 573	20 179	30 687	22 554	22 278	20 820	13 810	8 174	6 210	5 377	3 508
Braunkohle	12 786	9 475	7 780	5 340	5 923	4 027	3 344	3 722	4 203	5 550	5 046
Mineralöle	667 331	654 270	582 177	564 423	597 134	588 506	552 215	495 842	437 167	438 030	443 244
Erdgas ²⁾	48 536	85 113	117 123	151 126	167 214	192 604	215 867	256 827	223 843	210 806	204 106
Strom	115 060	149 341	171 159	196 866	203 520	208 471	228 962	259 906	261 853	246 407	244 305
Fernwärme	15 211	19 511	25 730	28 311	26 587	28 629	38 360	51 003	51 812	43 721	43 419
Sonstige Energieträger ³⁾	4 631	8 207	8 338	8 294	8 133	7 622	10 398	51 474	79 834	76 323	73 722
Insgesamt	896 128	946 096	942 994	976 914	1 030 789	1 050 679	1 062 956	1 126 948	1 064 922	1 026 214	1 017 350
Anteil in %											
Steinkohle	3,6	2,1	3,3	2,3	2,2	2,0	1,3	0,7	0,6	0,5	0,3
Braunkohle	1,4	1,0	0,8	0,5	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5
Mineralöle	74,5	69,2	61,7	57,8	57,9	56,0	52,0	44,0	41,1	42,7	43,6
Erdgas ²⁾	5,4	9,0	12,4	15,5	16,2	18,3	20,3	22,8	21,0	20,5	20,1
Strom	12,8	15,8	18,2	20,2	19,7	19,8	21,5	23,1	24,6	24,0	24,0
Fernwärme	1,7	2,1	2,7	2,9	2,6	2,7	3,6	4,5	4,9	4,3	4,3
Sonstige Energieträger ³⁾	0,5	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7	1,0	4,6	7,5	7,4	7,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

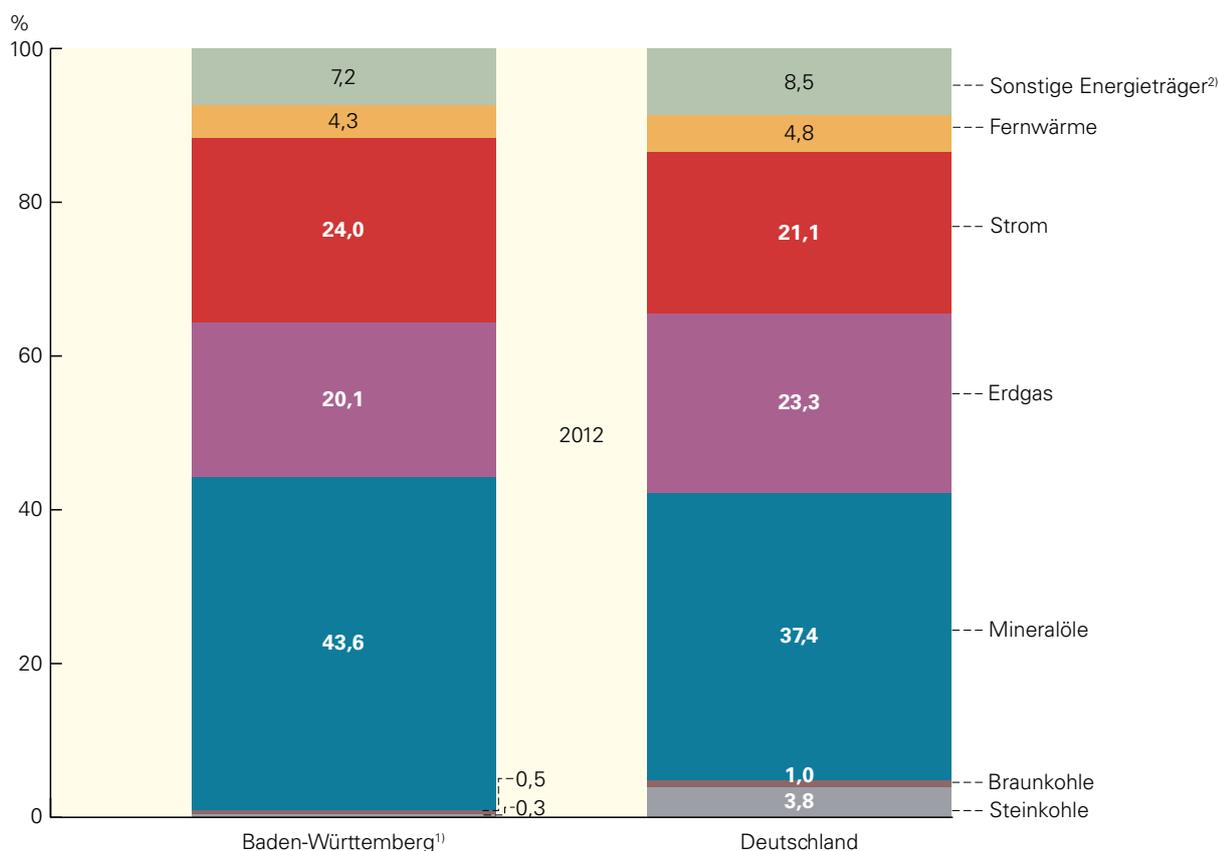


316 14

1) Vorläufige Werte. – 2) 1973 bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 3) Klärgas und Deponiegas, Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen und Andere.
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

14. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2011 und 2012 nach Energieträgern

Energieträger	2011				2012				Veränderung 2012 gegen 2011	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Steinkohle	5 377	0,5	387 340	4,4	3 508	0,3	340 483	3,8	- 34,8	- 12,1
Braunkohle	5 550	0,5	94 332	1,1	5 046	0,5	92 339	1,0	- 9,1	- 2,1
Mineralöle	438 030	42,7	3 297 567	37,1	443 244	43,6	3 331 357	37,4	+ 1,2	+ 1,0
Erdgas	210 806	20,5	2 038 222	22,9	204 106	20,1	2 081 456	23,3	- 3,2	+ 2,1
Strom	246 407	24,0	1 876 318	21,1	244 305	24,0	1 883 805	21,1	- 0,9	+ 0,4
Fernwärme	43 721	4,3	420 189	4,7	43 419	4,3	430 540	4,8	- 0,7	+ 2,5
Sonstige Energieträger ²⁾	76 323	7,4	767 406	8,6	73 722	7,2	758 568	8,5	- 3,4	- 1,2
Insgesamt	1 026 214	100	8 881 373	100	1 017 350	100	8 918 546	100	- 0,9	+ 0,4



317 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Kokereigas, Gichtgas, Grubengas, Klärgas, Deponiegas, Biomasse und Sonstige.

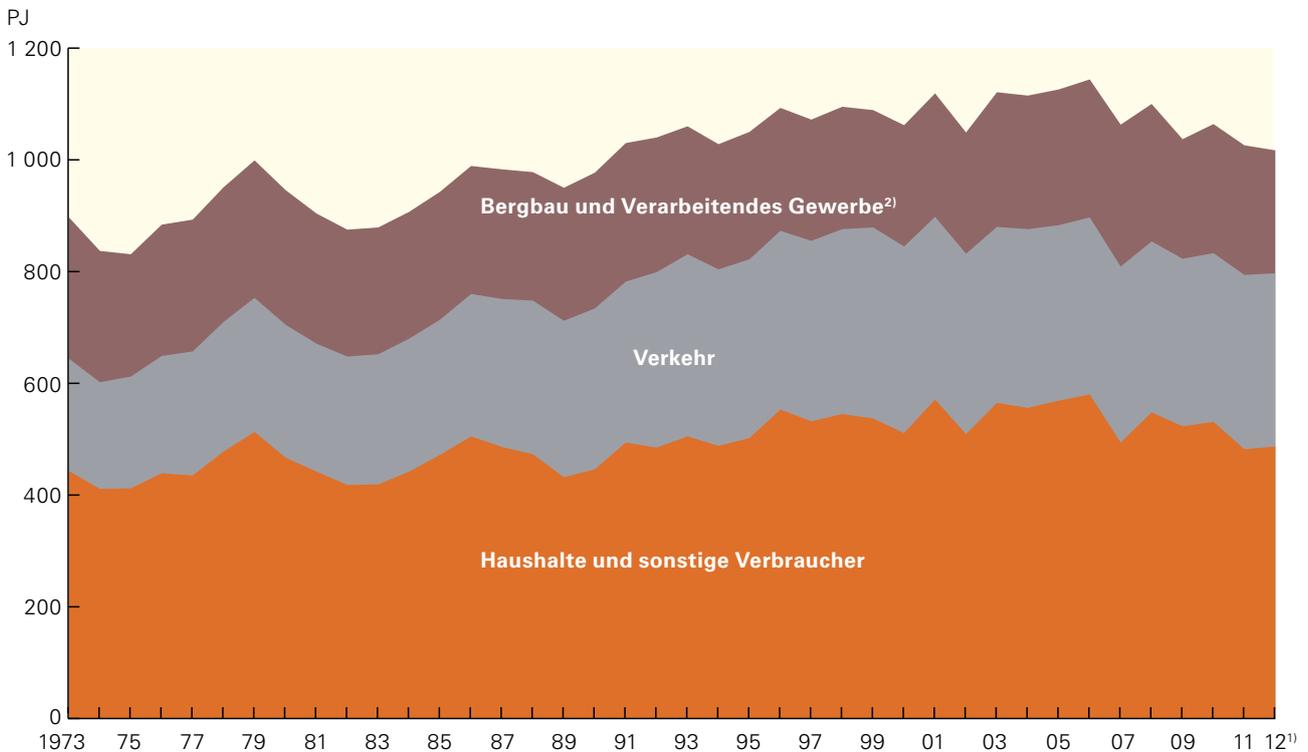
Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Daten für 2011: Stand 23.04.2013, Daten für 2012 Stand: 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Endenergieverbrauch

15. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
	TJ										
Haushalte und sonstige Verbraucher	442 627	467 218	472 412	446 410	494 261	502 372	511 138	569 330	531 179	482 485	487 288
Verkehr	200 996	237 602	241 738	287 823	288 279	319 845	334 419	314 228	302 394	311 687	309 827
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	252 505	241 276	228 844	242 681	248 249	228 462	217 399	243 390	231 349	232 042	220 235
Insgesamt	896 128	946 096	942 994	976 914	1 030 789	1 050 679	1 062 956	1 126 948	1 064 922	1 026 214	1 017 350
Anteil in %											
Haushalte und sonstige Verbraucher	49,4	49,4	50,1	45,7	47,9	47,8	48,1	50,5	49,9	47,0	47,9
Verkehr	22,4	25,1	25,6	29,5	28,0	30,4	31,5	27,9	28,4	30,4	30,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	28,2	25,5	24,3	24,8	24,1	21,7	20,5	21,6	21,7	22,6	21,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

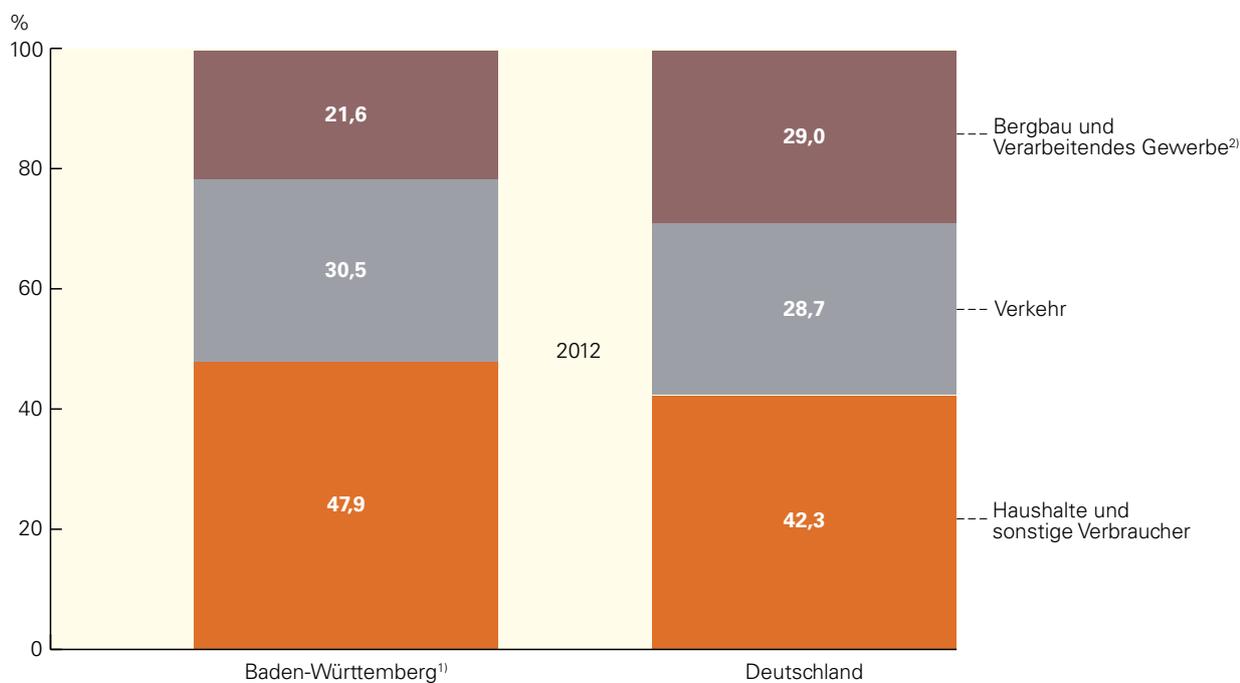


318 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.
 Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

16. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2011 und 2012 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	2011				2012				Veränderung 2012 gegen 2011	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Haushalte und sonstige Verbraucher	482 485	47,0	3 679 560	41,4	487 288	47,9	3 772 824	42,3	+ 1,0	+ 2,5
Verkehr	311 687	30,4	2 567 836	28,9	309 827	30,5	2 558 619	28,7	- 0,6	- 0,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	232 042	22,6	2 633 976	29,7	220 235	21,6	2 587 103	29,0	- 5,1	- 1,8
Insgesamt	1 026 214	100	8 881 373	100	1 017 350	100	8 918 546	100	- 0,9	+ 0,4



319 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2011 Stand: 23.04.2013, Daten für 2012 Stand: 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Mineralöl

17. Mineralölverbrauch*) in Baden-Württemberg 2011 und 2012 nach Produkten

Produkte	2011	2012 ¹⁾	Veränderung 2012 gegen 2011
	TJ		%
Ottokraftstoffe	112 232	105 734	- 5,8
Dieselmotoren	176 997	180 245	+ 1,8
Flugturbinenkraftstoff	8 474	9 073	+ 7,1
Heizöl leicht	131 393	139 995	+ 6,5
Heizöl schwer	4 434	3 293	- 25,7
Petrolkoks	1 280	2 553	+ 99,5
Flüssiggas	8 120	8 649	+ 6,5
Übrige Mineralölprodukte	30 828	29 305	- 4,9
Insgesamt	473 758	478 847	+ 1,1

*) Ohne Statistische Differenzen und Verbrauch in den Raffinerien. – 1) Vorläufige Werte.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

18. Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr in Baden-Württemberg seit 1973

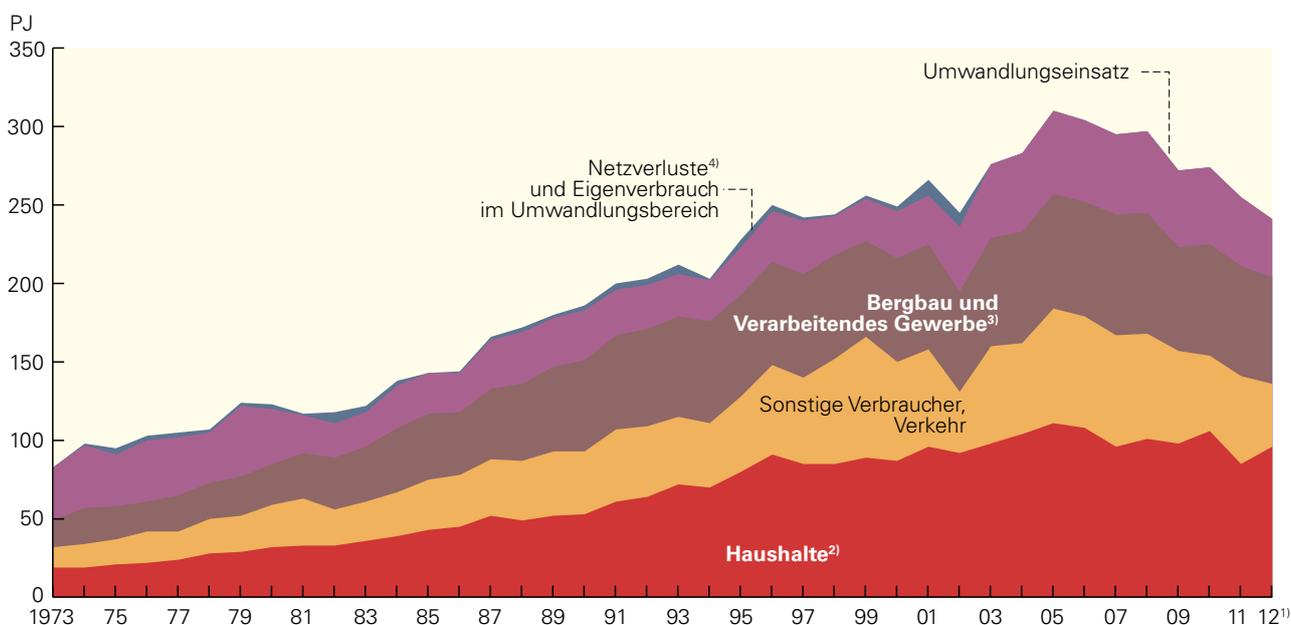
Kraftfahrzeug- bestand — Kraftstoff- verbrauch	Einheit	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2001	2005	2011	2012 ¹⁾
Kraftfahrzeuge²⁾											
insgesamt	Anzahl	3 160 174	4 251 152	4 879 068	5 797 530	5 937 152	6 432 087	7 119 150	7 463 426	7 040 779	7 173 076
darunter mit Benzin- motoren ³⁾	Anzahl	2 669 523	3 626 077	4 022 353	4 563 106	4 663 681	4 971 042	5 423 276	5 339 812	4 640 841	4 674 643
Diesel- motor	Anzahl	481 352	624 609	855 806	1 233 527	1 272 426	1 459 451	1 694 134	2 121 748	2 345 027	2 444 021
darunter Pkw ⁴⁾	Anzahl	110 555	200 949	392 292	702 417	726 516	858 290	1 004 957	1 416 057	1 700 213	1 784 928
Motorenbenzin- verbrauch im Straßenverkehr											
Insgesamt	1 000 t	2 860	3 446	3 366	3 818	3 780	3 995	3 707	3 122	2 543	2 396
je Kfz mit Ottomotor	kg	1 071	950	837	837	811	804	684	585	548	513
Dieselmotoren- verbrauch im Straßenverkehr											
Insgesamt	1 000 t	1 310	1 643	1 800	2 356	2 432	2 950	3 470	3 417	3 877	3 952
je Kfz mit Dieselmotor	kg	2 722	2 630	2 103	1 910	1 911	2 021	2 048	1 610	1 653	1 617

1) Vorläufige Werte. – 2) Einschließlich Leichtkrafträder sowie ab 1975 einschließlich zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen. Stand bis 1999: jeweils am 01.07.; ab 2000: Stichtag 01.01. Ab 2008 sind in den Bestandszahlen nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen enthalten. – 3) Bis 2005: Otto- und Wankelmotoren, Benzin und Gas (bivalent) und Sonstige. Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 1999/37/EG werden ab dem 01.10.2005 auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen und Beschussgeschützte Fahrzeuge) zu den Personenkraftwagen (M1) gezählt. – 4) Begriffsbestimmung und Erläuterungen siehe <http://www.statistik-bw.de/UmweltVerkehr/Erlaeuterungen.asp.verkehr.asp>.

Datenquelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (eigene Berechnungen).

19. Erdgasverbrauch*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
	TJ										
Haushalte ²⁾	18 576	31 994	43 321	53 253	61 155	79 721	86 798	111 385	105 692	84 858	96 374
Sonstige Verbraucher	12 563	27 204	31 784	39 511	45 891	48 175	63 408	72 560	47 197	56 012	39 450
Verkehr	-	-	-	-	-	-	-	-	441	430	494
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	17 397	25 915	42 018	58 362	60 168	64 708	65 661	72 882	70 513	69 506	67 788
Umwandlungseinsatz	33 860	34 608	25 674	31 610	28 530	30 403	29 547	53 296	49 246	44 167	37 292
Netzverluste ⁴⁾	- 39	3 060	33	2 381	2 986	3 875	190	-	-	-	-
Eigenverbrauch im Umwandlungsbereich	32	16	444	634	1 079	1 332	3 015	1	1	2	3
Gesamtbruttogasverbrauch	82 389	122 797	143 274	185 751	199 809	228 214	248 619	310 124	273 090	254 975	241 401
	Anteil in %										
Haushalte ²⁾	22,5	26,1	30,2	28,7	30,6	34,9	34,9	35,9	38,7	33,3	39,9
Sonstige Verbraucher	15,2	22,2	22,2	21,3	23,0	21,1	25,5	23,4	17,3	22,0	16,3
Verkehr	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	0,2	0,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	21,1	21,1	29,3	31,4	30,1	28,4	26,4	23,5	25,8	27,3	28,1
Umwandlungseinsatz	41,1	28,2	17,9	17,0	14,3	13,3	11,9	17,2	18,0	17,3	15,4
Netzverluste ⁴⁾	0,0	2,5	0,0	1,3	1,5	1,7	0,1	-	-	-	-
Eigenverbrauch im Umwandlungsbereich	0,0	0,0	0,3	0,3	0,5	0,6	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtbruttogasverbrauch	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



320 14

*) Bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 1) Vorläufige Werte. – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 4) Einschließlich Nichterfasstes, statistische Differenzen.

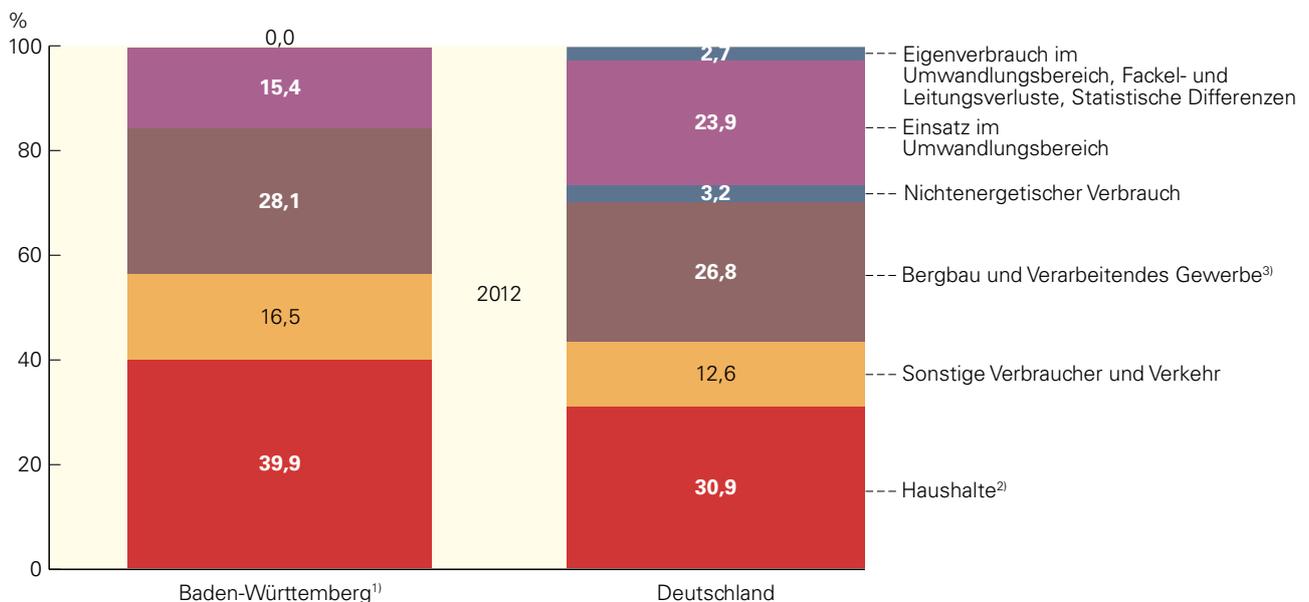
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Erdgas

20. Erdgasverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2011 und 2012 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	2011				2012				Veränderung 2012 gegen 2011	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%		
Haushalte ²⁾	84 858	33,3	845 348	28,1	96 374	39,9	916 513	30,9	+ 13,6	+ 8,4
Sonstige Verbraucher	56 012	22,0	390 362	13,0	39 450	16,3	363 721	12,3	- 29,6	- 6,8
Verkehr	430	0,2	8 771	0,3	494	0,2	8 869	0,3	+ 14,9	+ 1,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	69 506	27,3	793 741	26,4	67 788	28,1	792 350	26,8	- 2,5	- 0,2
Nichtenergetischer Verbrauch	-	-	103 140	3,4	-	-	93 535	3,2	-	- 9,3
Einsatz im Umwandlungsbereich	44 167	17,3	761 675	25,3	37 292	15,4	708 278	23,9	- 15,6	- 7,0
davon										
ungekoppelte Elektrizitätserzeugung der allgemeinen Versorgung	3 373	1,3	396 677	13,2	1 083	0,4	329 335	11,1	- 67,9	- 17,0
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (Kraft-Wärme-Kopplung)	20 118	7,9	129 415	4,3	15 198	6,3	128 618	4,3	- 24,5	- 0,6
Industriewärmeleistung	10 306	4,0	141 429	4,7	10 579	4,4	136 511	4,6	+ 2,6	- 3,5
Heizwerke	9 724	3,8	94 154	3,1	10 432	4,3	88 150	3,0	+ 7,3	- 6,4
Andere Energieerzeuger	645	0,3	-	-	-	-	25 664	0,9	- 100,0	X
Eigenverbrauch im Umwandlungsbereich, Fackel- und Leitungsverluste, Statistische Differenzen	2	0,0	107 583	3,6	3	0,0	78 535	2,7	+ 25,5	- 27,0
Gesamtbruttogasverbrauch	254 975	100	3 010 620	100	241 401	100	2 961 801	100	- 5,3	- 1,6



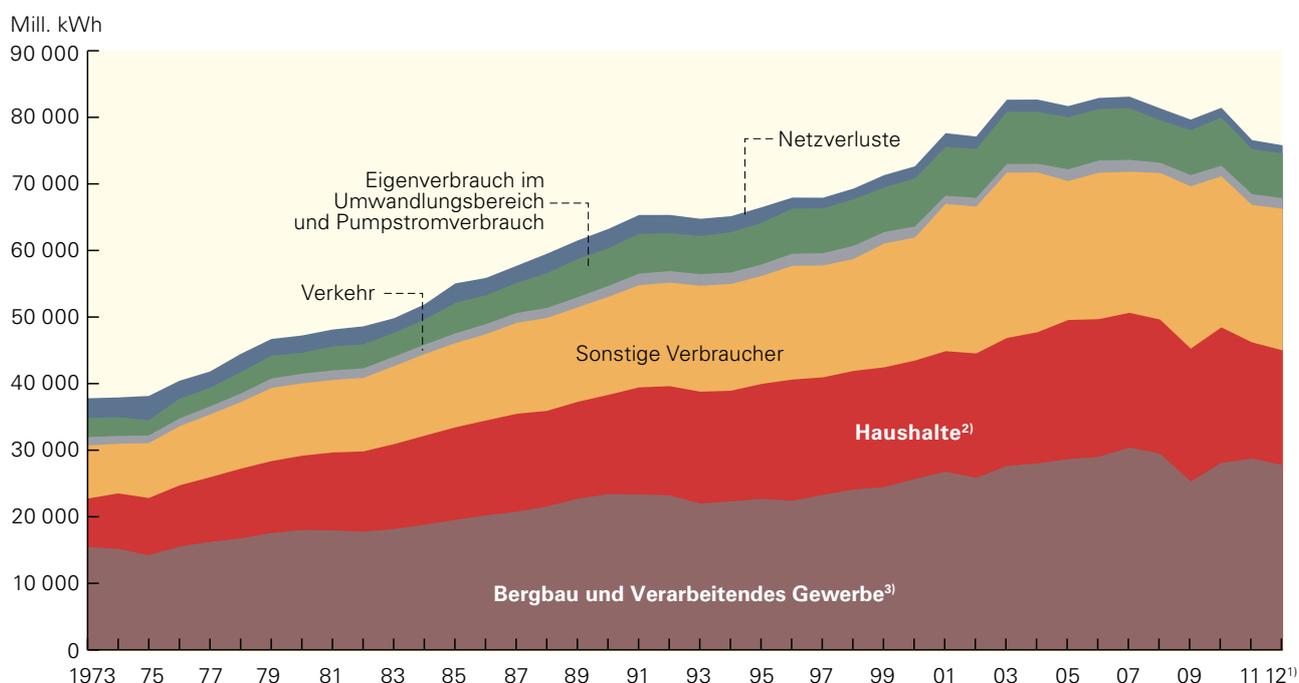
321 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2011 Stand: 23.04.2013, Daten für 2012 Stand: 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

21. Stromverbrauch in Baden-Württemberg seit 1973 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
	Mill. kWh										
Haushalte ²⁾	7 271	11 166	13 905	14 917	16 085	17 273	17 777	20 896	20 347	17 451	17 227
Sonstige Verbraucher	7 996	10 871	12 652	14 736	15 348	16 213	18 470	20 877	22 699	20 643	21 273
Verkehr	1 246	1 447	1 466	1 636	1 751	1 738	1 668	1 768	1 594	1 611	1 600
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	15 449	18 000	19 521	23 396	23 349	22 685	25 685	28 655	28 097	28 742	27 762
Eigenverbrauch im Umwandlungsbereich, Pumpstromverbrauch	2 883	3 125	4 594	5 649	5 974	6 246	7 220	7 819	7 215	6 783	6 717
Netzverluste	2 950	2 619	2 912	2 911	2 825	2 338	1 818	1 669	1 483	1 343	1 215
Gesamtbruttostromverbrauch	37 795	47 228	55 050	63 245	65 332	66 493	72 638	81 684	81 435	76 573	75 795
	Anteil in %										
Haushalte ²⁾	19,2	23,6	25,3	23,6	24,6	26,0	24,5	25,6	25,0	22,8	22,7
Sonstige Verbraucher	21,2	23,0	23,0	23,3	23,5	24,4	25,4	25,6	27,9	27,0	28,1
Verkehr	3,3	3,1	2,7	2,6	2,7	2,6	2,3	2,2	2,0	2,1	2,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	40,9	38,1	35,5	37,0	35,7	34,1	35,4	35,1	34,5	37,5	36,6
Eigenverbrauch im Umwandlungsbereich, Pumpstromverbrauch	7,6	6,6	8,3	8,9	9,1	9,4	9,9	9,6	8,9	8,9	8,9
Netzverluste	7,8	5,5	5,3	4,6	4,3	3,5	2,5	2,0	1,8	1,8	1,6
Gesamtbruttostromverbrauch	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



322 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

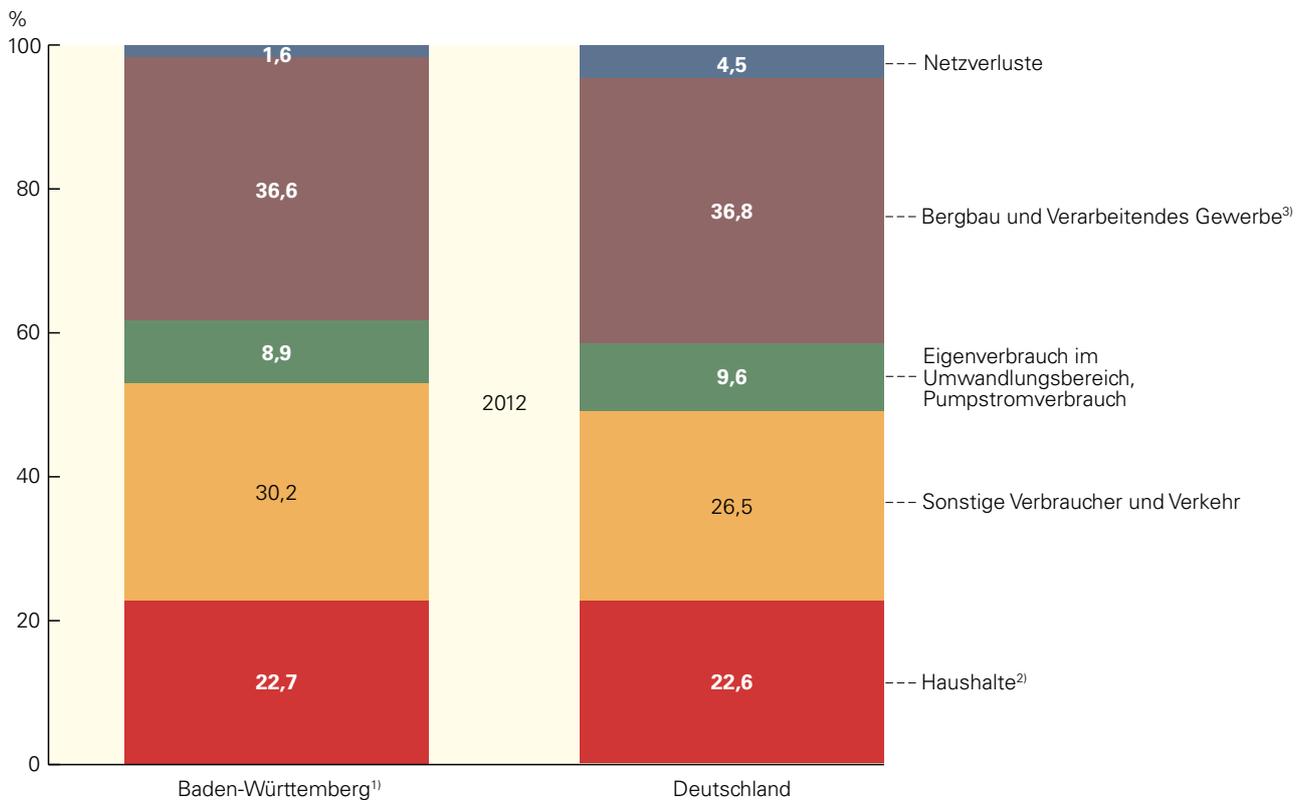
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Strom

22. Stromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland 2011 und 2012 nach Verbrauchssektoren

Verbrauchssektor	2011				2012				Veränderung 2012 gegen 2011	
	Baden- Württemberg		Deutschland		Baden- Württemberg ¹⁾		Deutschland		Baden- Württemberg	Deutsch- land
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%		
Haushalte ²⁾	17 451	22,8	136 600	22,7	17 227	22,7	137 000	22,6	- 1,3	+ 0,3
Sonstige Verbraucher	20 643	27,0	140 876	23,4	21 273	28,1	148 396	24,5	+ 3,1	+ 5,3
Verkehr	1 611	2,1	16 600	2,8	1 600	2,1	12 084	2,0	- 0,7	- 27,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	28 742	37,5	227 124	37,7	27 762	36,6	223 411	36,8	- 3,4	- 1,6
Eigenverbrauch im Umwandlungsbereich, Pumpstromverbrauch	6 783	8,9	56 622	9,4	6 717	8,9	58 291	9,6	- 1,0	+ 2,9
Netzverluste	1 343	1,8	24 775	4,1	1 215	1,6	27 542	4,5	- 9,6	+ 11,2
Gesamtbrutto- stromverbrauch	76 573	100	602 597	100	75 795	100	606 724	100	- 1,0	+ 0,7



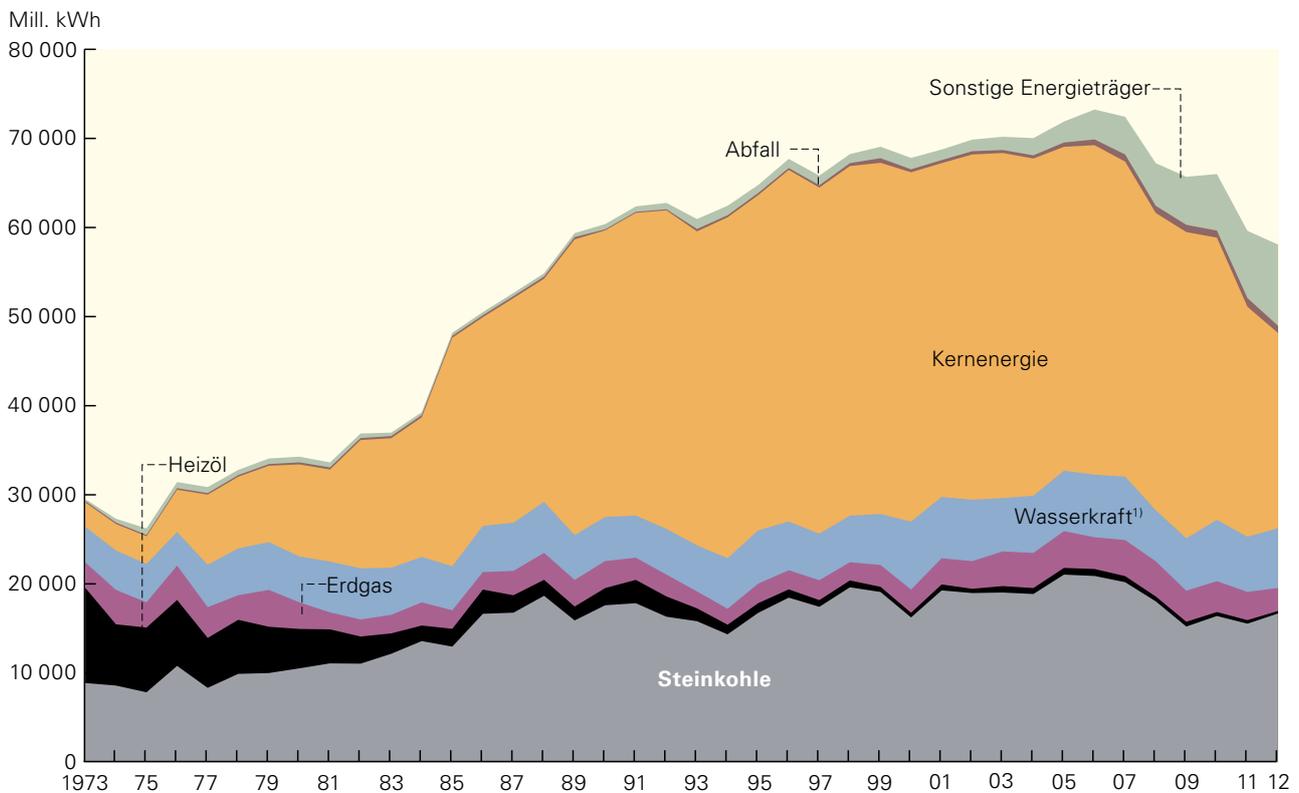
323 14

1) Vorläufige Werte. – 2) Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Daten für 2011 Stand: 23.04.2013, Daten für 2012 Stand: 07.03.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

23. Bruttostromerzeugung*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012
	Mill. kWh										
Steinkohle	8 870	10 521	12 961	17 604	17 830	16 743	16 236	21 042	16 397	15 534	16 678
Heizöl	10 683	4 419	1 998	1 928	2 620	1 089	521	749	440	399	282
Erdgas	2 850	2 984	2 079	3 031	2 492	2 194	2 605	4 129	3 468	3 166	2 582
Wasserkraft ¹⁾	4 005	5 152	4 936	4 943	4 726	5 976	7 624	6 781	6 887	6 187	6 711
Kernenergie	2 736	10 333	25 652	32 177	33 974	37 626	39 205	36 353	31 669	25 812	21 905
Abfall	145	232	212	116	114	244	338	485	788	978	807
Sonstige Energieträger	222	640	348	584	610	901	1 279	2 354	6 352	7 549	9 118
Insgesamt	29 511	34 281	48 186	60 383	62 366	64 773	67 808	71 893	66 001	59 625	58 083
	Anteil in %										
Steinkohle	30,1	30,7	26,9	29,2	28,6	25,8	23,9	29,3	24,8	26,1	28,7
Heizöl	36,2	12,9	4,1	3,2	4,2	1,7	0,8	1,0	0,7	0,7	0,5
Erdgas	9,7	8,7	4,3	5,0	4,0	3,4	3,8	5,7	5,3	5,3	4,4
Wasserkraft ¹⁾	13,6	15,0	10,2	8,2	7,6	9,2	11,2	9,4	10,4	10,4	11,6
Kernenergie	9,3	30,1	53,2	53,3	54,5	58,1	57,8	50,6	48,0	43,3	37,7
Abfall	0,5	0,7	0,4	0,2	0,2	0,4	0,5	0,7	1,2	1,6	1,4
Sonstige Energieträger	0,8	1,9	0,7	1,0	1,0	1,4	1,9	3,3	9,6	12,7	15,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



324 14

*) Ab 1999 einschließlich Netzeinspeisung. – 1) Einschließlich Pumpspeicherkraftwerke mit und ohne natürlichen Zufluss.

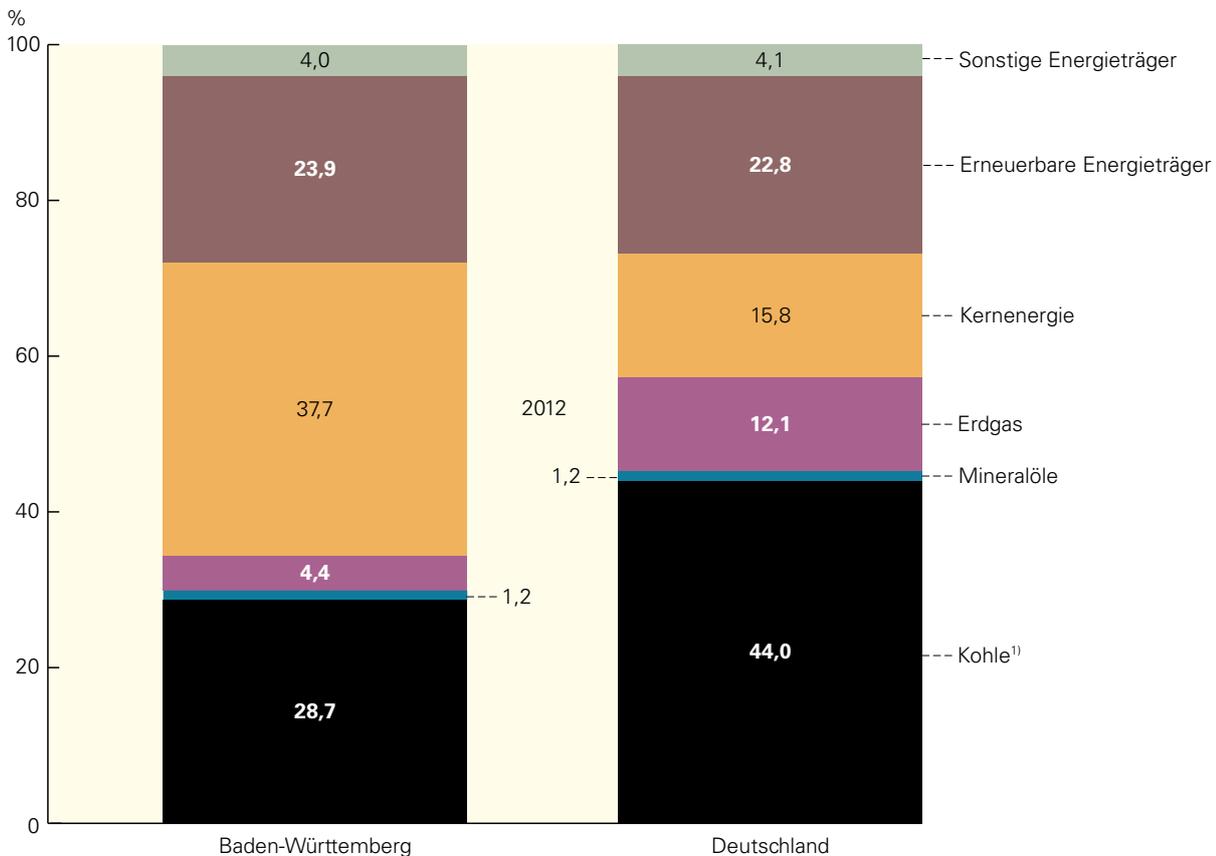
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Strom

24. Stromerzeugung in Baden-Württemberg und Deutschland 2011 und 2012 nach Energieträgern

Energieträger	2011				2012				Veränderung 2012 gegen 2011	
	Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg		Deutschland		Baden-Württemberg	Deutschland
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%		
Steinkohle	15 534	26,1	112 400	18,3	16 678	28,7	116 400	18,5	+ 7,4	+ 3,6
Mineralöle	767	1,3	7 200	1,2	724	1,2	7 600	1,2	- 5,7	+ 5,6
Erdgas	3 166	5,3	86 100	14,0	2 582	4,4	76 400	12,1	- 18,4	- 11,3
Kernenergie	25 812	43,3	108 000	17,6	21 905	37,7	99 500	15,8	- 15,1	- 7,9
Erneuerbare Energieträger	11 846	19,9	123 800	20,2	13 868	23,9	143 500	22,8	+ 17,1	+ 15,9
Sonstige Energieträger	2 500	4,2	175 700	28,7	2 326	4,0	186 400	29,6	- 7,0	+ 6,1
Bruttostromerzeugung insgesamt	59 625	100	613 100	100	58 083	100	629 800	100	- 2,6	+ 2,7
Eigenverbrauch der Kraftwerke	3 346	X	34 827	X	3 340	X	37 061	X	- 0,2	+ 6,4
Nettostromerzeugung insgesamt	56 279	X	578 273	X	54 743	X	592 739	X	- 2,7	+ 2,5



1) In Baden-Württemberg nur Steinkohle, in Deutschland Stein- und Braunkohle.

Datenquelle: Für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand 07.02.2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

25. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg 2011 und 2012 nach Herkunft und Energieträgern

Energieträger	2011		2012		Veränderung 2012 gegen 2011
	MWh	%	MWh	%	
Allgemeine Versorgung					
Kernenergie	25 811 600	51,6	21 905 370	46,1	- 15,1
Steinkohle	15 230 344	30,4	16 560 541	34,9	+ 8,7
Heizöl	150 885	0,3	120 747	0,3	- 20,0
Erdgas	2 078 950	4,2	1 352 775	2,8	- 34,9
Sonstige Energieträger ¹⁾	2 301 841	4,6	2 187 622	4,6	- 5,0
Erneuerbare Energieträger zusammen	4 469 673	8,9	5 368 609	11,3	+ 20,1
davon					
Laufwasser und Speicherwasser ²⁾	3 673 041	7,3	4 642 179	9,8	+ 26,4
Biomasse ³⁾	775 744	1,6	705 397	1,5	- 9,1
Klärgas	12 364	0,0	12 106	0,0	- 2,1
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁴⁾	8 524	0,0	8 927	0,0	+ 4,7
Insgesamt	50 043 293	100	47 495 664	100	- 5,1
Industriekraftwerke ab 1 MW					
Steinkohle	303 306	11,8	117 338	4,4	- 61,3
Heizöl	176 378	6,9	160 861	6,1	- 8,8
Erdgas	1 015 721	39,5	1 229 544	46,3	+ 21,1
Sonstige Energieträger ¹⁾	566 700	22,0	581 019	21,9	+ 2,5
Erneuerbare Energieträger zusammen	509 493	19,8	566 270	21,3	+ 11,1
davon					
Laufwasser	16 894	0,7	18 498	0,7	+ 9,5
Biomasse ³⁾	492 599	19,2	547 772	20,6	+ 11,2
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁴⁾	-	-	-	X	X
Insgesamt	2 571 598	100	2 655 032	100	+ 3,2
Sonstige Energieerzeuger					
Erdgas	71 680	1,0	.	X	X
Heizöl	71 679	1,0	.	X	X
Erneuerbare Energieträger zusammen	6 867 079	98,0	7 932 682	100,0	+ 15,5
davon					
Laufwasser	714 585	10,2	284 436	3,6	- 60,2
Windkraft	589 074	8,4	666 083	8,4	+ 13,1
Photovoltaik	3 320 295	47,4	4 032 205	50,8	+ 21,4
Biomasse ³⁾	2 071 481	29,5	2 780 410	35,1	+ 34,2
Klärgas	146 911	2,1	152 942	1,9	+ 4,1
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁴⁾	24 733	0,4	16 606	0,2	- 32,9
Insgesamt	7 010 438	100	7 932 682	100	+ 13,2
Insgesamt					
Kernenergie	25 811 600	43,3	21 905 370	37,7	- 15,1
Steinkohle	15 533 650	26,1	16 677 879	28,7	+ 7,4
Heizöl	398 942	0,7	281 608	0,5	- 29,4
Erdgas	3 166 351	5,3	2 582 319	4,4	- 18,4
Sonstige Energieträger ¹⁾	2 868 541	4,8	2 768 641	4,8	- 3,5
Erneuerbare Energieträger zusammen	11 846 245	19,9	13 867 561	23,9	+ 17,1
davon					
Laufwasser und Speicherwasser ²⁾	4 404 520	7,4	4 945 113	8,5	+ 12,3
Windkraft	589 074	1,0	666 083	1,1	+ 13,1
Photovoltaik	3 320 295	5,6	4 032 205	6,9	+ 21,4
Biomasse ³⁾	3 339 824	5,6	4 033 578	6,9	+ 20,8
Klärgas	159 275	0,3	165 048	0,3	+ 3,6
Sonstige erneuerbare Energieträger ⁴⁾	33 257	0,1	25 533	0,0	- 23,2
Insgesamt	59 625 329	100	58 083 378	100	- 2,6

1) Braunkohlen, Dieseldieselkraftstoff, Petrolkoks, Flüssiggas, Raffineriegas, Pumpspeicherwasser ohne natürlichen Zufluss, Abfall nicht biogen, Sonstige Energieträger. -

2) Einschließlich natürlichen Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. - 3) Biogas, feste und flüssige biogene Stoffe, Abfall biogen, Klärschlamm. - 4) Einschließlich Deponiegas und Geothermie.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

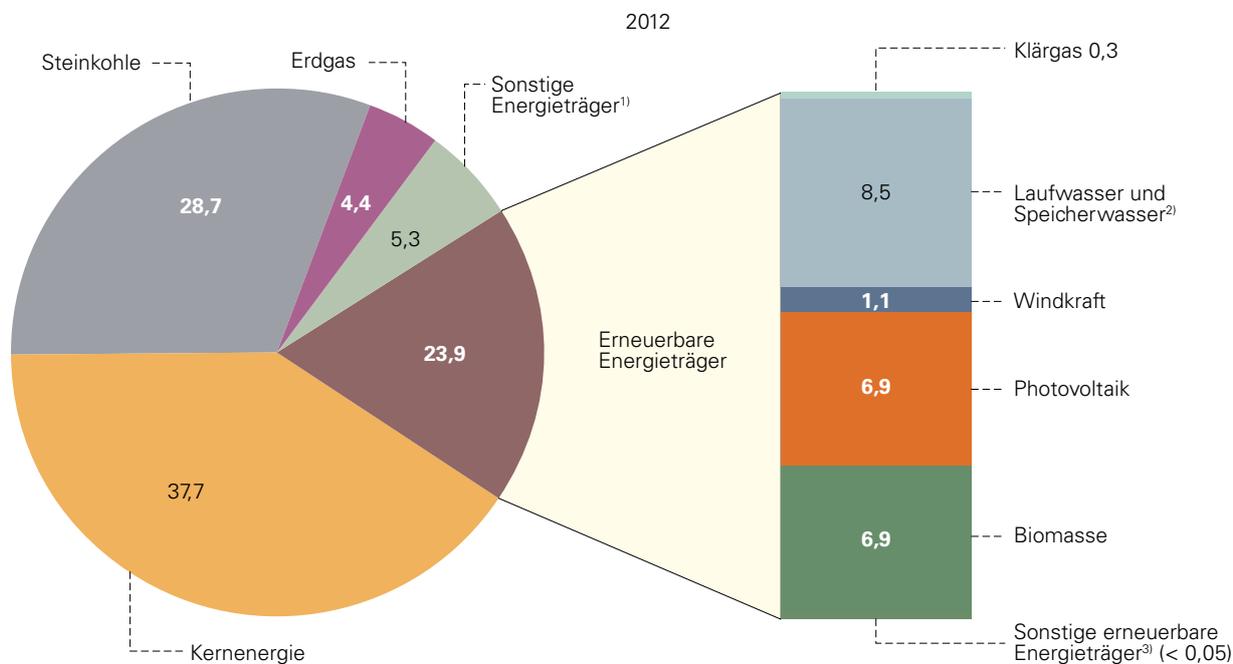
2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Strom

26. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg 2011 und 2012 nach Energieträgern

Energieträger	2011		2012		Veränderung 2012 gegen 2011
	MWh	%	MWh	%	
Kernenergie	25 811 600	43,3	21 905 370	37,7	- 15,1
Steinkohle	15 533 650	26,1	16 677 879	28,7	+ 7,4
Erdgas	3 166 351	5,3	2 582 319	4,4	- 18,4
Sonstige Energieträger ¹⁾	3 267 483	5,5	3 050 249	5,3	- 6,6
Erneuerbare Energieträger zusammen	11 846 245	19,9	13 867 561	23,9	+ 17,1
davon					
Klärgas	159 275	0,3	165 048	0,3	+ 3,6
Wasserkraft	4 404 520	7,4	4 945 113	8,5	+ 12,3
davon					
Laufwasser	4 150 242	7,0	4 496 326	7,7	+ 8,3
Speicherwasser ²⁾	254 278	0,4	448 787	0,8	+ 76,5
Windkraft	589 074	1,0	666 083	1,1	+ 13,1
Photovoltaik	3 320 295	5,6	4 032 205	6,9	+ 21,4
Biomasse	3 339 824	5,6	4 033 578	6,9	+ 20,8
davon					
Biogas	1 230 391	2,1	2 014 888	3,5	+ 63,8
Feste und flüssige biogene Stoffe	1 667 431	2,8	1 661 518	2,9	- 0,4
Abfall biogen und Klärschlamm	442 002	0,7	357 173	0,6	- 19,2
Sonstige erneuerbare Energieträger ³⁾	33 257	0,1	25 533	0,0	- 23,2
Insgesamt	59 625 329	100	58 083 378	100	- 2,6

Anteile in %



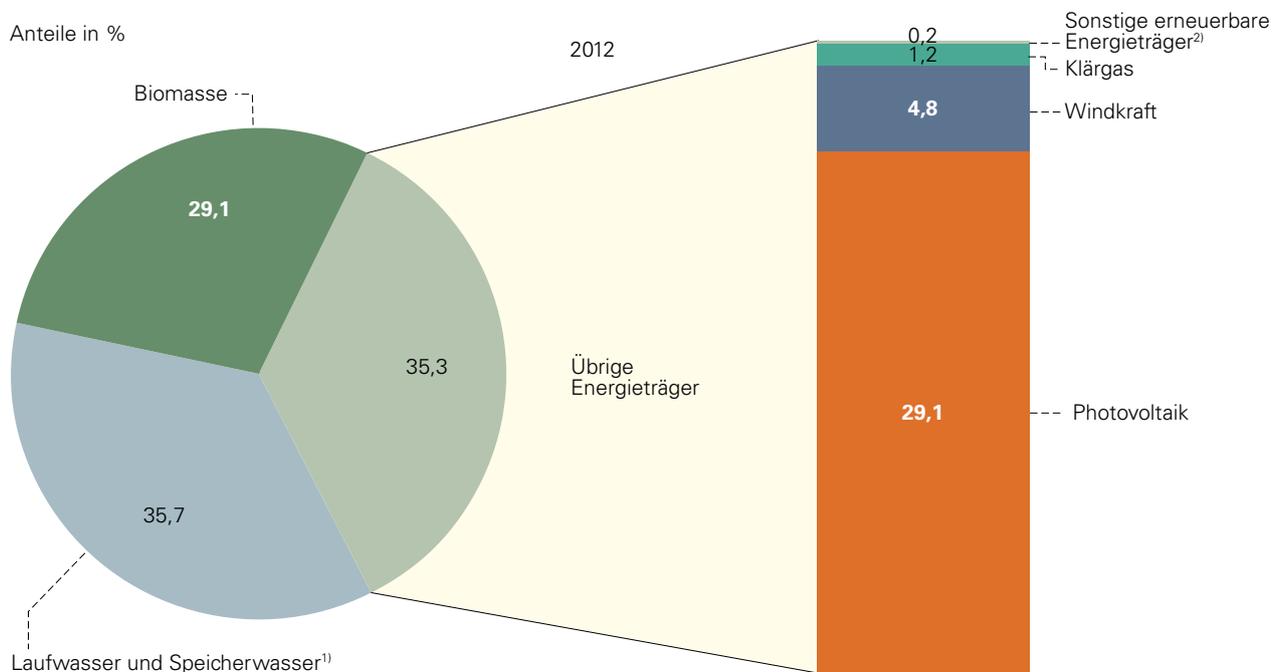
326 14

1) Braunkohlen, Heizöl, Dieselmotorkraftstoff, Petrolkoks, Flüssiggas, Raffineriegas, Pumpspeicherwasser ohne natürlichen Zufluss, Abfall nicht biogen, Sonstige Energieträger. – 2) Einschließlich natürlichen Zufluss aus Pumpspeicherwasserkraftwerken. – 3) Einschließlich Deponiegas und Geothermie.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

27. Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern in Baden-Württemberg 2011 und 2012

Energieträger	2011		2012		Veränderung 2012 gegen 2011
	MWh	%	MWh	%	
Klärgas	159 275	1,3	165 048	1,2	+ 3,6
Wasserkraft	4 404 520	37,2	4 945 113	35,7	+ 12,3
davon					
Laufwasser	4 150 242	35,0	4 496 326	32,4	+ 8,3
Speicherwasser ¹⁾	254 278	2,1	448 787	3,2	+ 76,5
Windkraft	589 074	5,0	666 083	4,8	+ 13,1
Photovoltaik	3 320 295	28,0	4 032 205	29,1	+ 21,4
Biomasse	3 339 824	28,2	4 033 578	29,1	+ 20,8
davon					
Biogas	1 230 391	10,4	2 014 888	14,5	+ 63,8
Feste und flüssige biogene Stoffe	1 667 431	14,1	1 661 518	12,0	- 0,4
Abfall biogen, Klärschlamm	442 002	3,7	357 173	2,6	- 19,2
Sonstige erneuerbare Energieträger ²⁾	33 257	0,3	25 533	0,2	- 23,2
Erneuerbare Energieträger insgesamt	11 846 245	100	13 867 561	100	+ 17,1



327 14

1) Einschließlich natürlichen Zufluss aus Pumpspeicherwerkwerken. – 2) Einschließlich Deponiegas und Geothermie.
 Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

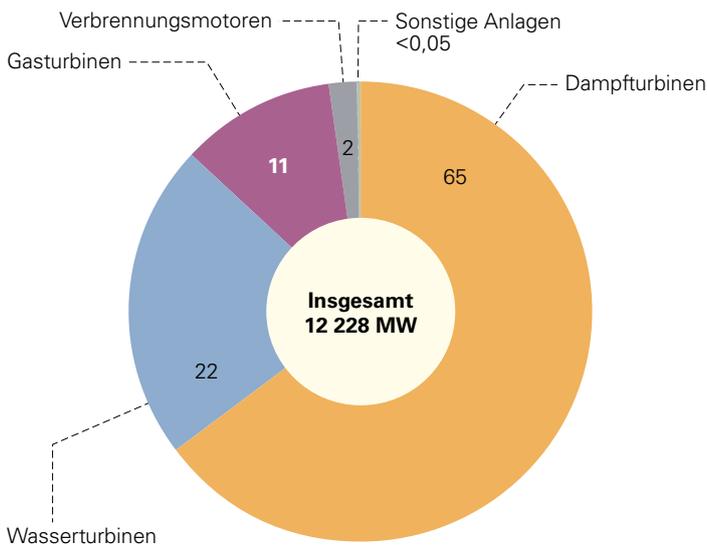
Strom

28. Elektrische und thermische Engpassleistung der Kraftwerke*) in Baden-Württemberg 2012 nach Art der Anlage

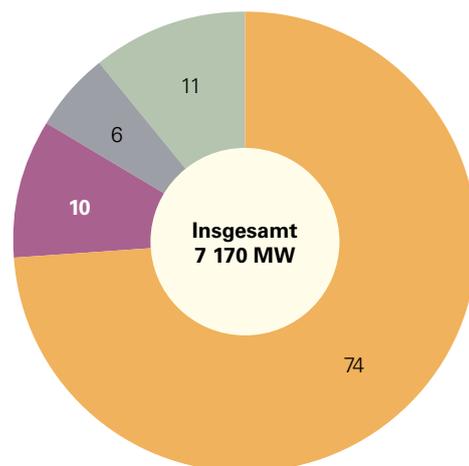
Art der Anlage	Engpassleistung		
	elektrisch		thermisch
	brutto	netto	
	MW		
Dampfturbinen			
Kondensationsmaschinen	4 166	3 914	X
Gegendruckmaschinen	1 444	1 326	3 869
Entnahmekondensationsmaschinen	2 945	2 694	1 431
Gasturbinen			
Gasturbinen ohne Abhitzeessel	310	301	.
Gasturbinen mit Abhitzeessel	491	483	486
Gasturbinen mit nachgeschalteter Dampfturbine	533	519	.
Verbrennungsmotoren	275	266	402
Wasserturbinen			
Laufwasser-Anlagen	775	760	X
Speicher- und Pumpspeicher-Anlagen ¹⁾	1 972	1 963	X
Geothermie-Anlagen	-	-	-
Sonstige Anlagen²⁾	2	2	764
Insgesamt	12 913	12 228	7 170

Anteile in %

Elektrische Netto-Engpassleistung



Thermische Netto-Engpassleistung



328 14

*) Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden: Anlagen mit einer Brutto-Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber, Stand 31.12.2012. – 1) Pumpspeicheranlagen mit und ohne natürlichen Zufluss. – 2) Einschließlich Brennstoffzellen, Stirling-Motoren, Dampfmaschinen, ORC-Anlagen.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

29. Strombereitstellung in Baden-Württemberg 2011 und 2012

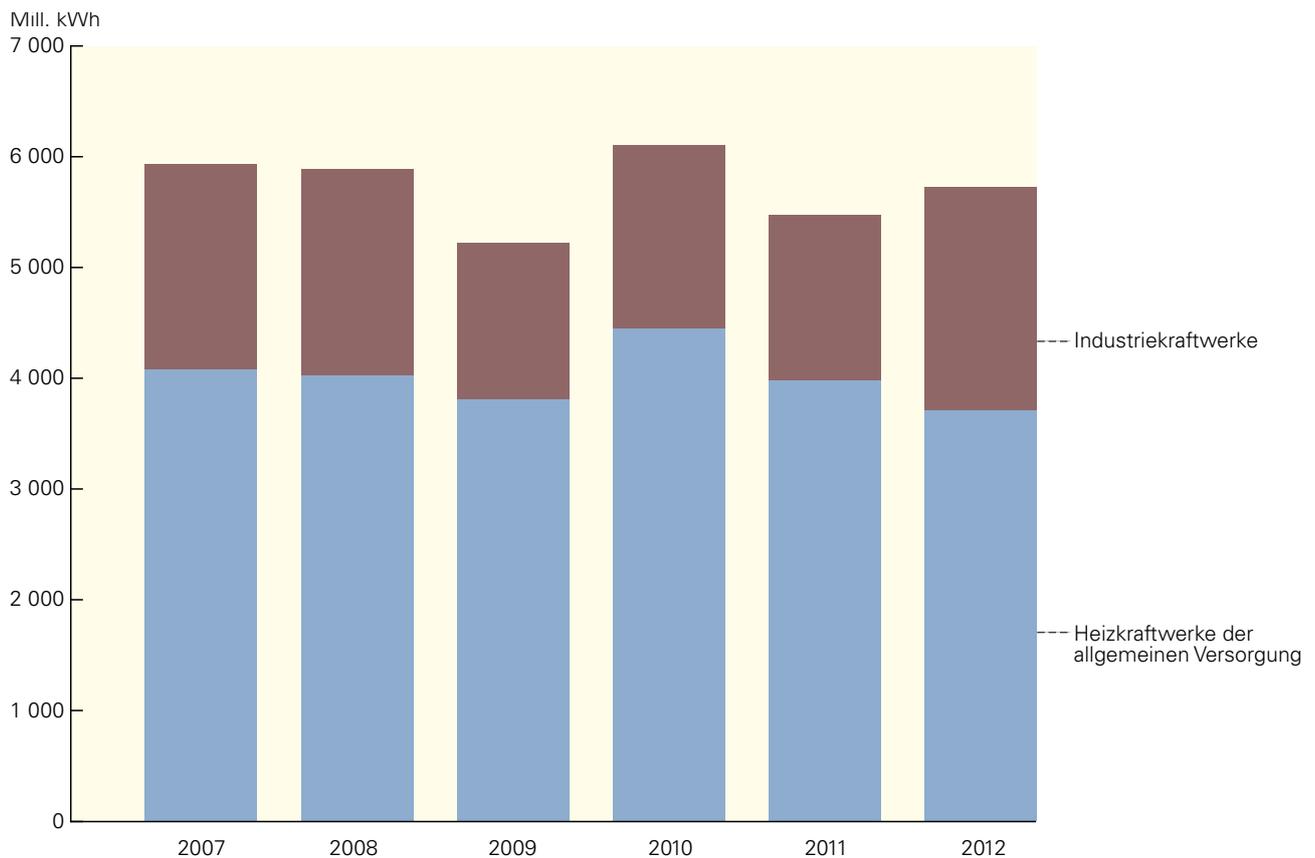
Merkmal	2011	2012	Veränderung 2012 gegen 2011
	Mill. kWh		%
Erzeugung im Land (netto) ¹⁾	52 842	51 366	- 2,8
davon			
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ²⁾	44 287	41 887	- 5,4
Industriekraftwerke ²⁾	1 698	1 772	+ 4,4
Sonstige Energieerzeuger	6 856	7 707	+ 12,4
Eigenverbrauch der Kraftwerke	3 346	3 340	- 0,2
davon			
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	3 152	3 055	- 3,1
Industriekraftwerke	193	285	+ 47,6
Pumpstromverbrauch	2 604	2 554	- 1,9
Verbrauch sonstiger Energieerzeuger	154	226	+ 46,6
Verbrauch der Raffinerien	680	597	- 12,2
Stromtausch (Saldo)	16 947	17 711	+ 4,5
Strombereitstellung			
Allgemeine Stromversorgung	66 990	65 207	- 2,7
Industrielle Stromversorgung	2 572	2 655	+ 3,2
Sonstige Stromversorgung	7 010	7 933	+ 13,2
Insgesamt	76 573	75 795	- 1,0

1) Einschließlich Netzeinspeisung. – 2) Anlagen mit einer Brutto-Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber.
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Strom

30. Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg seit 2007 nach Herkunft

Gegenstand der Nachweisung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	MWh					
Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	5 929 582	5 882 781	5 223 266	6 100 034	5 471 563	5 724 457
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	4 080 446	4 026 595	3 810 436	4 441 968	3 981 228	3 704 644
Industriekraftwerke	1 849 136	1 856 186	1 412 830	1 658 066	1 490 335	2 019 813
	Anteil in %					
Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	100	100	100	100	100	100
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	68,8	68,4	73,0	72,8	72,8	64,7
Industriekraftwerke	31,2	31,6	27,0	27,2	27,2	35,3



329 14

1) Nur Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Brutto-Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

31. Nettostromerzeugung insgesamt*) und aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg 2011 und 2012 nach Energieträgern

Energieträger	2011			2012			Veränderung 2012 gegen 2011	
	insgesamt	darunter Kraft-Wärme- Kopplung	Anteil an der Nettostrom- erzeugung	insgesamt	darunter Kraft-Wärme- Kopplung	Anteil an der Nettostrom- erzeugung	insgesamt	Kraft-Wärme- Kopplung
	MWh		%	MWh		%		
Stein- und Braunkohle	14 227 620	2 277 462	4,6	15 269 018	2 116 066	4,5	+ 7,3	- 7,1
Heizöl leicht und schwer, Dieselkraftstoff	295 580	31 967	0,1	258 635	134 193	0,3	- 12,5	+ 319,8
Sonstige Mineralöl- produkte	444 200	(200)	0,0	393 300	329 119	0,7	- 11,5	X
Erdgas	2 979 700	2 424 131	4,9	2 433 059	2 252 578	4,8	- 18,3	- 7,1
Biogas	26 237	25 672	0,1	39 446	39 446	0,1	+ 50,3	+ 53,7
Klärgas, Deponiegas	19 809	9 262	0,0	19 787	9 579	0,0	- 0,1	+ 3,4
Feste und flüssige biogene Stoffe	735 176	474 906	1,0	728 738	530 505	1,1	- 0,9	+ 11,7
Abfall, Klärschlamm, sonstige Energieträger	819 988	227 963	0,5	679 162	312 972	0,7	- 17,2	+ 37,3
Übrige Energieträger ¹⁾	29 716 319	-	-	26 982 642	-	-	- 9,2	X
Insgesamt	49 264 629	5 471 363	11,1	46 803 788	5 724 457	12,2	- 5,0	+ 4,6

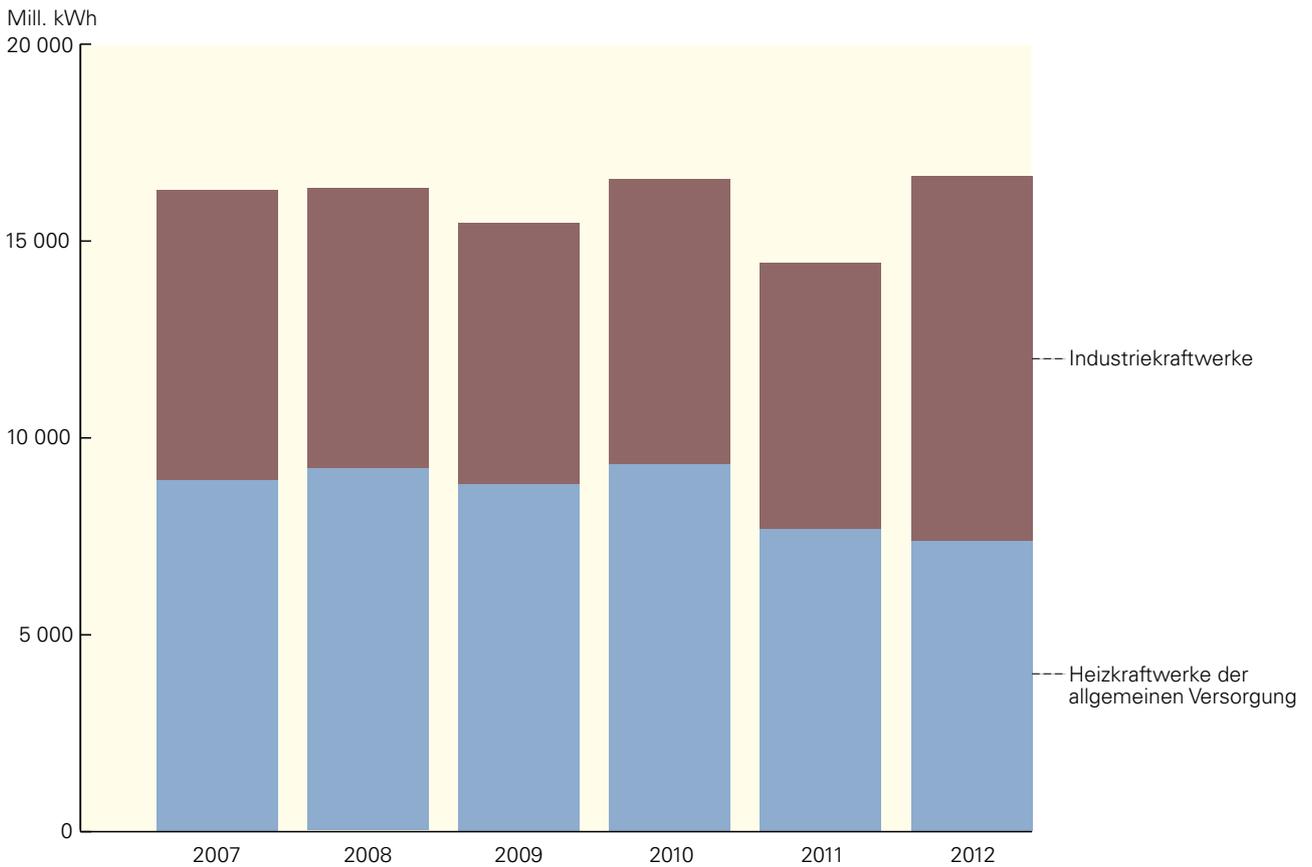
*) Nur Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit einer Brutto-Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber. – 1) Energieträger ohne Kraft-Wärme-Kopplung wie zum Beispiel Kernenergie, Wasserkraft und sonstige erneuerbare Energieträger.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Wärme

32. Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg seit 2007 nach Herkunft

Gegenstand der Nachweisung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	MWh					
Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	16 277 574	16 343 244	15 443 045	16 558 723	14 422 613	16 632 288
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	8 917 915	9 200 805	8 816 612	9 322 000	7 676 437	7 353 677
Industriekraftwerke	7 359 659	7 142 439	6 626 433	7 236 723	6 746 176	9 278 611
	Anteil in %					
Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung¹⁾	100	100	100	100	100	100
davon						
Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung	54,8	56,3	57,1	56,3	53,2	44,2
Industriekraftwerke	45,2	43,7	42,9	43,7	46,8	55,8



330 14

1) Nur Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden (Industriekraftwerke) mit einer Brutto-Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

33. Nettowärmeerzeugung*) aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg 2011 und 2012 nach Energieträgern

Energieträger	2011		2012		Veränderung 2012 gegen 2011
	Kraft-Wärme-Kopplung insgesamt	Anteil an der Nettowärmeerzeugung insgesamt	Kraft-Wärme-Kopplung insgesamt	Anteil an der Nettowärmeerzeugung insgesamt	
	MWh	%	MWh	%	
Stein- und Braunkohle	3 994 233	22,2	3 838 399	18,2	- 3,9
Heizöl leicht und schwer, Dieselkraftstoff	(75 841)	0,4	662 353	3,1	X
Sonstige Mineralölprodukte	(3 010)	0,0	1 759 315	8,3	X
Erdgas	6 994 395	38,9	6 743 168	31,9	- 3,6
Biogas	51 982	0,3	61 587	0,3	+ 18,5
Klärgas, Deponiegas	13 534	0,1	15 084	0,1	+ 11,5
Feste und flüssige biogene Stoffe	2 413 330	13,4	2 399 177	11,4	- 0,6
Abfall, Klärschlamm, sonstige Energieträger	876 288	4,9	1 153 205	5,5	+ 31,6
Insgesamt	14 422 613	80,1	16 632 288	78,8	+ 15,3

*) Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit einer Brutto-Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW elektrisch und darüber.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

34. Fernwärmebereitstellung*) in Baden-Württemberg 2011 und 2012

Gegenstand der Nachweisung	2011	2012	Veränderung 2012 gegen 2011
	MWh		%
Fernwärmebereitstellung insgesamt	19 563 583	17 719 823	- 9,4
Wärmebetriebsverbrauch	.	467 920	X
Netzverluste	.	1 047 818	X
Abgabe im Inland insgesamt	18 319 869	16 204 084	- 11,5
davon an			
Energieversorgungsunternehmen	6 766 377	4 610 663	- 31,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	3 523 877	4 789 161	+ 35,9
Haushalte und Wohngebäude	3 368 803	3 803 812	+ 12,9
Sonstige Verbraucher	4 660 812	3 000 449	- 35,6

*) Nur Fernwärme, die in das öffentliche Fernwärmenetz der Energieversorgungsunternehmen abgegeben wurde.

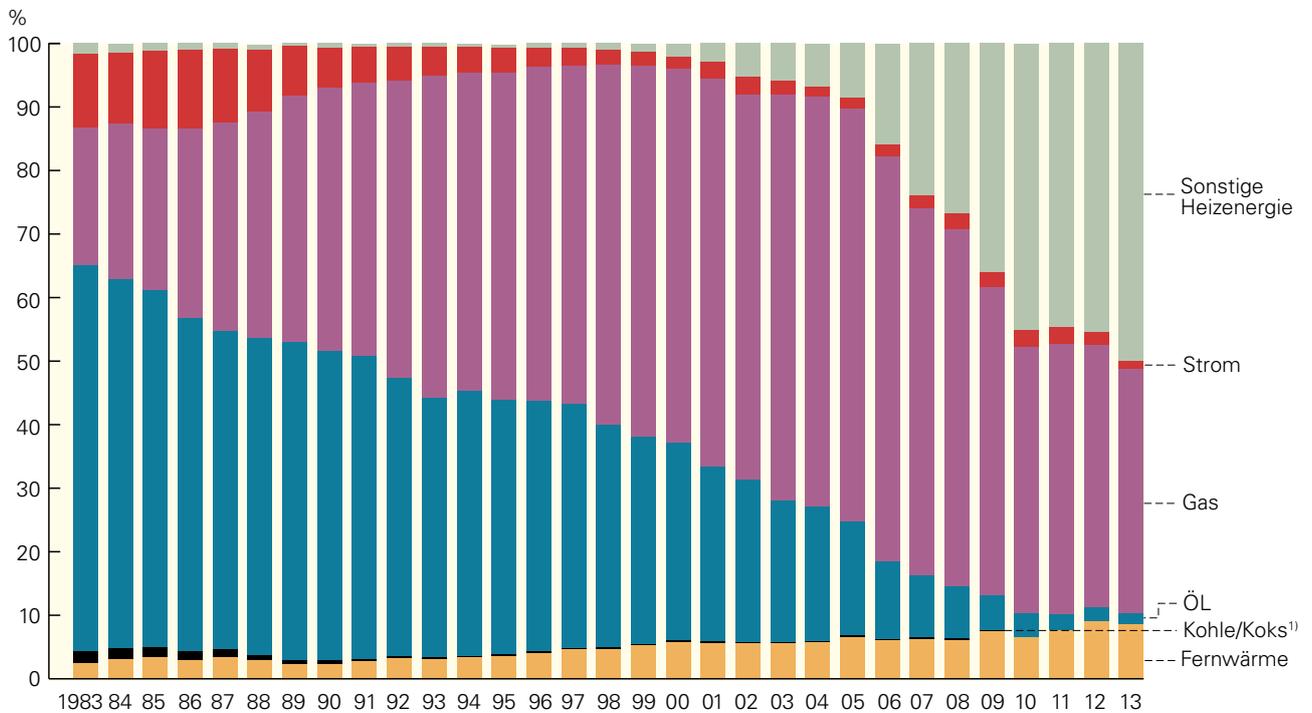
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

2.3 ENERGIEVERSORGUNG UND -VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

Wärme

35. Fertig gestellte Neubauten*) in Baden-Württemberg seit 1983 nach überwiegender Heizenergie

Heizenergie	1983	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2007	2011	2012	2013
	%										
Fernwärme	2,4	3,4	2,3	2,8	3,6	5,8	6,5	6,2	7,6	9,0	8,5
Kohle/Koks ¹⁾	2,0	1,6	0,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	.	.	.
Öl	60,7	56,1	48,7	47,6	39,9	31,0	17,9	9,7	2,6	2,3	1,8
Gas	21,6	25,5	41,3	43,1	51,6	58,9	65,1	57,9	42,4	41,2	38,4
Strom	11,7	12,2	6,3	5,6	3,8	1,9	1,6	1,9	2,8	2,1	1,3
Sonstige Heizenergie	1,6	1,3	0,9	0,6	0,6	2,0	8,7	24,1	44,6	45,4	50,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



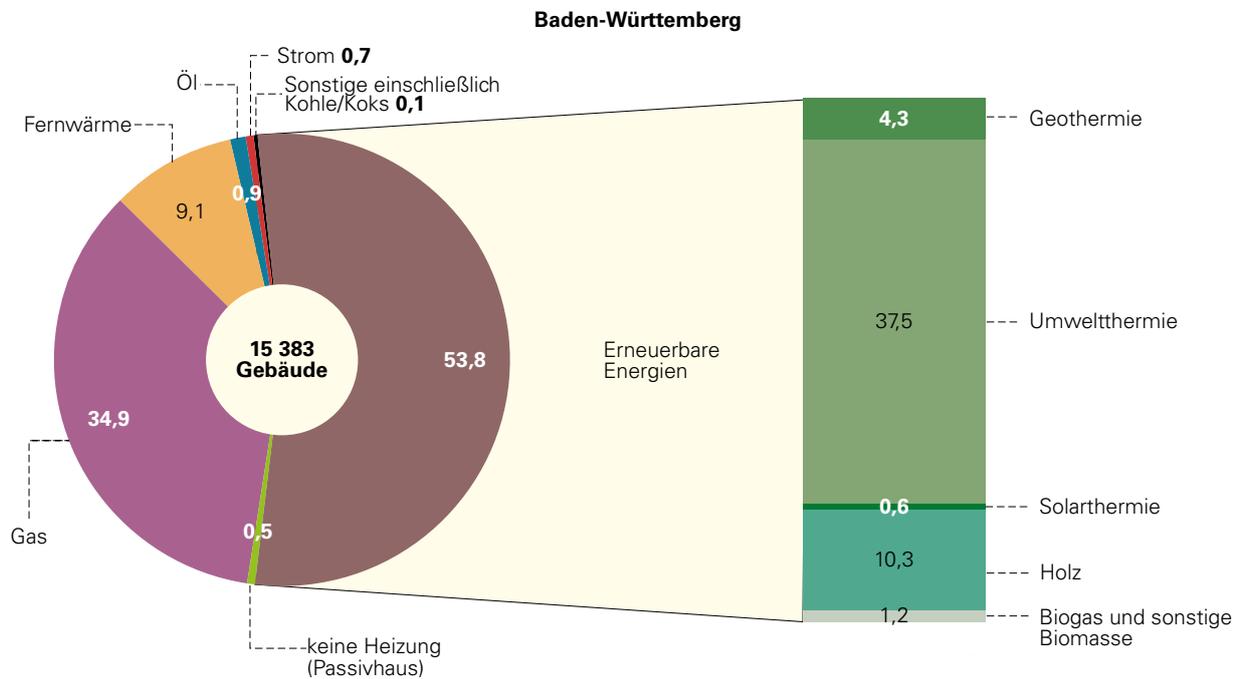
331 14

*) Wohn- und Nichtwohngebäude. – 1) Ab 2010 ist Kohle/Koks bei der sonstigen Heizenergie enthalten.

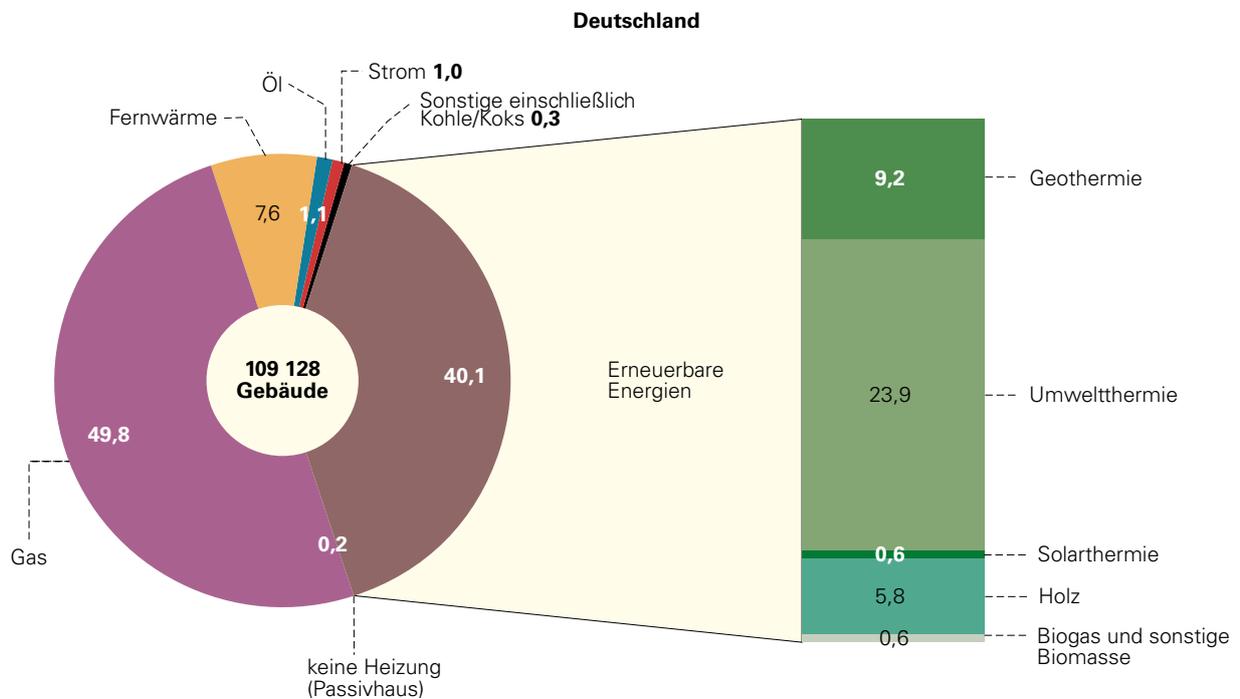
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

36. Genehmigte Neubauten von Wohngebäuden in Baden-Württemberg 2013 und Deutschland 2012 nach überwiegend verwendeter Heizenergie*)

Anteile in %



Anteile in %



332 14

*) Daten in dieser Darstellung werden seit 2010 erhoben, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
 Datenquelle: Für Deutschland Statistisches Bundesamt. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

37. Durchschnittserlöse*) aus der Stromabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg seit 1973

Endabnehmer	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012
	ct/kWh										
Abnehmergruppen											
Sonderabnehmer	4,54	6,67	9,28	9,01	8,95	8,73	5,76	7,34	10,68	11,72	12,22
Tarifabnehmer	6,68	9,40	12,22	12,37	12,08	12,64	10,60	15,14	17,66	19,14	20,00
Verbrauchergruppen											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	4,43	6,42	8,94	8,68	8,67	8,43	5,39	6,88	10,29	11,27	11,68
Haushalte ²⁾	6,05	8,29	10,82	11,09	10,89	11,82	10,68	15,30	17,66	19,76	20,50
Sonstige Verbraucher ³⁾	6,67	9,69	13,11	12,60	12,26	12,03	8,47	9,82	12,51	13,98	14,65
Endabnehmer insgesamt	5,44	7,87	10,61	10,46	10,32	10,50	7,68	10,11	13,00	14,25	15,13

*) In den Erlösen sind neben Arbeits-, Leistungs- und Verrechnungsentgelten auch die Stromsteuer sowie Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer und rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen. – 1) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Verkehr, Öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

38. Durchschnittserlöse*) aus der Stromabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern 2012

Bundesland	Insgesamt	Sonderabnehmer nach Sonderverträgen			Tarifabnehmer
		zusammen	Hochspannungs- sonderabnehmer	Niederspannungs- sonderabnehmer	
Baden-Württemberg	15,13	12,22	11,67	14,53	20,00
Bayern	14,53	12,47	10,95	16,18	20,52
Berlin	17,28	13,86	12,96	16,70	20,39
Brandenburg	13,89	10,27	9,44	16,72	21,52
Bremen	16,01	12,68	12,03	16,03	21,09
Hamburg	13,59	10,32	9,41	15,74	19,60
Hessen	14,90	12,14	11,28	14,54	20,10
Mecklenburg-Vorpommern	16,70	13,23	11,61	17,58	21,69
Niedersachsen	14,43	11,40	10,42	16,01	20,82
Nordrhein-Westfalen	14,07	11,26	10,18	15,13	20,90
Rheinland-Pfalz	15,37	12,17	10,57	16,83	21,34
Saarland	11,37	8,69	7,86	13,15	18,72
Sachsen	15,98	12,37	11,66	15,62	22,31
Sachsen-Anhalt	14,53	11,76	10,76	17,26	21,80
Schleswig-Holstein	17,41	15,02	13,00	17,73	21,19
Thüringen	16,34	13,40	12,94	15,64	21,81
Deutschland	14,74	11,89	10,79	15,69	20,73

*) In den Erlösen sind neben Arbeits-, Leistungs- und Verrechnungsentgelten auch die Stromsteuer sowie Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer und rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

39. Durchschnittserlöse*) aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg seit 1980

Endabnehmer	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2009	2010	2011	2012
	ct/kWh ¹⁾										
Endabnehmer insgesamt	1,92	3,11	1,95	2,25	2,14	2,63	3,57	4,65	4,14	4,26	4,54
darunter											
Produzierendes Gewerbe ²⁾	1,46	2,63	1,48	1,76	1,62	2,04	2,77	3,77	3,45	3,50	3,73
Haushalte ³⁾	2,75	3,91	2,76	3,04	2,80	3,40	4,53	5,69	4,90	5,26	5,36
Sonstige Verbraucher ⁴⁾	1,96	3,14	2,07	2,32	2,17	2,75	3,74	4,61	4,05	4,30	4,56

*) In den Erlösen sind die Netznutzungsentgelte und die Erdgassteuer nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer. – 1) Bezogen auf den oberen Heizwert (Brennwert). – 2) Ohne Baugewerbe. – 3) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 4) Verkehr, Öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

40. Durchschnittserlöse*) aus der Gasabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern 2012

Bundesland	Insgesamt	Produzierendes Gewerbe ¹⁾	Haushalte ²⁾	Sonstige Verbraucher ³⁾
	ct/kWh ⁴⁾			
Baden-Württemberg	4,54	3,73	5,36	4,56
Bayern	4,15	3,54	5,30	4,81
Berlin	3,47	2,87	5,50	4,05
Brandenburg	4,38	3,48	5,72	4,22
Bremen	4,71	4,08	5,39	5,23
Hamburg	3,97	3,07	5,31	4,46
Hessen	4,69	3,86	5,50	4,95
Mecklenburg-Vorpommern	4,24	3,01	5,65	4,94
Niedersachsen	4,36	3,61	5,24	4,18
Nordrhein-Westfalen	4,08	3,29	5,30	4,48
Rheinland-Pfalz	3,68	2,92	5,78	4,98
Saarland	5,08	3,69	6,12	5,21
Sachsen	4,49	3,74	5,69	4,54
Sachsen-Anhalt	3,56	3,10	5,74	4,19
Schleswig-Holstein	4,51	3,62	4,99	5,10
Thüringen	4,61	3,81	5,48	4,82
Deutschland	4,16	3,37	5,40	4,56

*) In den Erlösen sind die Netznutzungsentgelte und die Erdgassteuer nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz enthalten, jedoch nicht die Mehrwertsteuer. – 1) Ohne Baugewerbe. – 2) Haushaltskunden gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). – 3) Verkehr, Öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe. – 4) Bezogen auf den oberen Heizwert (Brennwert).

Datenquelle: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

41. Einfuhr- und Inlandspreise*) für Mineralöl und Einfuhrpreis für Erdgas in Deutschland**) seit 1973

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2011	2012	2013
Einfuhrpreise												
Erdgas ¹⁾	ct/kWh	0,2	.	1,9	0,7	0,9	0,6	1,1	1,6	2,6	2,9	2,8
Rohöl ²⁾	EUR/t	41,93	233,15	318,02	142,65	128,76	94,94	227,22	314,47	592,72	642,71	611,42
Inlandspreise³⁾												
Heizöl schwer ⁴⁾	EUR/t	54,20	181,56	272,47	120,72	114,68	96,89	174,73	231,49	496,33	551,29	488,39
Heizöl leicht ⁵⁾	ct/l	11,6	31,7	40,5	25,0	26,4	21,9	40,8	53,2	81,0	88,1	82,9
Superbenzin ⁶⁾	ct/l	38,9	60,2	72,6	65,9	73,5	86,7	101,8	122,3	155,4	164,6	159,2
Dieselmotoren	ct/l	35,8	58,4	68,1	52,2	54,8	57,8	80,4	106,7	141,9	148,9	142,8

*) Jahresdurchschnitt. - **) Bis 1990 alte Bundesländer. - 1) Bezogen auf den oberen Heizwert. Durchschnittlicher Grenzübergangswert, ohne Erdgassteuer; BAFA. - 2) Frei deutsche Grenze, Mineralöl- und Mehrwertsteuer; BAFA. - 3) Einschließlich Mehrwertsteuer. MWV, Stand: 17. April 2014. - 4) Bei Abnahme von 2 000 Tonnen und mehr im Monat, ab 1993 bei Abnahme in Kessel- oder Tankkraftwagen ab Raffinerie. Normalware ohne Mehrwertsteuer. - 5) Bei Abnahme von 5 000 Litern, ab 1992 bei Abnahme von 3 000 Litern. - 6) Super ab 1997 Eurosuper unverbleit.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

42. Erzeugerpreisindizes für Holzprodukte zur Energieerzeugung in Deutschland seit 2005

Gegenstand der Nachweisung	Wägungsanteil in %	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
		2010 = 100								
Holzprodukte zur Energieerzeugung	<i>1 000</i>	57,6	67,1	90,9	92,8	87,8	100,0	110,8	108,0	113,8
Index der Erzeugerpreise¹⁾ gewerblicher Produkte										
Holz in Form von										
Plättchen oder Schnitzeln	<i>368,16</i>	56,9	70,6	90,4	86,7	83,5	100,0	106,3	104,0	111,3
Pellets, Briketts, Scheiten oder ähnlichen Formen aus Sägespänen und anderen Sägenebenprodukten	<i>236,20</i>	55,1	60,6	84,9	82,8	95,8	100,0	108,0	109,1	127,5
Index der Erzeugerpreise¹⁾ der Produkte des Holzeinschlags										
Industrieholz	<i>395,64</i>	59,1	69,0	94,0	99,9	85,4	100,0	116,6	111,1	107,9

1) Verkaufspreise auf der Wirtschaftsstufe der Erzeuger, Jahresdurchschnitt, ohne Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer).

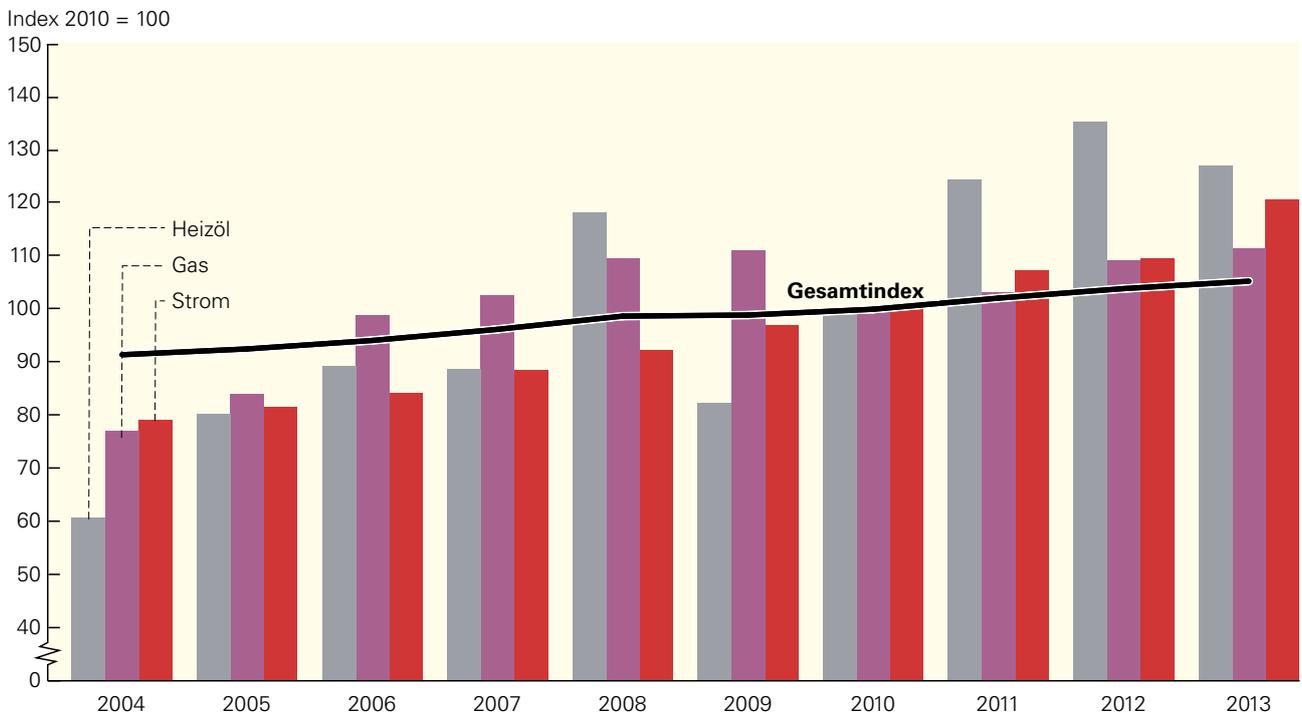
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Daten zur Energiepreisentwicklung, Stand 31. März 2014. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

43. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2004*)
nach ausgewählten Energiepreisindizes

Gegenstand der Nachweisung	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Index (2010 = 100)									
Strom	79,1	81,5	84,2	88,6	92,3	97,0	100,0	107,4	109,6	120,8
Gas	77,0	84,0	98,8	102,7	109,6	111,1	100,0	103,3	109,3	111,6
Heizöl	60,7	80,2	89,2	88,7	118,2	82,3	100,0	124,6	135,5	127,1
Verbraucherpreisindex insgesamt	91,4	92,5	94,1	96,2	98,7	98,9	100,0	102,1	103,9	105,3

Veränderung zum Vorjahr in %

Strom	+ 4,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,2	+ 5,1	+ 3,1	+ 7,4	+ 2,0	+ 10,2
Gas	+ 2,0	+ 9,1	+ 17,6	+ 3,9	+ 6,7	+ 1,4	- 10,0	+ 3,3	+ 5,8	+ 2,1
Heizöl	+ 10,4	+ 32,1	+ 11,2	- 0,6	+ 33,3	- 30,4	+ 21,5	+ 24,6	+ 8,7	- 6,2
Verbraucherpreisindex insgesamt	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,3

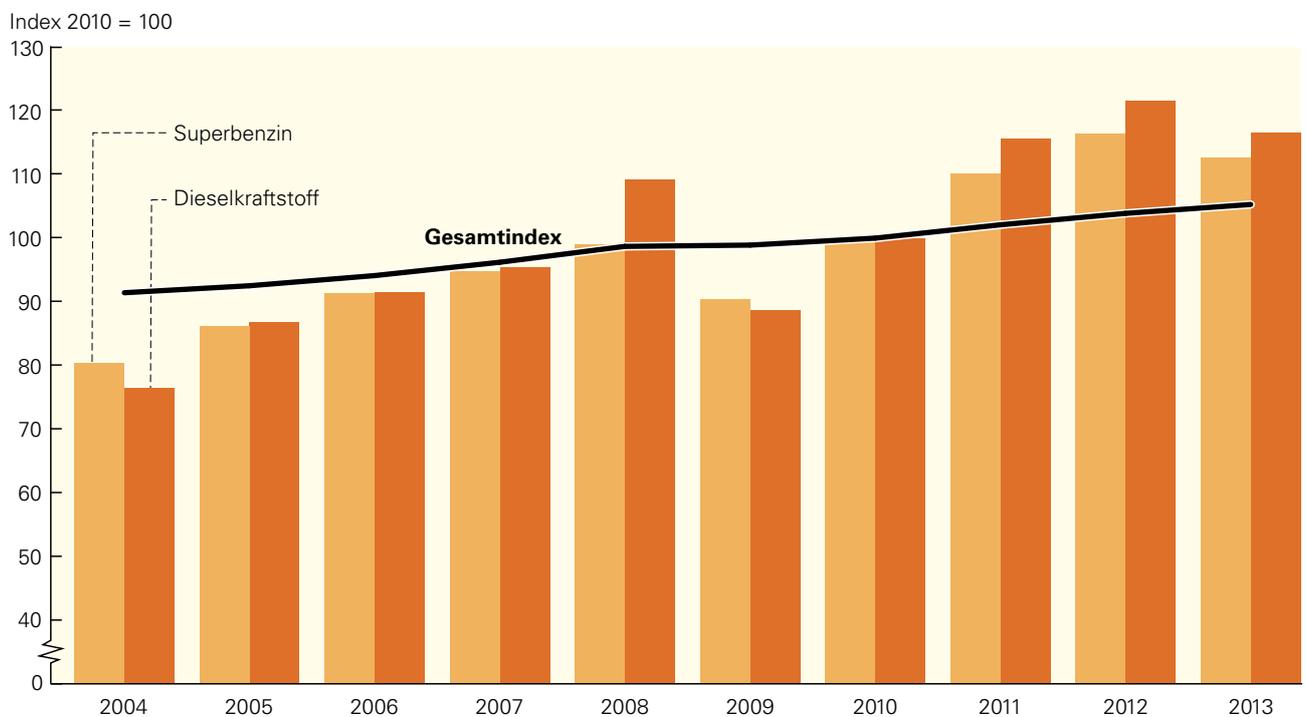


294 14

*) Jahresdurchschnitt; arithmetisches Mittel aus den 12 Monatsergebnissen.
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

44. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2004*) nach ausgewählten Energiepreisindizes für Kraftstoffe

Gegenstand der Nachweisung	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Index (2010 = 100)									
Superbenzin	80,3	86,2	91,4	94,8	99,1	90,4	100,0	110,2	116,5	112,7
Dieselmotorkraftstoffe	76,4	86,8	91,5	95,4	109,2	88,6	100,0	115,6	121,7	116,6
Kraftstoffe insgesamt	79,6	85,9	91,0	94,5	101,3	89,8	100,0	111,6	117,9	113,9
Verbraucherpreisindex insgesamt	91,4	92,5	94,1	96,2	98,7	98,9	100,0	102,1	103,9	105,3
Veränderung zum Vorjahr in %										
Superbenzin	+ 3,9	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,7	+ 4,5	- 8,8	+ 10,6	+ 10,2	+ 5,7	- 3,3
Dieselmotorkraftstoffe	+ 6,0	+ 13,6	+ 5,4	+ 4,3	+ 14,5	- 18,9	+ 12,9	+ 15,6	+ 5,3	- 4,2
Kraftstoffe insgesamt	+ 4,2	+ 7,9	+ 5,9	+ 3,8	+ 7,2	- 11,4	+ 11,4	+ 11,6	+ 5,6	- 3,4
Verbraucherpreisindex insgesamt	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,3



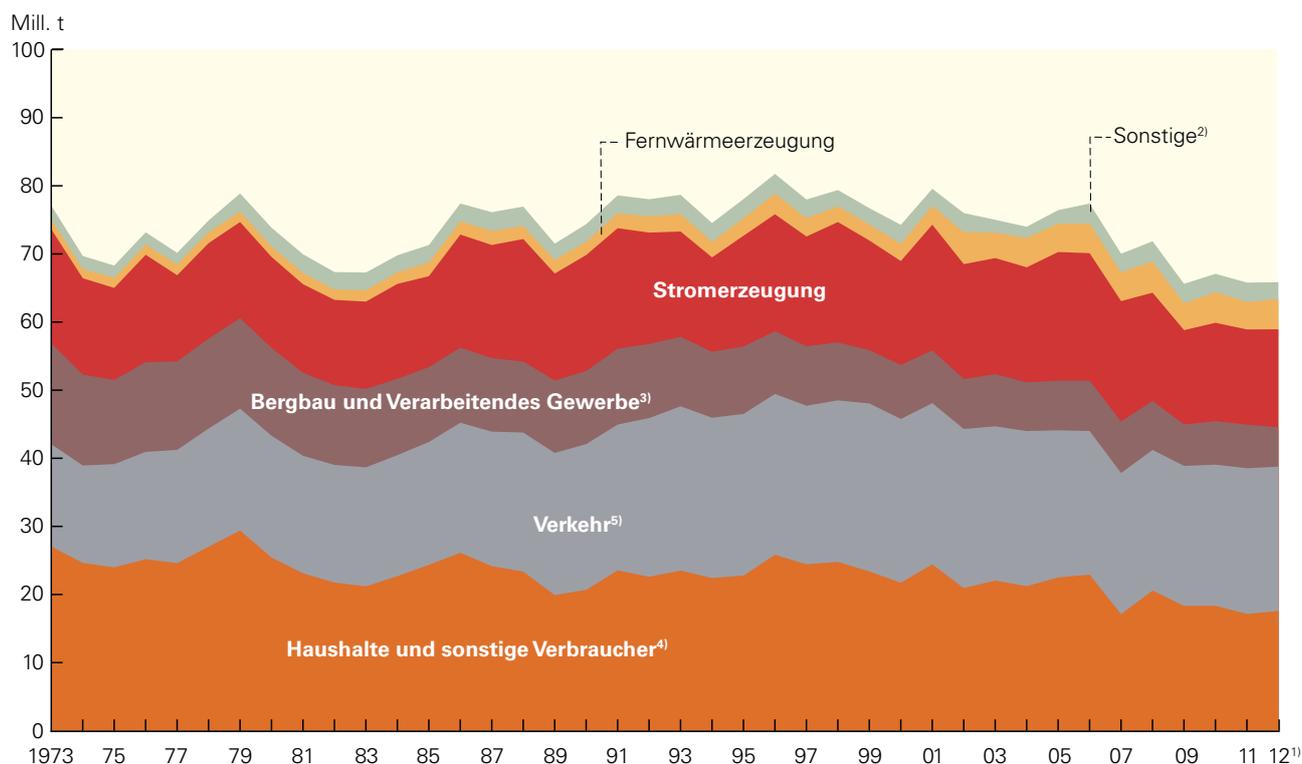
295 14

*) Jahresdurchschnitt; arithmetisches Mittel aus den 12 Monatsergebnissen.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

45. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen (Quellenbilanz*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Sektoren

Sektoren	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
	Mill. t										
Umwandlungsbereich zusammen	20,28	17,65	17,92	21,57	22,51	21,66	20,57	25,03	21,63	20,85	21,31
davon											
Stromerzeugung	16,80	13,35	13,35	17,04	17,70	16,26	15,26	18,89	14,44	13,97	14,39
Fernwärmeerzeugung	1,45	1,54	2,01	1,95	2,21	2,57	2,53	4,17	4,50	4,03	4,43
Sonstige ²⁾	2,03	2,76	2,57	2,59	2,60	2,82	2,79	1,98	2,69	2,85	2,49
Endenergieverbraucher zusammen	56,82	56,20	53,39	52,06	55,48	55,83	53,69	51,40	45,44	44,95	44,54
davon											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	14,75	12,90	10,99	10,72	11,13	9,90	7,92	7,28	6,39	6,40	5,77
Haushalte und sonstige Verbraucher ⁴⁾	27,04	25,43	24,35	20,68	23,54	22,77	21,73	22,50	18,34	17,14	17,59
Verkehr ⁵⁾	15,03	17,87	18,04	20,66	20,81	23,15	24,04	21,61	20,72	21,40	21,18
Emissionen insgesamt	77,10	73,84	71,31	73,63	77,99	77,48	74,27	76,43	67,07	65,80	65,84



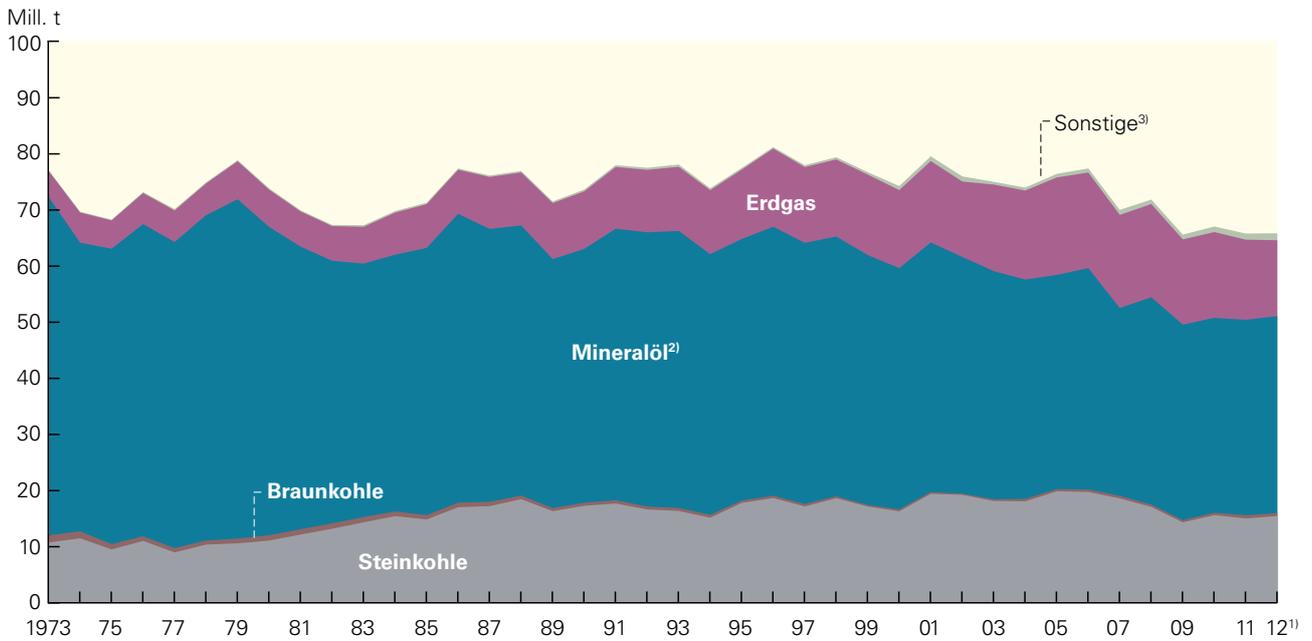
333 14

*) Ab 1990 ohne internationalen Luftverkehr. – 1) Vorläufige Werte. – 2) Sonstige Energieerzeuger, Energieverbrauch im Umwandlungsbereich. – 3) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 4) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher wie Landwirtschaft, Militär und öffentliche Einrichtungen. – 5) Straßenverkehr und sonstige Verkehrsträger.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

46. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen (Quellenbilanz*) in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
	Mill. t									
Steinkohle	10,75	11,09	14,86	17,29	17,81	16,31	19,88	15,63	15,04	15,47
Braunkohle	1,29	0,96	0,78	0,54	0,41	0,34	0,38	0,43	0,57	0,52
Mineralöl ²⁾	60,29	54,93	47,61	45,23	46,61	42,99	38,17	34,72	34,82	35,10
Erdgas	4,62	6,64	7,79	10,25	12,36	13,91	17,37	15,29	14,28	13,52
Sonstige ³⁾	0,15	0,23	0,26	0,33	0,30	0,72	0,64	1,00	1,09	1,24
Emissionen insgesamt	77,10	73,84	71,31	73,63	77,48	74,27	76,43	67,07	65,80	65,84



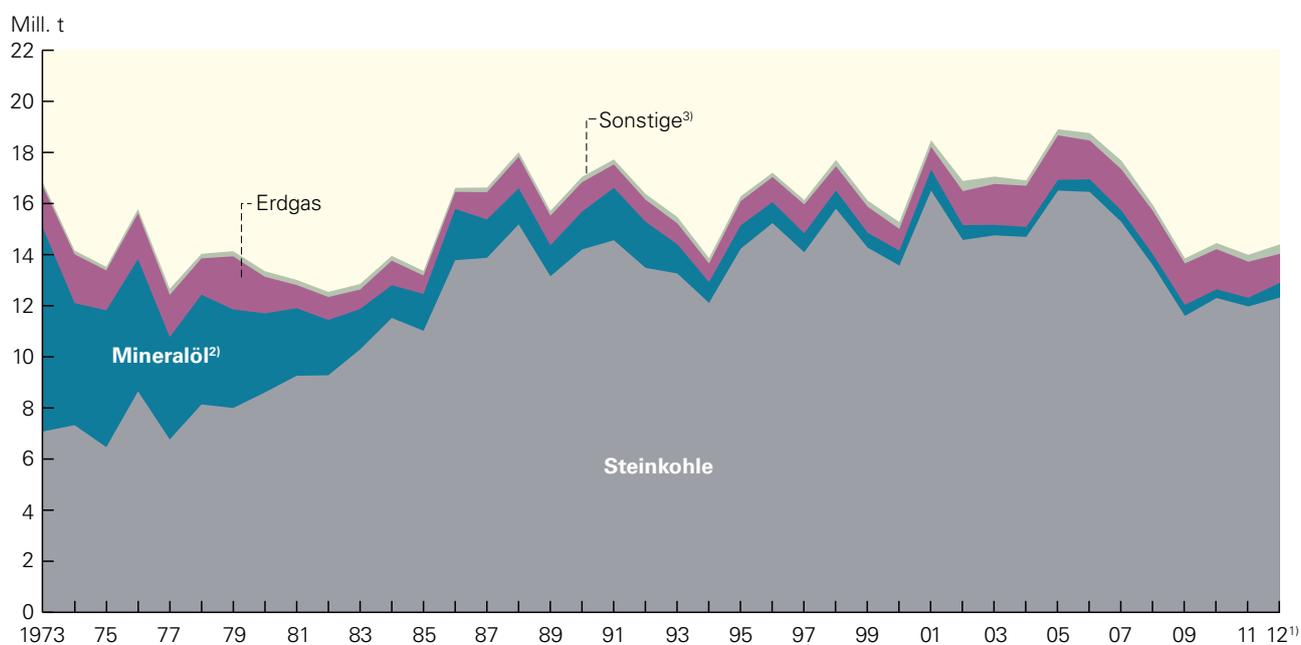
334 14

*) Ab 1990 ohne internationalen Luftverkehr. – 1) Vorläufige Werte. – 2) Heizöl S, Heizöl EL, Benzin, Diesel, Kerosin, Raffineriegas, Flüssiggas, Stadtgas, Petrolkoks, Petroleum, andere Mineralöle. – 3) Abfälle fossile Fraktion.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

47. Entwicklung der Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen in der Stromerzeugung* in Baden-Württemberg seit 1973 nach Energieträgern

Energieträger	1973	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012 ¹⁾
	Mill. t									
Steinkohle	7,07	8,60	11,01	14,19	14,22	13,56	16,49	12,29	11,96	12,31
Braunkohle	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mineralöl ²⁾	7,96	3,09	1,44	1,48	0,91	0,58	0,42	0,34	0,34	0,58
Erdgas	1,62	1,43	0,72	1,15	0,95	0,85	1,74	1,57	1,41	1,13
Sonstige ³⁾	0,15	0,22	0,18	0,21	0,19	0,27	0,24	0,24	0,27	0,37
Emissionen insgesamt	16,80	13,35	13,35	17,04	16,26	15,26	18,89	14,44	13,97	14,39

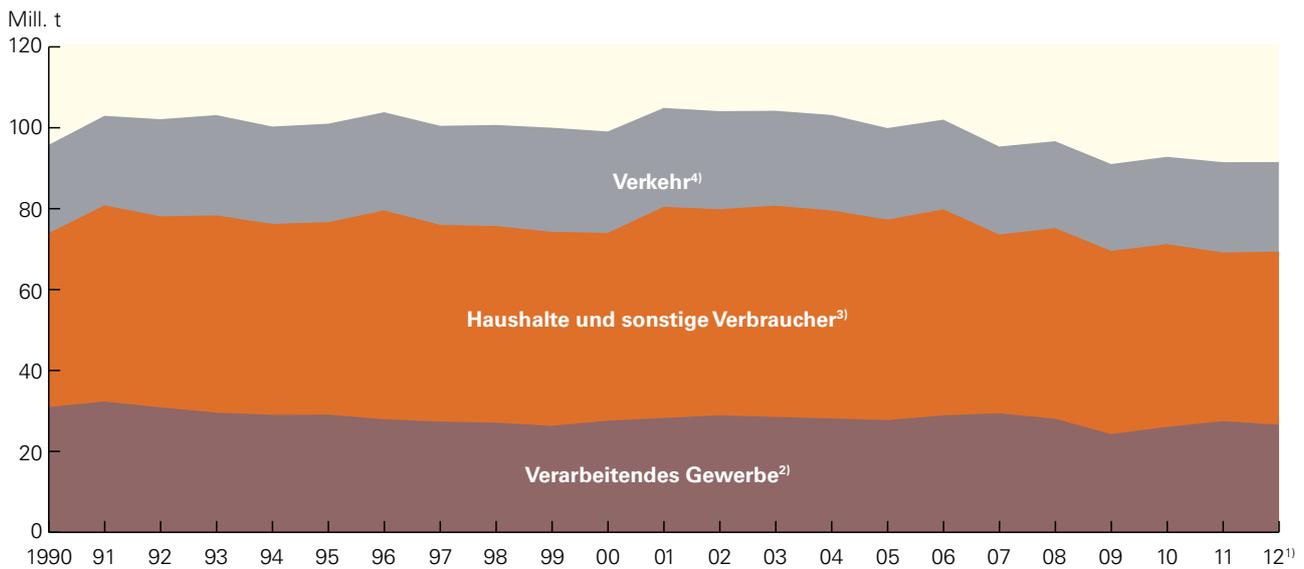


335 14

*) Der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung sowie der Industrierärmekraftwerke. – 1) Vorläufige Werte. – 2) Heizöl S, Heizöl EL, Benzin, Diesel, Kerosin, Raffineriegas, Flüssiggas, Stadtgas, Petrolkoks, Petroleum, andere Mineralöle. – 3) Abfälle fossile Fraktion.
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

48. Entwicklung der Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz*) in Baden-Württemberg seit 1990 nach Emittentengruppen

Emittentengruppen	1990	1991	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹⁾
	Mill. t											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	30,94	32,33	29,09	27,58	27,72	28,91	29,42	28,06	24,27	26,05	27,47	26,59
darunter aus												
Strom- und Wärmeverbrauch	17,64	18,60	16,37	17,02	18,53	18,69	19,17	17,95	15,38	17,05	18,30	18,33
Haushalte und sonstige Verbraucher ³⁾	43,00	48,50	47,58	46,42	49,56	50,93	44,18	47,12	45,29	45,18	41,69	42,81
darunter aus												
Strom- und Wärmeverbrauch	22,33	24,96	24,80	24,69	27,05	28,01	27,07	26,55	26,96	26,84	24,56	25,22
Verkehr ⁴⁾	22,56	22,72	24,93	25,76	23,44	23,03	22,68	22,19	22,01	22,08	22,86	22,69
Emissionen insgesamt	96,51	103,55	101,59	99,75	100,71	102,88	96,28	97,37	91,57	93,31	92,03	92,09



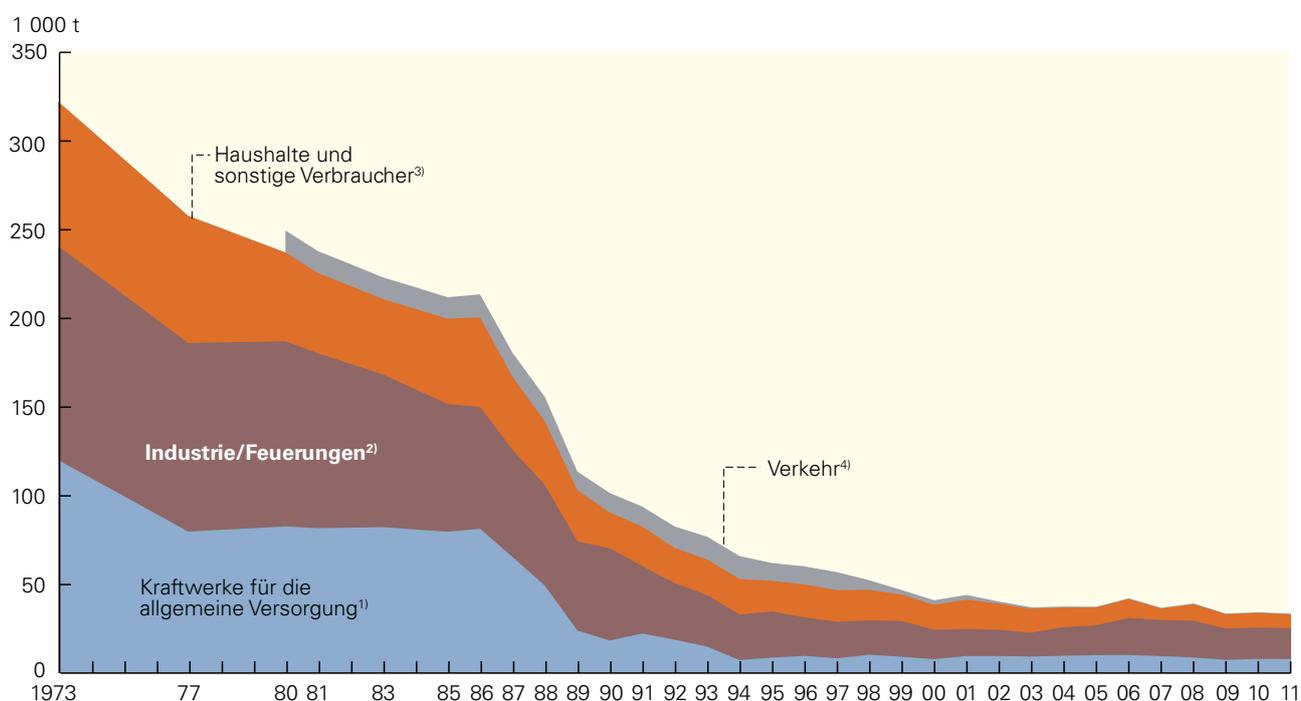
336 14

*) Ab 1990 ohne internationalen Luftverkehr. – 1) Vorläufige Werte. – 2) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. –3) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher. – 4) Straßenverkehr und sonstige Verkehrsträger wie Binnenschifffahrt, Schienenverkehr usw..

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

49. Entwicklung der energiebedingten Schwefeloxid (SO₂)-Emissionen in Baden-Württemberg seit 1973 nach Emittentengruppen

Emittentengruppen	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011
	1 000 t									
Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹⁾	119,9	82,6	79,6	18,3	22,3	8,74	7,86	10,14	8,00	7,89
Industrie/Feuerungen ²⁾	120,4	104,3	71,9	52,0	38,0	25,93	16,46	16,78	17,61	17,41
Haushalte und sonstige Verbraucher ³⁾	81,4	50,0	48,1	20,2	22,2	17,22	14,09	10,05	8,29	7,81
Verkehr ⁴⁾	.	12,4	12,1	10,9	11,3	10,10	2,62	0,40	0,38	0,37
Emissionen insgesamt	.	249,3	211,7	101,4	93,8	62,0	41,0	37,4	34,3	33,5



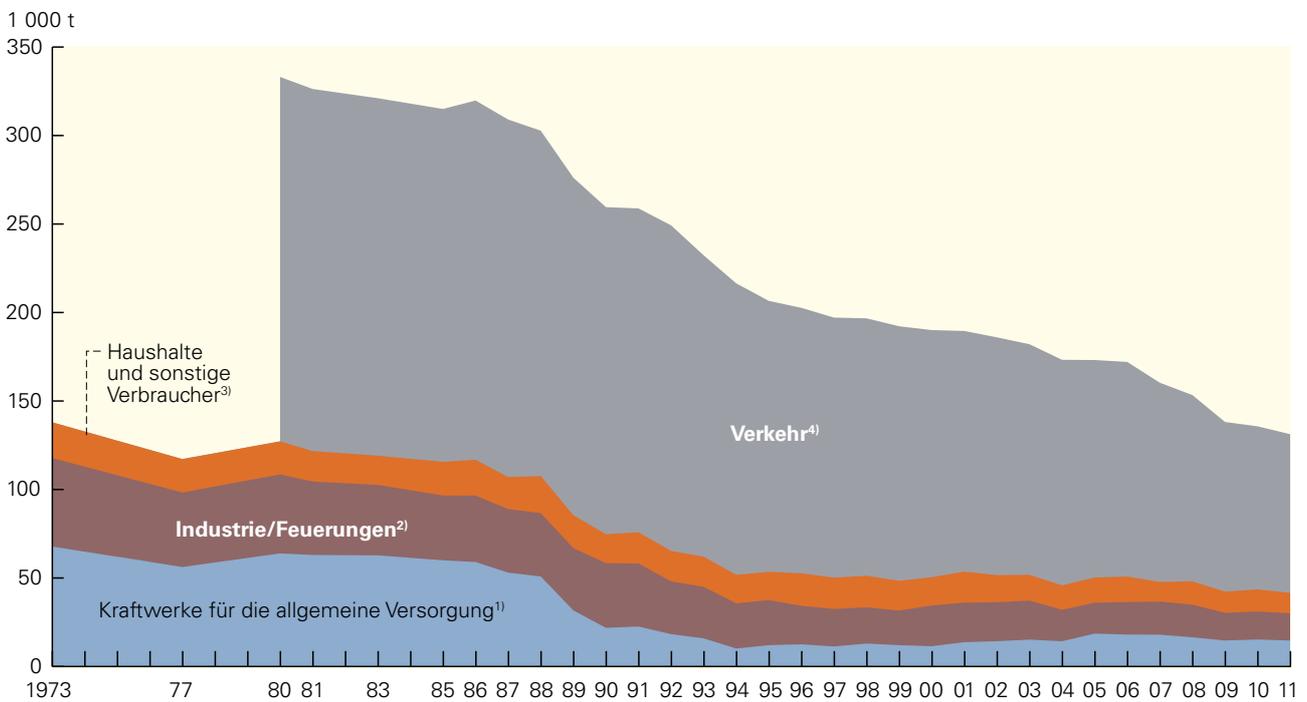
337 14

1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke und kommunale Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen. – 2) Industrielle Feuerungsanlagen, industrielle Wärmekraftwerke und sonstige Energieumwandlung (Raffinerien). – 3) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (wie Landwirtschaft, Militär und öffentliche Einrichtungen). – 4) Straßenverkehr und sonstige Verkehrsträger wie Binnenschifffahrt Bahnverkehr usw. Straßenverkehr bis 1994 Berechnung mit den Emissionsfaktoren für Pkw und Lkw laut UBA-Emissionshandbuch Version 2.1.2004, ab 1995 UBA-Emissionshandbuch Version 3.1.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

50. Entwicklung der energiebedingten Stickoxid (NO_x)-Emissionen in Baden-Württemberg seit 1973 nach Emittentengruppen

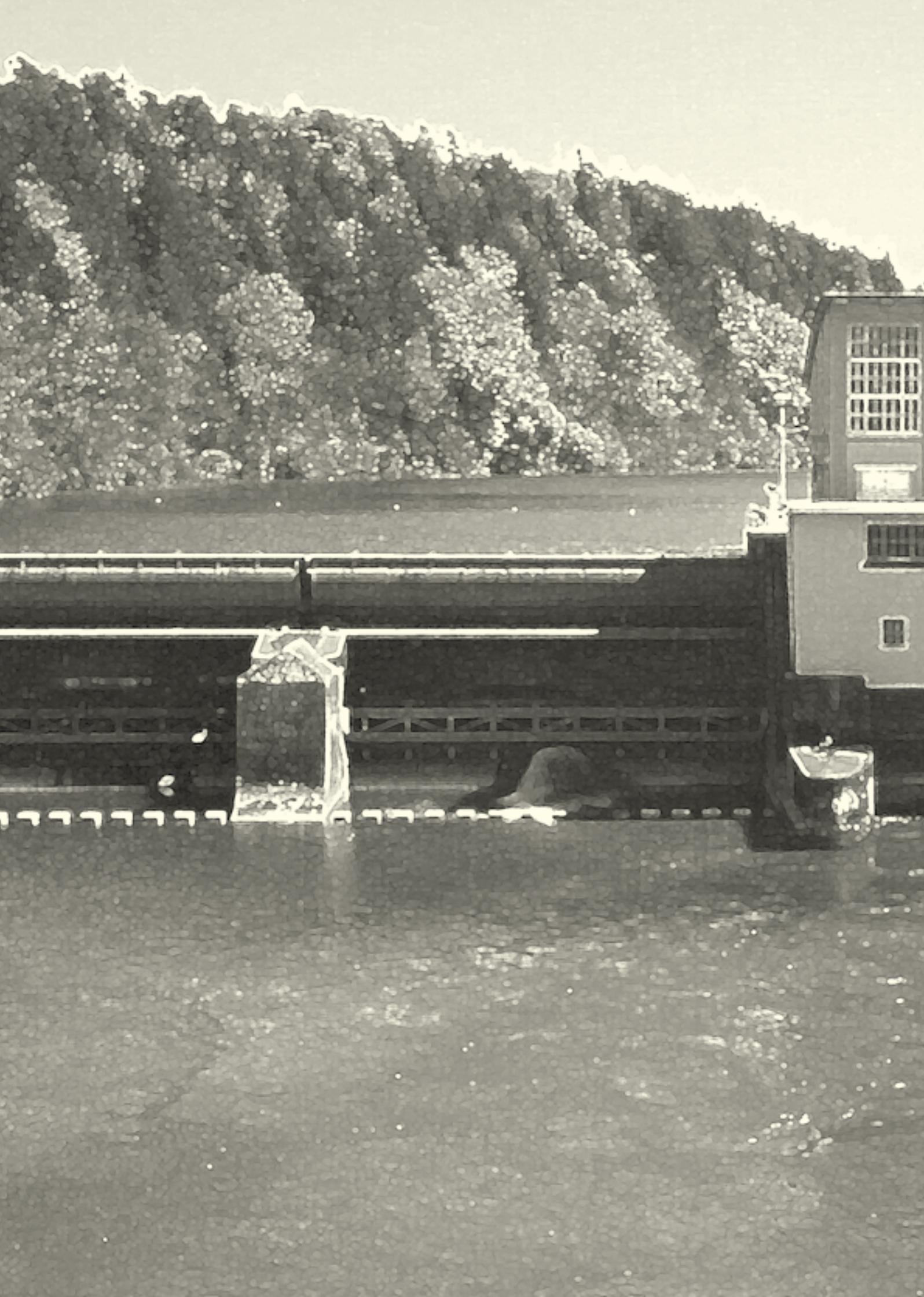
Emittentengruppen	1973	1980	1985	1990	1991	1995	2000	2005	2010	2011
	1 000 t									
Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹⁾	67,80	63,90	60,00	21,83	22,58	12,06	11,46	18,57	15,24	14,67
Industrie/Feuerungen ²⁾	50,00	44,60	36,60	36,52	35,60	25,45	23,01	17,46	15,79	15,39
Haushalte und sonstige Verbraucher ³⁾	20,20	18,70	19,03	16,41	17,65	15,99	15,99	14,22	12,53	11,54
Verkehr ⁴⁾	.	205,89	199,37	184,76	182,98	153,06	139,61	122,89	92,14	89,65
Emissionen insgesamt	.	333,09	315,00	259,52	258,82	206,57	190,08	173,14	135,70	131,25



338 14

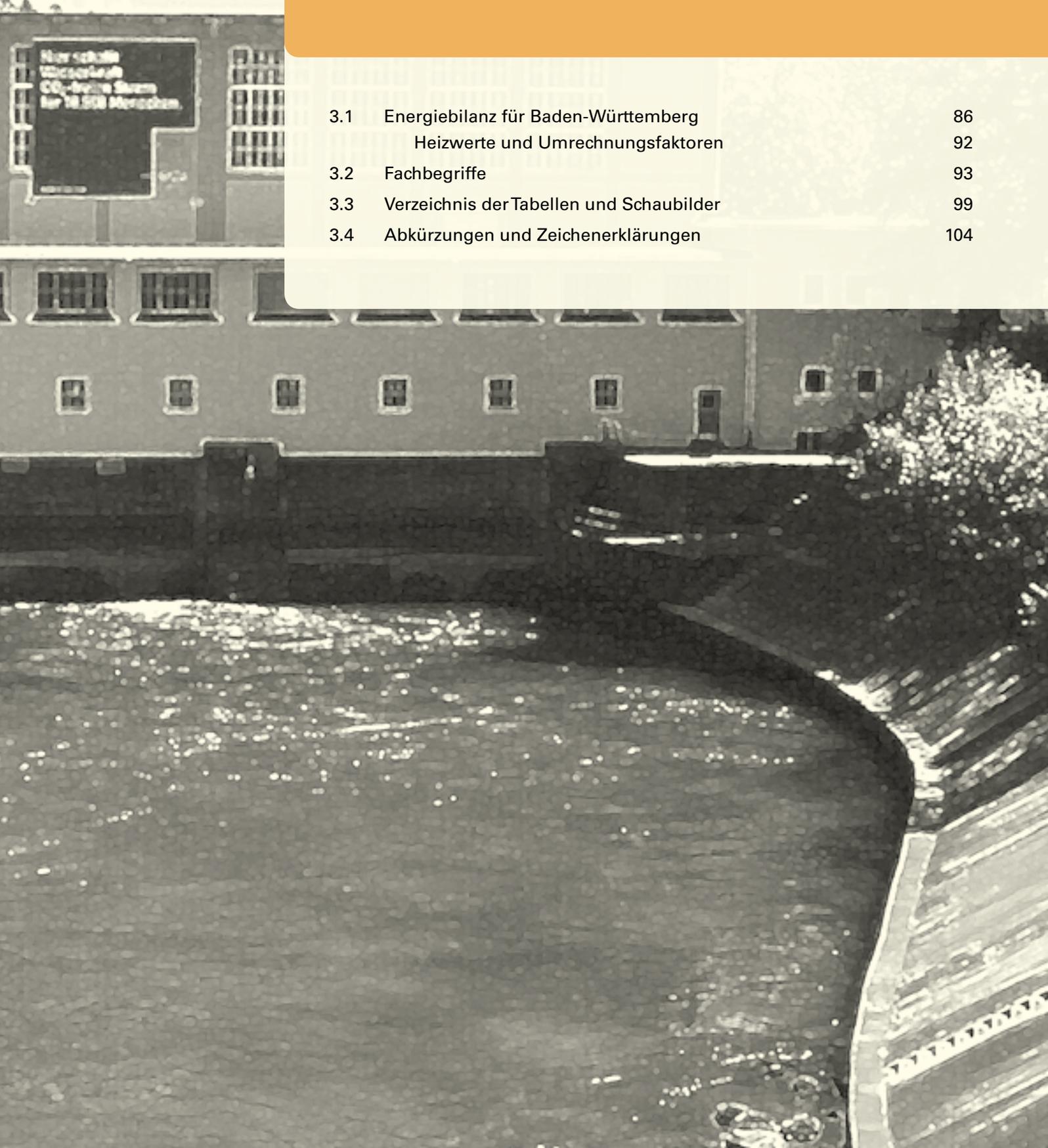
1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke und kommunale Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen. – 2) Industrielle Feuerungsanlagen, industrielle Wärmekraftwerke und sonstige Energieumwandlung (Raffinerien). – 3) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (wie Landwirtschaft, Militär und öffentliche Einrichtungen). – 4) Straßenverkehr und sonstige Verkehrsträger wie Binnenschifffahrt Bahnverkehr usw. Straßenverkehr bis 1994 Berechnung mit den Emissionsfaktoren für Pkw und Lkw laut UBA-Emissionshandbuch Version 2.1.2004, ab 1995 UBA-Emissionshandbuch Version 3.1.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Berechnungsstand: Frühjahr 2014.



3 Anhang

3.1	Energiebilanz für Baden-Württemberg	86
	Heizwerte und Umrechnungsfaktoren	92
3.2	Fachbegriffe	93
3.3	Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	99
3.4	Abkürzungen und Zeichenerklärungen	104



3.1 ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

In Spezifischen Einheiten

Energiebilanz Baden-Württemberg 2011 in Spezifischen Einheiten Stand 12. November 2013		Zeile	Steinkohlen			Braunkohlen		Mineralöle und				
			Kohle	Briketts	Koks	Briketts	Andere Braunkohlenprodukte	Erdöl (roh)	Rohbenzin	Ottokraftstoffe	Diesellokraftstoffe	
			1 000 t									
			1	2	3	6	7	9	10	11	12	
Primär-energiebilanz	Gewinnung im Inland	1						2				
	Bezüge	2	5 798	66	54	219	14 299					261
	Bestandsentnahmen	3										0
	Energieaufkommen im Inland	4	5 798	66	54	219	14 301					262
	Lieferungen	5							311	1 778		
	Bestandsaufstockungen	6	134	2	0	1						
	Primärenergieverbrauch im Inland	7	5 665	64	54	218	14 301	- 311	- 1 778			262
Umwandlungsbilanz	Umwandlungseinsatz	Wärme- und KWK der allgemeinen Versorgung (ohne KWK)	10	3 920								
		Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (nur KWK)	11	1 003								
		Industriewärme- und KWK	12	88								0
		Kernkraftwerke	13									
		Wasserkraftwerke	14									
		Windkraft-, Photovoltaik- und andere Anlagen	15									
		Heizwerke	16	519			13					
		Raffinerien	18					14 301	1			
		Sonstige Energieerzeuger	19									
		Umwandlungseinsatz insgesamt	20	5 530			13	14 301	1			0
	Umwandlungsausstoß	Wärme- und KWK der allgemeinen Versorgung (ohne KWK)	23									
		Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (nur KWK)	24									
		Industriewärme- und KWK	25									
		Kernkraftwerke	26									
		Wasserkraftwerke	27									
		Windkraft-, Photovoltaik- und andere Anlagen	28									
		Heizwerke	29									
		Raffinerien	31						386	4 355	3 859	
		Sonstige Energieerzeuger	32									
		Umwandlungsausstoß insgesamt	33						386	4 355	3 859	
Verbrauch in den Umwandlungsbereichen	Kraftwerke, Heizwerke	36										
	Erdöl- und Erdgasgewinnung	37										
	Mineralölverarbeitung (einschließlich Stein- und Braunkohlenbrikettfabriken)	38									0	
	Sonstige Energieerzeuger	39										
	Energieverbrauch im Umwandlungsbereich insgesamt	40									0	
	Fackel- und Leitungsverluste	41										
	Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	42	135	64	54	205		74	2 578	4 120		
	Nichtenergetischer Verbrauch	43		6				74				
	Statistische Differenzen	44										
Endenergieverbrauch nach Sektoren	Endenergieverbrauch	45	135	59	54	205			2 578	4 120		
	Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau u. Erbringung v. Dienstleistungen	48				2					0	
	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	49										
	Getränkeherstellung	50										
	Tabakverarbeitung	51										
	Herstellung von Textilien	52										
	Herstellung von Bekleidung	53										
	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	54										
	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	55										
	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	56	97			18						
	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielf. von Ton-, Bild- und Datenträgern	57										
	Herstellung von chemischen Grundstoffen	58										
	Sonstige Herstellung von chemischen Erzeugnissen	59	0									
	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	60										
	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	61										
	H. v. Glas u. Glaswaren, keram. Werkstoffen und Waren, keram. Baumaterialien	62										
	Sonstige Herstellung v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeit. v. Steinen u. Erden	63	18			185						
	Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	64										
	Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen, Gießereien	65	14		36	0						
	Sonstige Metallerzeugung und -bearbeitung	66										
	Herstellung von Metallerzeugnissen	67									0	
	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektron. und optischen Erzeugnissen	68										
	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	69									0	
	Maschinenbau	70			0						0	
	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	71			23						0	
	Sonstiger Fahrzeugbau	72										
	Herstellung von Möbeln	73										
	Herstellung von sonstigen Waren	74										
	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	75										
	Gewinnung von Steinen u. Erden, sonst. Bergbau u. Verarb. Gewerbe insgesamt	76	130	59	0	205					0	
	Schienerverkehr	77									26	
	Straßenverkehr	78								2 543	3 877	
	Luftverkehr	79								2		
	Küsten- und Binnenschifffahrt	80									13	
	Verkehr insgesamt	81								2 545	3 916	
	Haushalte	82										
	Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	83										
	Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen u. übr. Verbraucher insgesamt	84	5			54					33	

Begriffsbestimmungen sind im Glossar beschrieben (siehe „Methodik der Energiebilanzen“ unter www.lak-energiebilanzen.de).

3.1 ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

In Spezifischen Einheiten

Mineralölprodukte (Werte teilweise geschätzt)							Gase	Erneuerbare Energieträger						Strom und andere Energieträger				Energie-träger insgesamt	Zeile	
Flugtur-binen-kraftstoff	Heizöl		Petrol-koks	Andere Mineral-ölpro-dukte	Flüssig-gas	Raffine-riegas	Erdgas	Klärgas und Depo-niegas	Wasser-kraft	Wind-kraft	Solar-energie	Bio-masse	Sons-tige	Strom	Kern-energie	Fern-wärme	Andere (z.B. Müll)	Energie-träger insgesamt	Zeile	
	leicht	schwer																		
1 000 t							Mill. m ³	Terajoule						Mill. kWh	Terajoule					
13	14	15	16	17	18	19	22	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34		
								2 888	15 856	2 121	16 237	94 659	4 091				13 617	149 538	1	
198	678						7 551					13 448		16 947	281 581			1448 397	2	
		15	1			0												638	3	
198	678	15	1			0	7 551	2 888	15 856	2 121	16 237	108 107	4 091	16 947	281 581			13 617	1598 573	4
		264	117	665	380													148 907	5	
		20					301					29						14 928	6	
198	658	- 249	- 116	- 665	- 380		7 250	2 888	15 856	2 121	16 237	108 078	4 091	16 947	281 581			13 617	1434 738	7
	8	22					96	56				2 561					1 748	118 481	10	
	3	4				0	572	111				6 449					2 710	56 290	11	
	2	20	13		17	21	293					4 873					854	21 510	12	
															281 581			281 581	13	
									15 856					2 604				25 231	14	
								2 066		2 121	11 953	27 662						43 802	15	
	14	1			0		276	100				4 324	7				2 578	33 298	16	
				263								21 001						642 664	18	
	15						18											1 290	19	
	42	48	13	263	18	21	1 256	2 332	15 856	2 121	11 953	66 870	7	2 604	281 581		7 891	1224 148	20	
														14 795				53 261	23	
														3 981	27 635			41 968	24	
														2 555				9 197	25	
														25 812				92 922	26	
														6 187				22 274	27	
														6 152				22 148	28	
															17 972			17 972	29	
	2 414	428	349	1 550	624	600						21 001						647 266	31	
														143				516	32	
	2 414	428	349	1 550	624	600						21 001		59 625	45 607			907 523	33	
														3 346	977			13 022	36	
																			37	
	3	68	195		67	579	0							680	2			42 117	38	
	2							451						154				1 093	39	
	5	68	195		67	579	0	451						4 179	980			56 231	40	
								84						1 343	2 346			7 265	41	
198	3 026	63	25	622	159	0	5 994	19			4 284	62 209	4 084	68 446	42 281	5 727		1054 617	42	
				617	0													29 843	43	
						0									1 440			1 440	44	
198	3 026	63	25	5	159		5 994	19			4 284	62 209	4 084	68 446	43 721	5 727		1026 214	45	
	3			0	0		20					177		341	32			2 367	48	
	32				0		203					24		1 388	764	38		14 334	49	
	11	1			2		28					18		211	68			2 411	50	
	2						0							5				125	51	
	5	0			0		47					2		320	55			3 077	52	
	1						7							53	21			510	53	
	1						0					3		7				83	54	
	3	12			0		13					4 423		442	1 243			8 315	55	
	16	2			2		406					7 205		3 611	1 493	222		40 073	56	
	3				0		28					3		430	36			2 698	57	
	1				0		105					6		795	992			7 589	58	
	11				0		71							568	2 122	86		7 214	59	
	2				0		40					135		499	1 437			4 887	60	
	19				0		67					24		2 099	960			11 742	61	
	0	39			0		83							396	3	0		5 932	62	
	12	7	23		1		83					2 092		1 000	62	5 358		20 117	63	
	0						51							1 156				5 956	64	
	8		3		1		112					1		1 238	251			10 530	65	
	1				0		2							72	13			400	66	
	32				3		131					30		3 755	165	0		19 852	67	
	6				0		22					10		741	236	22		3 950	68	
	10				0		31					36		1 013	275			5 500	69	
	42	0			4		164					28	1	3 335	985	0		20 752	70	
	11			1	3		231					22		4 582	2 968			28 891	71	
	1				0		5					3		71	7			496	72	
	5				0		7					314		202	134			1 609	73	
	5	0			0		19	19				13		340	33			2 169	74	
	1				0		2					0		71	90			463	75	
	244	63	25	1	18		1 976	19				14 571	1	28 742	14 445	5 727		232 042	76	
																			77	
												73		1 611				6 988	77	
198					39		12					16 030						295 542	78	
												37						8 598	79	
																		558	80	
198					39		12					16 140		1 611				311 687	81	
																			82	
																			83	
	2 782			4	102		4 006					4 284	31 498	4 083	38 094	29 276		482 485	84	

3.1 ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

In Terajoule

Energiebilanz Baden-Württemberg 2011 in Terajoule Stand 12. November 2013		Zeile	Steinkohlen			Braunkohlen		Mineralöle und				
			Kohle	Briketts	Koks	Briketts	Andere Braunkohlenprodukte	Erdöl (roh)	Rohbenzin	Otto-kraftstoffe	Diesel-kraftstoffe	
												Terajoule
		1	2	3	6	7	9	10	11	12		
Primär-energiebilanz	Gewinnung im Inland	1					69					
	Bezüge	2	161 137		1 906	1 047	4 807	610 954		9 456		
	Bestandsentnahmen	3								20		
	Energieaufkommen im Inland	4	161 137		1 906	1 047	4 807	611 023			9 477	
	Lieferungen	5							13 674	80 924		
	Bestandsaufstockungen	6	3 350		62	0	24					
	Primärenergieverbrauch im Inland	7	157 786		1 845	1 047	4 782	611 023	- 13 674	- 80 924	9 477	
Umwandlungsbilanz	Umwandlungseinsatz	Wärme- und Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (ohne KWK)	10	109 509								
		Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (nur KWK)	11	26 612								
		Industriewärme- und Heizkraftwerke	12	2 316							10	
		Kernkraftwerke	13									
		Wasserkraftwerke	14									
		Windkraft-, Photovoltaik- und andere Anlagen	15									
		Heizwerke	16	15 653				280				
		Raffinerien	18						611 023	49		
		Sonstige Energieerzeuger	19									
		Umwandlungseinsatz insgesamt	20	154 091				280	611 023	49		10
	Umwandlungsausstoß	Wärme- und Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (ohne KWK)	23									
		Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (nur KWK)	24									
		Industriewärme- und Heizkraftwerke	25									
		Kernkraftwerke	26									
		Wasserkraftwerke	27									
		Windkraft-, Photovoltaik- und andere Anlagen	28									
		Heizwerke	29									
		Raffinerien	31							16 990	193 156	167 536
		Sonstige Energieerzeuger	32									
		Umwandlungsausstoß insgesamt	33							16 990	193 156	167 536
Verbrauch in den Umwandlungsbereichen	Kraftwerke, Heizwerke	36										
	Erdöl- und Erdgasgewinnung	37										
	Mineralölverarbeitung (einschließlich Stein- und Braunkohlenbrikettfabriken)	38								17		
	Sonstige Energieerzeuger	39										
	Energieverbrauch im Umwandlungsbereich insgesamt	40									17	
	Fackel- und Leitungsverluste	41										
	Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	42	3 695		1 845	1 047	4 503		3 266	112 232	176 987	
Nichtenergetischer Verbrauch	43			163				3 266				
Statistische Differenzen	44											
Endenergieverbrauch	nach Sektoren	Endenergieverbrauch	45	3 695		1 682	1 047	4 503		112 232	176 987	
		Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau u. Erbringung v. Dienstleistungen	48					53			1	
		Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	49									
		Getränkeherstellung	50									
		Tabakverarbeitung	51									
		Herstellung von Textilien	52									
		Herstellung von Bekleidung	53									
		Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	54									
		Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	55									
		Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	56	2 635				397				
		Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielf. von Ton-, Bild- und Datenträgern	57									
		Herstellung von chemischen Grundstoffen	58									
		Sonstige Herstellung von chemischen Erzeugnissen	59	6								
		Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	60									
		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	61									
		H. v. Glas u. Glaswaren, keram. Werkstoffen und Waren, keram. Baumaterialien	62									
		Sonstige Herstellung v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeit. v. Steinen u. Erden	63	489				4 053				
		Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	64									
		Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen, Gießereien	65	405		1 021	1					
		Sonstige Metallerzeugung und -bearbeitung	66									
		Herstellung von Metallerzeugnissen	67								1	
		Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektron. und optischen Erzeugnissen	68									
		Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	69								0	
		Maschinenbau	70			11					3	
		Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	71			650					0	
		Sonstiger Fahrzeugbau	72									
		Herstellung von Möbeln	73									
		Herstellung von sonstigen Waren	74									
		Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	75									
		Gewinnung von Steinen u. Erden, sonst. Bergbau u. Verarb. Gewerbe insgesamt	76	3 535		1 682	1	4 503				5
		Schienerverkehr	77									1 117
		Straßenverkehr	78								110 717	166 565
		Luftverkehr	79								87	
		Küsten- und Binnenschifffahrt	80									558
		Verkehr insgesamt	81								110 804	168 240
		Haushalte	82									
		Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	83									
		Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen u. übr. Verbraucher insgesamt	84	160				1 046			1 428	8 742

Begriffsbestimmungen sind im Glossar beschrieben (siehe „Methodik der Energiebilanzen“ unter www.lak-energiebilanzen.de).

3.1 ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

In Terajoule

Mineralölprodukte (Werte teilweise geschätzt)							Gase	Erneuerbare Energieträger						Strom und andere Energieträger				Energie-träger insgesamt	Zeile					
Flugtur-binen-kraftstoff	Heizöl		Petrol-koks	Andere Mineral-ölpro-dukte	Flüssig-gas	Raffine-riegas	Erdgas	Klärgas und Depo-niegas	Wasser-kraft	Wind-kraft	Solar-energie	Bio-masse	Sons-tige	Strom	Kern-energie	Fern-wärme	Andere (z.B. Müll)	34						
	leicht	schwer																		17	18	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
13	14	15	16	17	18	19	22	Terajoule											30	31	32	33	34	
							2 888	15 856	2 121	16 237	94 659	4 091					13 617	149 538	1					
8 474	29 002						265 574				13 448			61 011	281 581			1448 397	2					
		573	42		2													638	3					
8 474	29 002	573	42		2		265 574	2 888	15 856	2 121	16 237	108 107	4 091	61 011	281 581			13 617	1598 573	4				
		10 709	2 159	23 960	17 481														148 907	5				
	863						10 599					29							14 928	6				
8 474	28 139	- 10 136	- 2 118	- 23 960	- 17 478		254 975	2 888	15 856	2 121	16 237	108 078	4 091	61 011	281 581			13 617	1434 738	7				
	326	908					3 373	56				2 561						1 748	118 481	10				
	121	160			9		20 118	111				6 449						2 710	56 290	11				
	81	807	504		798	960	10 306					4 873						854	21 510	12				
															281 581				281 581	13				
									15 856					9 374					25 231	14				
							2 066		2 121	11 953	27 662								43 802	15				
	579	51			1		9 724	100			4 324		7					2 578	33 298	16				
				10 591							21 001								642 664	18				
	645						645												1 290	19				
	1 752	1 926	504	10 591	809	960	44 167	2 332	15 856	2 121	11 953	66 870	7	9 374	281 581			7 891	1224 148	20				
														53 261					53 261	23				
														14 332		27 635			41 968	24				
														9 197					9 197	25				
														92 922					92 922	26				
														22 274					22 274	27				
														22 148					22 148	28				
															17 972				17 972	29				
	103 372	17 270	11 006	61 153	28 666	27 115						21 001							647 266	31				
														516					516	32				
	103 372	17 270	11 006	61 153	28 666	27 115						21 001		214 650	45 607			907 523	33					
														12 044		977			13 022	36				
																				37				
	117	2 700	7 609		3 068	26 155	2							2 447		2			42 117	38				
	88							451						553					1 093	39				
	204	2 700	7 609		3 068	26 155	2	451						15 045		980			56 231	40				
								84						4 834		2 346			7 265	41				
8 474	129 554	2 508	776	26 602	7 311	0	210 806	19		4 284	62 209	4 084	246 407	42 281	5 727			1054 617	42					
				26 401	13														29 843	43				
						0									1 440				1 440	44				
8 474	129 554	2 508	776	201	7 298		210 806	19		4 284	62 209	4 084	246 407	43 721	5 727			1026 214	45					
	142			7	19		709				177		1 227	32					2 367	48				
	1 362				13		7 135				24		4 998	764	38				14 334	49				
	467	49			79		970				18		759	68					2 411	50				
	105						0						20						125	51				
	195	16			18		1 639				2		1 153	55					3 077	52				
	54						246						189	21					510	53				
	47						8				3		25						83	54				
	131	481			2		444				4 423		1 592	1 243					8 315	55				
	663	101			93		14 261				7 205		13 001	1 493	222				40 073	56				
	117				1		994				3		1 547	36					2 698	57				
	34				1		3 692				6		2 864	992					7 589	58				
	470				4		2 481						2 045	2 122	86				7 214	59				
	95				2		1 422						135	1 797	1 437				4 887	60				
	821				15		2 365				24		7 557	960					11 742	61				
	20	1 568			6		2 908						1 426	3	0				5 932	62				
	514	291	696		58		2 905				2 092		3 599	62	5 358				20 117	63				
	2						1 794						4 160						5 956	64				
	362		80		28		3 924				1		4 458	251					10 530	65				
	38				7		85						258	13					400	66				
	1 391				126		4 620				30		13 518	165	0				19 852	67				
	237				2		775				10		2 668	236	22				3 950	68				
	434				12		1 096				36		3 648	275					5 500	69				
	1 793	1			171		5 754				28	1	12 006	985	0				20 752	70				
	468			23	143		8 122				22		16 495	2 968					28 891	71				
	56				1		174				3		256	7					496	72				
	196				5		232				314		727	134					1 609	73				
	199	0			9		672	19			13		1 224	33					2 169	74				
	35				1		78				0		257	90					463	75				
	10 447	2 508	776	30	816		69 506	19			14 571	1	103 472	14 445	5 727			232 042	76					
											73		5 798						6 988	77				
					1 800		430				16 030								295 542	78				
8 474											37								8 598	79				
																			558	80				
8 474					1 800		430				16 140		5 798						311 687	81				
																				82				
																				83				
	119 107			171	4 681		140 870				4 284	31 498	4 083	137 137		29 276			482 485	84				

3.1 ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

In Steinkohleeinheiten

Energiebilanz Baden-Württemberg 2011 in Steinkohleeinheiten Stand 12. November 2013		Zeile	Steinkohlen			Braunkohlen		Mineralöle und				
			Kohle	Briketts	Koks	Briketts	Andere Braunkohlenprodukte	Erdöl (roh)	Rohbenzin	Ottokraftstoffe	Diesellokraftstoffe	
			1 000 t SKE									
			1	2	3	6	7	9	10	11	12	
Primärenergiebilanz	Gewinnung im Inland	1						2				
	Bezüge	2	5 498		65	36	164	20 846				323
	Bestandsentnahmen	3										1
	Energieaufkommen im Inland	4	5 498		65	36	164	20 849				323
	Lieferungen	5							467	2 761		
	Bestandsaufstockungen	6	114		2	0	1					
	Primärenergieverbrauch im Inland	7	5 384		63	36	163	20 849	- 467	- 2 761		323
Umwandlungsbilanz	Umwandlungseinsatz	Wärme- und KWK der allgemeinen Versorgung (ohne KWK)	10	3 737								
		Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (nur KWK)	11	908								
		Industriewärme- und KWK	12	79								0
		Kernkraftwerke	13									
		Wasserkraftwerke	14									
		Windkraft-, Photovoltaik- und andere Anlagen	15									
		Heizwerke	16	534				10				
		Raffinerien	18						20 849	2		
		Sonstige Energieerzeuger	19									
		Umwandlungseinsatz insgesamt	20	5 258				10	20 849	2		0
	Umwandlungsausstoß	Wärme- und KWK der allgemeinen Versorgung (ohne KWK)	23									
		Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung (nur KWK)	24									
		Industriewärme- und KWK	25									
		Kernkraftwerke	26									
		Wasserkraftwerke	27									
		Windkraft-, Photovoltaik- und andere Anlagen	28									
		Heizwerke	29									
		Raffinerien	31							580	6 591	5 716
		Sonstige Energieerzeuger	32									
		Umwandlungsausstoß insgesamt	33							580	6 591	5 716
Verbrauch in den Umwandlungsbereichen	Kraftwerke, Heizwerke	36										
	Erdöl- und Erdgasgewinnung	37										
	Mineralölverarbeitung (einschließlich Stein- und Braunkohlenbrikettfabriken)	38									1	
	Sonstige Energieerzeuger	39										
	Energieverbrauch im Umwandlungsbereich insgesamt	40									1	
Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	Fackel- und Leitungsverluste	41										
	Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	42	126		63	36	154		111	3 829	6 039	
	Nichtenergetischer Verbrauch	43			6				111			
	Statistische Differenzen	44										
Endenergieverbrauch nach Sektoren	Endenergieverbrauch	45	126		57	36	154			3 829	6 039	
	Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau u. Erbringung v. Dienstleistungen	48					2				0	
	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	49										
	Getränkeherstellung	50										
	Tabakverarbeitung	51										
	Herstellung von Textilien	52										
	Herstellung von Bekleidung	53										
	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	54										
	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	55										
	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	56	90					14				
	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielf. von Ton-, Bild- und Datenträgern	57										
	Herstellung von chemischen Grundstoffen	58										
	Sonstige Herstellung von chemischen Erzeugnissen	59	0									
	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	60										
	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	61										
	H. v. Glas u. Glaswaren, keram. Werkstoffen und Waren, keram. Baumaterialien	62										
	Sonstige Herstellung v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeit. v. Steinen u. Erden	63	17					138				
	Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	64										
	Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen, Gießereien	65	14		35	0						
	Sonstige Metallerzeugung und -bearbeitung	66										
	Herstellung von Metallerzeugnissen	67									0	
	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektron. und optischen Erzeugnissen	68										
	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	69									0	
	Maschinenbau	70			0						0	
	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	71			22						0	
	Sonstiger Fahrzeugbau	72										
	Herstellung von Möbeln	73										
	Herstellung von sonstigen Waren	74										
	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	75										
	Gewinnung von Steinen u. Erden, sonst. Bergbau u. Verarb. Gewerbe insgesamt	76	121		57	0	154				0	
	Schienerverkehr	77									38	
	Straßenverkehr	78								3 778	5 683	
	Luftverkehr	79								3		
	Küsten- und Binnenschifffahrt	80									19	
	Verkehr insgesamt	81								3 781	5 740	
	Haushalte	82										
	Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	83										
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen u. übr. Verbraucher insgesamt	84	5			36					49		

Begriffsbestimmungen sind im Glossar beschrieben (siehe „Methodik der Energiebilanzen“ unter www.lak-energiebilanzen.de).

3.1 ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

Heizwerte

Heizwerte der Energieträger und Faktoren für die Umrechnung von spezifischen Mengeneinheiten in Wärmeeinheiten zur Energiebilanz 2011

Energieträger ¹⁾	Mengen- einheit	Heizwert (kJoule)	SKE-Faktor
Steinkohlen ²⁾	kg	29 962	1,022
Steinkohlenkoks	kg	28 650	0,978
Steinkohlenbriketts	kg	31 401	1,071
Andere Steinkohlenprodukte	kg	38 083	1,299
<i>Rohbenzol</i>	kg	39 565	1,350
<i>Rohteer</i>	kg	37 681	1,286
<i>Pech</i>	kg	37 681	1,286
<i>Andere Kohlenwertstoffe</i>	kg	38 520	1,314
Braunkohlen ²⁾	kg	9 038	0,308
Braunkohlenbriketts ²⁾	kg	19 497	0,665
Andere Braunkohlenprodukte ²⁾	kg	22 374	0,763
<i>Braunkohlenkoks</i>	kg	29 900	1,020
<i>Staub- und Trockenkohlen</i>	kg	22 082	0,753
Erdöl (roh)	kg	42 723	1,458
Ottokraftstoff	kg	43 543	1,486
Rohbenzin	kg	44 000	1,501
Flugkraftstoff, Petroleum	kg	42 800	1,460
Dieselmotorkraftstoff	kg	42 960	1,466
Heizöl, leicht	kg	42 821	1,461
Heizöl, schwer	kg	40 344	1,377
Petrolkoks	kg	31 508	1,075
Flüssiggas	kg	45 965	1,568
Raffineriegas	kg	43 053	1,469
Andere Mineralölprodukte	kg	39 466	1,347
Kokereigas, Stadtgas	m ³	15 994	0,546
Gichtgas	m ³	4 187	0,143
Erdgas	m ³	35 169	1,200
<i>Erdölgas</i>	m ³	40 300	1,375
Grubengas	m ³	15 994	0,546
Brennholz	kg	14 654	0,500
<i>Brenntorf</i>	kg	14 235	0,486
Klärgas, Deponiegas, Biogas (Methangasanteil)	m ³	35 888	1,225
Rapsölmethylester (Biodiesel)	kg	37 200	1,269
Elektrischer Strom	kWh	3 600	0,123
Kernenergie	kWh	10 909	0,372

1) Kursive Angaben nachrichtlich – 2) Dieser Durchschnitt gilt für die Gesamtförderung bzw. Produktion. Im Übrigen gelten unterschiedliche Heizwerte.
 Datenquelle: Statistik der Kohlewirtschaft, Mineralölwirtschaftsverband (MWW), LAK Energiebilanzen. Stand: Juni 2013

FACHBEGRIFFE

ALLGEMEINE (ELEKTRIZITÄTS-) VERSORGUNG

Allgemeine (Elektrizitäts-)Versorgung im Sinne der Energiestatistik umfasst alle Unternehmen, unabhängig von Rechtsform und Eigentumsverhältnissen, die Strom zur Versorgung Dritter erzeugen oder beschaffen. Darunter fallen nicht die Stromerzeugung der Industrie und der Deutschen Bundesbahn.

AUSTAUSCHSALDO

Differenz zwischen den Bezügen und den Lieferungen von Energie in ein Wirtschaftsgebiet bzw. aus einem Wirtschaftsgebiet heraus.

BLOCKHEIZKRAFTWERK

Stromerzeugungsanlage mit Verbrennungsmotor, die einen Generator antreibt zur Gewinnung von elektrischer Energie und Wärme, die vorzugsweise am Ort des Wärmeverbrauchs betrieben wird, aber auch Nutzwärme in ein Nahwärmenetz einspeisen kann. Sie setzt dazu das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung ein.

BRUTTOENDENERGIEVERBRAUCH

Der Bruttoendenergieverbrauch ist in Artikel 2f der EU-Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen definiert. Er setzt sich zusammen aus dem Endenergieverbrauch gemäß der Energiebilanz, dem in der Energiewirtschaft für die Erzeugung von Wärme und Strom anfallenden Eigenverbrauchs sowie den bei der Verteilung und Übertragung auftretenden Transport- und Leitungsverlusten.

BRUTTO-ENGPASSLEISTUNG

Die maximale Dauerleistung, die ein Elektrizitätswerk unter Normalbedingungen abgeben kann, einschließlich der elektrischen Eigenbedarfsleistung des Kraftwerks (Kraftwerkseigenverbrauch). Sie wird durch den schwächsten Anlagenteil (Engpass) begrenzt.

BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP), REAL

Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Stellt im Wesentlichen den inflationsbereinigten Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen nach Abzug des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebiets (zum Beispiel Land Baden-Württemberg) dar.

DIREKTE CO₂-EMISSIONEN

Ergebnis der Energieflussrechnungen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR). Direkte CO₂-Emissionen sind das durch wirtschaftliche Aktivitäten bedingte direkte Aufkommen an energie- und prozessbedingten CO₂-Emissionen innerhalb eines Landes. Sie werden u. a. durch die Höhe der volkswirtschaftlichen Produktion und den Konsum der privaten Haushalte bestimmt. Mengenmäßig entspricht die Summe der direkten CO₂-Emissionen der Wirtschaftsbereiche und privaten Haushalte der Summe der energiebedingten (Quellenbilanz) und der prozessbedingten CO₂-Emissionen.

DIREKTER ENERGIEVERBRAUCH

Ergebnis der Energieflussrechnungen der Umwelt-ökonomischen Gesamtrechnungen (UGR). Der direkte Energieverbrauch bildet den Verbrauch an energiehaltigen Rohstoffen und Materialien ab, die im Inland direkt für wirtschaftliche Aktivitäten (Produktion und Konsum) eingesetzt werden, unabhängig von deren Aggregatzustand. Er wird u.a. durch die Höhe der volkswirtschaftlichen Produktion und des Konsums der privaten Haushalte bestimmt. Die Berechnungen zum direkten Energieverbrauch im Inland nach Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten werden in den UGR auf Grundlage der Energiebilanzen durchgeführt. Quantitativ ist der direkte Energieverbrauch im Inland (die Summe des Energieverbrauchs der Wirtschaftsbereiche und privaten Haushalte) identisch mit dem in der Energiebilanz ausgewiesenen Primärenergieverbrauch.

EMISSIONEN

Emissionen sind das Ablassen oder Ausströmen fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe aus Anlagen oder technischen Abläufen, die die Luft, das Wasser oder andere Umweltbereiche verunreinigen. Verursacher von Emissionen werden Emittenten genannt.

ENDENERGIEVERBRAUCH

Verbrauch von Energieträgern durch den Endverbraucher bzw. Absatz von Energieträgern an den Endverbraucher. Nicht enthalten ist insbesondere der Energieeinsatz für Umwandlung bzw. Weiterverarbeitung von Primärenergieträgern (zum Beispiel Stromproduktion, Raffinerien etc.).

ENERGIEBILANZ

In der Energiebilanz werden das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern in der Volkswirtschaft oder in einem Wirtschaftsraum für einen bestimmten Zeitraum möglichst lückenlos und detailliert nachgewiesen. Die Zeilen- und Spaltengliederung der Energiebilanz wird in einer international gebräuchlichen Bilanztafel in Form einer Matrix dargestellt.

ENERGIEPRODUKTIVITÄT

Die Energieproduktivität dient als Maßstab für die Effizienz im Umgang mit den Energieressourcen. Sie wird ausgedrückt als Verhältnis von Bruttoinlandsprodukt zum Primärenergieverbrauch und verdeutlicht die Wirtschaftsleistung eines Landes je Einheit verbrauchter Primärenergie.

ENERGIETRÄGER

Stoffe und physikalische Erscheinungsformen der Energie, aus denen direkt oder durch eine oder mehrere Umwandlungen nutzbare Energie gewonnen werden kann.

ERNEUERBARE ENERGIETRÄGER

Erneuerbare Energieträger sind natürliche Energievorkommen, die auf permanent vorhandene oder auf sich in überschaubaren Zeiträumen von wenigen Generationen regenerierende Energieströme zurückzuführen sind.

FOSSILE ENERGIETRÄGER

In der erdgeschichtlichen Vergangenheit insbesondere aus abgestorbenen Pflanzen entstandene feste, flüssige und gasförmige Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas.

GRADTAGSZAHL

Wesentliche heiztechnische Kenngröße. Die Gradtagszahl der Heizzeit entspricht der Summe der täglichen Differenzen zwischen einer angenommenen mittleren Raumtemperatur von 19/20° C und der tatsächlichen mittleren Außentemperatur, wenn diese unter 15° C liegt. Je größer die Gradtagszahl, desto kälter die Heizzeit.

GRUNDLASTKRAFTWERKE

Kraftwerke, die – von der technischen Auslegung her und im Hinblick auf die Relationen der Brennstoffpreise – aufgrund ihrer Kostenstruktur (insbesondere niedrige variable Kosten) eine möglichst hohe Einsatzpriorität erhalten und deshalb eine hohe Ausnutzungsdauer (rund um die Uhr) haben. Hierzu zählen zum Beispiel Laufwasser-, Kern- und Braunkohlekraftwerke.

KOHLENDIOXID (CO₂)

Kohlendioxid (CO₂) ist ein farb- und geruchloses, ungiftiges Gas, das natürlicher Bestandteil der Atmosphäre ist. Als Abfallprodukt der Energiewirtschaft entsteht Kohlendioxid vor allem bei der vollständigen Verbrennung kohlenstoffhaltiger Brennstoffe, darunter alle fossilen Energieträger. Kohlendioxid ist das wichtigste unter den klimarelevanten atmosphärischen Spurengasen.

KOHLENDIOXID (CO₂)-EMISSIONEN AUS INDUSTRIELLEN PROZESSEN (PROZESSBEDINGT)

Entstehen durch die Produktionsprozesse: Herstellung von Hüttenaluminium, Herstellung von Zementklinker, Herstellung von Kalk, Herstellung von Glas und Herstellung von Ammoniak.

KOHLENDIOXID-EMISSIONEN AUS DEM ENDENERGIEVERBRAUCH (VERURSACHERBILANZ)

CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Die verursacherbezogene Darstellung bedeutet, dass die Emissionen aus der Strom- und Fernwärmeerzeugung den sie verursachenden, das heißt den Strom und Fernwärme verbrauchenden Sektoren zugerechnet werden.

KOHLENDIOXID-EMISSIONEN AUS DEM PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH (QUELLENBILANZ)

CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Die Emissionen werden am Ort ihrer Entstehung dargestellt, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich, Verkehr, Verarbeitendes Gewerbe sowie Haushalte und Kleinverbraucher. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, dagegen werden die Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurück zu führen sind, in vollem Umfang nachgewiesen.

KOHLENMONOXID (CO)

Entsteht im Wesentlichen bei unvollständiger Verbrennung in Motoren und Feuerungsanlagen. Für die Verteilung in der Umwelt ist hauptsächlich die Austrittshöhe maßgebend.

KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG

Gleichzeitige Gewinnung von mechanischer Energie, die in der Regel unmittelbar in elektrischen Strom umgewandelt wird, und nutzbarer Wärme für Heizzwecke (Fernwärme) oder Produktionsprozesse (Prozesswärme) in einem Heizkraftwerk. Es

ist somit die Auskopplung von Nutzwärme insbesondere bei der Stromerzeugung aus Brennstoffen.

KRAFTWERKSEIGENVERBRAUCH

Elektrische Arbeit, die in den Neben- und Hilfsanlagen einer Erzeugungseinheit (zum Beispiel eines Kraftwerkblocks oder eines Kraftwerks) zur Wasseraufbereitung, Brennstoffversorgung, Rauchgas-Reinigung, Kessel-Wasserspeisung, verbraucht wird. Er enthält nicht den Betriebsverbrauch.

NETTOSTROMERZEUGUNG

Bruttostromerzeugung vermindert um den Kraftwerkseigenverbrauch.

NICHTENERGETISCHER VERBRAUCH

In der Energiebilanz werden die Nichtenergieträger sowie der nicht energetisch genutzte Teil der Energieträger (zum Beispiel als Rohstoff chemischer Prozesse) zusammengefasst und gesondert verbucht. Dadurch wird erreicht, dass im Endenergieverbrauch nur der Verbrauch energetisch genutzter Energieträger ausgewiesen wird.

NUTZENERGIE

Energetisch letzte Stufe der Energieverwendung, die dem Verbraucher für die Erfüllung einer Energiedienstleistung (zum Beispiel Licht, Kraft, Wärme) zur Verfügung steht.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH/-BILANZ

Verbrauch bzw. Absatz von Energieträgern, die noch keiner Umwandlung unterworfen wurden, zum Beispiel Steinkohle, Braunkohle, Rohöl oder

Erdgas (Gesamtenergieverbrauch). Die Primärenergiebilanz ist somit die Energiedarbietung der ersten Stufe. Sie setzt sich zusammen aus der Gewinnung von Primärenergieträgern im Land, den Bezügen und Lieferungen über die Landesgrenzen sowie Bestandsveränderungen, soweit diese statistisch erfasst werden.

PUMPSPEICHERKRAFTWERK

Ein Pumpspeicherkraftwerk ist ein Speicherkraftwerk, dessen Speicher ganz oder teilweise durch gepumptes Wasser (Pumpwasser) gefüllt wird. Die Erzeugung aus natürlichem Zufluss wird in der Energiebilanz der Wasserkraft und damit den Erneuerbaren Energieträgern zugeordnet.

PUMPSTROMVERBRAUCH

Strom, der in einem Pumpspeicher-Wasserkraftwerk zur Förderung des Speicherwassers aus dem Unterbecken in das Oberbecken verbraucht wird.

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Farblos, stechend riechendes Gas, das überwiegend beim Verbrennen schwefelhaltiger Energieträger (Kohle, Erdöl) entsteht. Schwefeldioxid wirkt insbesondere in Kombination mit Staub auf die Atemwege, reizt die Haut und Schleimhäute und kann in höheren Konzentrationen zu Atembeschwerden und Brustschmerzen, in hohen Konzentrationen sogar zum Tod durch Ersticken führen. Schwefeldioxid verursacht bei Pflanzen Absterben von Gewebepartien durch Abbau von Chlorophyll; es schädigt ebenfalls Gewässer (saurer Regen) und Materialien.

SONDERABNEHMER

Kunden eines Versorgungsunternehmens, die nicht nach den Allgemeinen Versorgungsbedingungen und Allgemeinen Tarifen, sondern nach einzelvertraglich vereinbarten Preisen und Bedingungen versorgt werden. Dazu gehören hauptsächlich Industriebetriebe.

SPEZIFISCHER ENERGIEVERBRAUCH

Maßstab für die rationelle Nutzung von Energie. Auf eine bestimmte verbrauchsauslösende Größe bezogener Energieverbrauch (z.B. auf das Bruttoinlandsprodukt als die umfassendste Größe sowie den Produktionswert, die Wertschöpfung, die Wohnfläche oder die Fahrleistung).

SPEICHERKRAFTWERK

Ein Speicherkraftwerk ist ein Wasserkraftwerk, dessen Zufluss einem oder mehreren Speichern entnommen wird. Sein Einsatz ist damit weitgehend unabhängig vom zeitlichen Verlauf der Zuflüsse in seine(n) Speicher.

SPITZENLASTKRAFTWERKE

Kraftwerke, die aufgrund ihrer technischen Auslegung mehrmaliges Anfahren am Tag, kurze Anfahrzeiten und hohe Leistungsänderungsgeschwindigkeiten zulassen. Sie werden jedoch wegen ihres meist begrenzten Arbeitsvermögens und ihrer Kostenstruktur nur in jenen speziellen Bedarfsfällen eingesetzt, in denen ihre besonderen betrieblichen Eigenschaften zur Geltung kommen; daraus folgt eine geringe Ausnutzungsdauer. Zu diesen Kraftwerken zählen zum Beispiel Pumpspeicher- und Gasturbinenkraftwerke.

STICKOXIDE (NO UND NO₂)

Entstehen bei Verbrennungsprozessen, die mit hohen Temperaturen erfolgen. Unter diesen Bedingungen gehen der Stickstoff und der Sauerstoff der Luft eine feste Verbindung ein. Es entsteht Stickstoffmonoxid (NO), das an der Luft zu Stickstoffdioxid (NO₂) oxidiert wird, NO und NO₂ zusammen werden als NO_x bezeichnet. Stickoxide sind wie Schwefeldioxid an der Bildung der sauren Niederschläge beteiligt.

STROMAUSTAUSCH

In der Energiestatistik eines Bundeslandes werden nur Daten über die physikalischen Stromflüsse für den Zeitpunkt des Überschreitens von Grenzen erhoben. Das bedeutet aber, dass bezogener Strom auch in einem anderen Land als im statistisch ausgewiesenen Bezugsland geordert und verwendet worden sein kann oder, dass Stromzüge ihren Erzeugungsursprung auch in anderen als in den statistisch ausgewiesenen Lieferländern haben können. Nicht erhoben wird die Art der Lieferung (zum Beispiel Grundlast- oder Spitzenlaststrom, Störungshilfe oder langfristig gesicherte Leistung).

STROMMIX

Zusammensetzung der zur Stromerzeugung eingesetzten Energieträger.

TARIFABNEHMER

Kunden eines Versorgungsunternehmens, die nach den Allgemeinen Versorgungsbedingungen und Allgemeinen Tarifen versorgt wurden. Dies waren überwiegend private Haushalte sowie gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe. Heute: Stromverbraucher in Grundversorgung.

TEMPERATURBEREINIGUNG

Berechnungsmethode, durch die der Einfluss von Temperaturschwankungen auf den Energieverbrauch minimiert wird. Für die Berechnung werden länderspezifische Korrekturfaktoren auf der Basis von Gradtagszahlen regionaler Wetterstationen sowie Informationen des BDEW über den Raumwärmeanteil am Nutzenergieverbrauch verschiedener Energieverbrauchergruppen in Deutschland verwendet. Der so berechnete Wert ist ein fiktiver Energieverbrauch, der sich ergeben hätte, wenn die jährlichen Durchschnittstemperaturen konstant dem langjährigen Mittel entsprechen hätten.

UMWANDLUNG

Unter Umwandlung versteht man die Änderung der chemischen und/oder physikalischen Struktur von Energieträgern. Als Umwandlungsprodukte fallen Sekundärenergieträger (zum Beispiel Stein- und Braunkohlenprodukte, Mineralölprodukte, Strom und Fernwärme) und nicht energetisch verwendbare Produkte (Nichtenergieträger) an.

UMWELTÖKONOMISCHE GESAMTRECHNUNGEN (UGR)

Durch die Darstellung und Analyse der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haus-

halten und Umwelt wird in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen in Ergänzung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der „Produktionsfaktor Umwelt“ quantifiziert und mit ökonomischen Größen in Beziehung gesetzt. Die Voraussetzung für die Darstellung von Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt ist eine Datengrundlage, die den Vergleich dieser beiden Themengebiete erlaubt. Deshalb werden umweltrelevante Größen nach den Abgrenzungen der VGR den Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten zugeordnet.

VERFÜGBARE EINKOMMEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND SCHAUILLDER

Energieflussbild 2012 für Baden-Württemberg in Petajoule	13
INDIKATOREN	
I-1 Energieproduktivität in Baden-Württemberg und Deutschland	22
I-2 Primärenergieverbrauch je Einwohner in Baden-Württemberg und Deutschland	23
I-3 Produktivität des Bruttostromverbrauchs und Bruttostromverbrauch je Einwohner in Baden-Württemberg	24
I-4 Energieproduktivität und direkter Energieverbrauch je Erwerbstätigen des Verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg	25
I-5 Energieproduktivität und direkter Energieverbrauch je Erwerbstätigen der Dienstleistungsbereiche in Baden-Württemberg	26
I-6 Endenergieverbrauch Privater Haushalte (Bereich Wohnen) je Einwohner in Baden-Württemberg	27
I-7 Endenergieverbrauch Privater Haushalte zur Raumwärme- und Warmwasserbereitung je m ² Wohnfläche in Baden-Württemberg	28
I-8 Anteil erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg	29
I-9 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch in Baden-Württemberg	30
I-10 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttostromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland	31
I-11 Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung in Baden-Württemberg	32
I-12 Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner in Baden-Württemberg und Deutschland	33
I-13 Spezifische CO ₂ -Emissionen des Strommix in Baden-Württemberg und Deutschland	34
I-14 CO ₂ -Emissionen des Verkehrs (Quellenbilanz) in Baden-Württemberg	35

ENTWICKLUNG DES PRIMÄRENERGIEVERBRAUCHS IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

1. Globale Verteilung von Bevölkerung und Primärenergieverbrauch	37
2. Primärenergieverbrauch der Welt nach Energieträgern	38
3. Primärenergieverbrauch in der Europäischen Union nach Energieträgern	38
4. Primärenergieverbrauch in Deutschland nach Energieträgern	39
5. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Energieträgern	39

ENERGIEVERSORGUNG- UND VERBRAUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM NATIONALEN VERGLEICH

6. Entwicklung ausgewählter Bestimmungsfaktoren des Energieverbrauchs in Baden-Württemberg	41
---	----

Primärenergieverbrauch

7. Primärenergieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energieträger in den Bundesländern	42
8. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Energieträgern	43
9. Primärenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	44
10. Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern in Baden-Württemberg	45
11. Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger in Baden-Württemberg und Deutschland	46

Endenergieverbrauch

12. Endenergieverbrauch und Anteil der Haushalte und sonstigen Verbraucher in den Bundesländern	47
13. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Energieträgern	48
14. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern	49
15. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg nach Verbrauchssektoren	50
16. Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Verbrauchssektoren	51

Mineralöl

- | | |
|---|----|
| 17. Mineralölverbrauch in Baden-Württemberg nach Produkten | 52 |
| 18. Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr in Baden-Württemberg | 52 |

Erdgas

- | | |
|--|----|
| 19. Erdgasverbrauch in Baden-Württemberg nach Verbrauchssektoren | 53 |
| 20. Erdgasverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Verbrauchssektoren | 54 |

Strom

- | | |
|---|----|
| 21. Stromverbrauch in Baden-Württemberg nach Verbrauchssektoren | 55 |
| 22. Stromverbrauch in Baden-Württemberg und Deutschland nach Verbrauchssektoren | 56 |
| 23. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg nach Energieträgern | 57 |
| 24. Stromerzeugung in Baden-Württemberg und Deutschland nach Energieträgern | 58 |
| 25. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg nach Herkunft und Energieträgern | 59 |
| 26. Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg nach Energieträgern | 60 |
| 27. Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern in Baden-Württemberg | 61 |
| 28. Elektrische und thermische Engpassleistung der Kraftwerke in Baden-Württemberg nach Art der Anlage | 62 |
| 29. Strombereitstellung in Baden-Württemberg | 63 |
| 30. Nettostromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Herkunft | 64 |
| 31. Nettostromerzeugung insgesamt und aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Energieträgern | 65 |

Wärme

- | | |
|---|----|
| 32. Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Herkunft | 66 |
| 33. Nettowärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Baden-Württemberg nach Energieträgern | 67 |
| 34. Fernwärmebereitstellung in Baden-Württemberg | 67 |

35. Fertig gestellte Neubauten in Baden-Württemberg nach überwiegender Heizenergie	68
36. Genehmigte Neubauten von Wohngebäuden in Baden-Württemberg und Deutschland nach überwiegend verwendeter Heizenergie	69

ENERGIEPREISE UND -ERLÖSE

37. Durchschnittserlöse aus der Stromabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg	71
38. Durchschnittserlöse aus der Stromabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern	71
39. Durchschnittserlöse aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Baden-Württemberg	72
40. Durchschnittserlöse aus der Gasabgabe an Endabnehmer in den Bundesländern	72
41. Einfuhr- und Inlandspreise für Mineralöl und Einfuhrpreis für Erdgas in Deutschland	73
42. Erzeugerpreisindizes für Holzprodukte zur Energieerzeugung in Deutschland	73
43. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg nach ausgewählten Energiepreisindizes	74
44. Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg nach ausgewählten Energiepreisindizes für Kraftstoffe	75

ENERGIEBEDINGTE EMISSIONEN

45. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen (Quellenbilanz) in Baden-Württemberg nach Sektoren	77
46. Entwicklung der energiebedingten Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen (Quellenbilanz) in Baden-Württemberg nach Energieträgern	78
47. Entwicklung der Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen in der Stromerzeugung in Baden-Württemberg nach Energieträgern	79
48. Entwicklung der Emissionen von Kohlendioxid (CO ₂) aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) in Baden-Württemberg nach Emittentengruppen	80
49. Entwicklung der energiebedingten Schwefeldioxid (SO ₂)-Emissionen in Baden-Württemberg nach Emittentengruppen	81
50. Entwicklung der energiebedingten Stickoxid (NO _x)-Emissionen in Baden-Württemberg nach Emittentengruppen	82

ENERGIEBILANZ BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

In Spezifischen Einheiten	86
In Terajoule	88
In Steinkohleeinheiten	90
Heizwerte der Energieträger und Umrechnungsfaktoren	92

3.4 ABKÜRZUNGEN UND ZEICHENERKLÄRUNGEN

EUR	Euro	
ct	Cent	
%	Prozent	
MWSt	Mehrwertsteuer	
SKE	Steinkohleeinheit	
J	Joule	(entspricht $3,44 * 10^{11}$ Tonnen SKE)
kJ	Kilojoule	(10^3 J)
MJ	Megajoule	(10^6 J)
GJ	Gigajoule	(10^9 J)
TJ	Terajoule	(10^{12} J)
PJ	Petajoule	(10^{15} J)
kWh	Kilowattstunde	(3,6 MJ)
MWh	Megawattstunde	(3,6 GJ)
MW	Megawatt	
kg	Kilogramm	
t	Tonne	
l	Liter	
m ³	Kubikmeter	(10^3 l)
m ²	Quadratmeter	
Tsd.	Tausend	
Mill.	Million	
Mrd.	Milliarde	
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle	
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW)	
EU	Europäische Union	
EW	Einwohner	
IEA	Internationale Energieagentur (engl. International Energy Agency)	
KfZ	Kraftfahrzeug	
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung	
MWV	Mineralölwirtschaftsverband e.V.	
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (engl. Organisation for Economic Co-operation and Development)	
UGRdL	Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder	
VGRdL	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder	
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	
-	Nichts vorhanden (genau null)	
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	
...	Angabe fällt später an	

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9 · 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 126-0 Fax: 0711 126-28 81
Poststelle@um.bwl.de
www.um.baden-wuerttemberg.de

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68 · 70199 Stuttgart
Tel.: 0711 641-0 · Fax: 0711 641-24 40
Poststelle@stala.bwl.de
www.statistik-bw.de

Juni 2014

Bearbeitung und Copyright

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Konzept, Redaktion, Layout und Satz

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

Bildnachweis

Seiten 2/3 und 4/5: © ARTIS Uli Deck
Seiten 6/7: © Rainer Sturm / Pixelio
Seiten 8/9: © Badenova
Seiten 20/21: © Petra Dirscherl / Pixelio

Druck

Offizin Scheufele Druck + Medien GmbH & Co.KG, Stuttgart

Kostenfreier Bezug / Download im Internet

www.um.baden-wuerttemberg.de;
www.statistik-bw.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf während eines Wahlkampfes weder von Parteien noch von deren Kandidaten und Kandidatinnen oder Hilfskräften zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers bzw. der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift verbreitet wurde.

Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.